

Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Nordhausen



Endbericht

Dieses Projekt wurde mit Mitteln der Regionalentwicklung vom Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft gefördert.

Impressum

Herausgeber

Landkreis Nordhausen, Landratsamt
Grimmelallee 23
99734 Nordhausen
Tel.: 03631 911 1117
Fax: 03631 911 1100



Ansprechpartner:

Herr Ricardo Droescher
Mail: wirtschaft@lrandh.thueringen.de
www.landratsamt-nordhausen.de

Bearbeitung und Gestaltung

CIMA Beratung + Management GmbH
Walter-Heinze-Str. 27
04229 Leipzig
Tel.: 0341-6960 30
Mail: cima.leipzig@cima.de

cima.

Ansprechpartner:

Martin Kremming
Katharina Groß
www.cima.de

Erscheinungstermin und Stand

28. November 2022 / Endbericht

Nutzungs- und Urheberrechte

Die vorliegende Ausarbeitung ist durch das Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) und andere Gesetze geschützt. Die Urheberrechte verbleiben bei der CIMA Beratung + Management GmbH (cima).

Der Auftraggeber kann die Ausarbeitung innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung der CIMA Beratung + Management GmbH als Urheber zu achten ist. Jegliche - vor allem gewerbliche - Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet, sofern nicht eine gesonderte Vereinbarung getroffen wird.

Veranstalter von Vorträgen und Seminaren erwerben keinerlei Rechte am geistigen Eigentum der cima und ihrer Mitarbeiter. Inhalte von Präsentationen dürfen deshalb ohne schriftliche Genehmigung nicht in Dokumentationen jeglicher Form wiedergegeben werden.

Haftungsausschluss gutachterlicher Aussagen

Für die Angaben in diesem Gutachten haftet die cima gegenüber dem Auftraggeber im Rahmen der vereinbarten Bedingungen. Dritten gegenüber wird die Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Gutachten enthaltenen Informationen (u. a. Datenerhebung und Auswertung) ausgeschlossen.

Inhalt

1 Ausgangslage	9
2 Methodik und Beteiligung	10
3 Kurzbeschreibung des Betrachtungsgebietes	12
4 Regionalanalyse	14
4.1 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	14
4.2 Siedlungsstruktur und Siedlungsentwicklung	18
4.3 Grundversorgungsstruktur	22
4.4 Wirtschaftsstruktur	26
4.5 Bildung und Wissenschaft	33
4.6 Soziale Infrastruktureinrichtungen	35
4.7 Freiraum, Naturraumpotenziale, Landschaft, Ökologie, Gewässer	40
4.8 Klima und Klimaschutz	43
4.9 Land- und Forstwirtschaft, Bergbau	46
4.10 Tourismus	48
4.11 Freizeit, Sport und Kultur	51
4.12 Marketing und Image	53
4.13 Mobilität	54
4.14 Bedeutung und Funktion der Stadt Nordhausen für den Landkreis	55
5 SWOT-Analyse	57
5.1 Wohnen und Versorgung	58
5.2 Wirtschaft und Arbeit	59
5.3 Mobilität und Verkehr	61
5.4 Natur und Klimaschutz	62
5.5 Tourismus und Naherholung	64
6 Entwicklungsziele und -grundsätze	66
7 Handlungsfelder und Maßnahmen	67
7.1 Struktur des Handlungskonzeptes	67
7.2 Übersicht Handlungsfelder und Leitziele	69
7.4 Maßnahmenkatalog	73
8 Schlüsselprojekte	95
8.1 Übersicht	95
8.2 Projektbeschreibung	97
9 Monitoring und Evaluation	105

Anhang

Anhang 1	Abstimmungs- und Diskussionsprozess.....	107
Anhang 2	Beschlussvorlage.....	108

Abbildungen

Abb. 1:	Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit	11
Abb. 2:	Saldo der Wanderung und natürlichen Bevölkerungsbewegung.....	14
Abb. 3:	Entwicklung der Altersstruktur 2011–2019 und im Vergleich	16
Abb. 4:	Prognose der Altersstruktur 2035.....	17
Abb. 5:	Entwicklung der Flächennutzung im Landkreis Nordhausen zwischen 2015 und 2020	20
Abb. 6:	Genehmigung und Fertigstellung von Wohnungen und Wohngebäuden im Landkreis Nordhausen 2011–2019	21
Abb. 7:	Bundesweite Befragung: Entfernung bis zum nächsten Lebensmittelmarkt (in % der Befragten).....	23
Abb. 8:	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort im Landkreis Nordhausen.....	27
Abb. 9:	Unternehmensgründungen je 10.000 Einwohner im Landkreis Nordhausen und im Freistaat Thüringen.....	28
Abb. 10:	Unternehmensgründungen je 10.000 Einwohner in den Landkreisen des Freistaates Thüringen 2021	29
Abb. 11:	Entwicklung der Arbeitslosenquote 2011 bis 2019 und im Vergleich	29
Abb. 12:	Bruttodurchschnittseinkommen je Person 2019.....	30
Abb. 13:	Entwicklung der Bruttoeinnahmen und -ausgaben in den Gemeinden und Gemeindeverbänden	32
Abb. 14:	Menschen mit Schwerbehinderung pro 1.000 Einwohner im selben Alter.....	38
Abb. 15:	Gebietsfläche im Landkreis Nordhausen 2019.....	41
Abb. 16:	Landwirtschaftlich genutzte Flächen nach Gemeinden 2016	46
Abb. 17:	Beschäftigte im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe im Landkreis Nordhausen 2008–2019.....	48
Abb. 18:	Gästekünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer im Landkreis Nordhausen 2015 bis 2019.....	49
Abb. 19:	Zusammenfassung der Bestandsanalyse in SWOT-Felder.....	57
Abb. 20:	Struktur des Handlungskonzeptes	68

Tabellen

Tab. 1:	Kommunen im Landkreis Nordhausen	13
Tab. 2:	Wohngebäude, Wohnfläche und Wohnungen 2019.....	21
Tab. 3:	Medizinische Einrichtungen im Landkreis Nordhausen.....	25
Tab. 4:	Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen im Landkreis Nordhausen 2011 u. 2019	26
Tab. 5:	Gewerbeflächen im Landkreis Nordhausen	27

Tab. 6:	Pflegeeinrichtungen im Landkreis Nordhausen.....	39
Tab. 7:	Schutzgebiete im Landkreis Nordhausen.....	42
Tab. 8:	Klimatische Durchschnittswerte des Landkreises Nordhausen.....	44
Tab. 9:	Übersicht der Klimakonzepte im Landkreis Nordhausen.....	45
Tab. 10:	Touristische Highlights im Landkreis Nordhausen	50
Tab. 11:	Modal Split.....	55

Karten

Karte 1:	Lage und Gebietsabgrenzung.....	12
Karte 2:	Räumliche Bevölkerungsentwicklung 2011–2019.....	15
Karte 3:	Räumliche Bevölkerungsprognose 2035	17
Karte 4:	Siedlungsstruktur	19
Karte 5:	Lebensmittelmärkte im Landkreis Nordhausen	24
Karte 6:	Kaufkraftindex in den Gemeinden des Landkreises Nordhausen 2019.....	31
Karte 7:	Schulen und Hochschulen im Landkreis Nordhausen.....	34
Karte 8:	Kinderbetreuung im Landkreis Nordhausen	36
Karte 9:	Pflegeeinrichtungen im Landkreis Nordhausen.....	37
Karte 10:	Naturschutz und Landschaftspflege	41
Karte 11:	Rohstoffgewinnung im Landkreis Nordhausen.....	47
Karte 12:	Raumordnerische Vorbehaltsgebiete für Tourismus und Erholung.....	49
Karte 13:	Freizeit-, Sport- und Kultureinrichtungen	52

Abkürzungsverzeichnis

HSB	<i>Harzer Schmalspurbahn</i>
NSG.....	<i>Naturschutzgebiet</i>
OT.....	<i>Ortsteil</i>
REK.....	<i>Regionales Entwicklungskonzept</i>
ThEGA.....	<i>Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur</i>
ThüKliG.....	<i>Thüringer Klimagesetz</i>



1 Ausgangslage

Der Landkreis Nordhausen steht u. a. auf Grund des **demografischen Wandels** und daraus resultierenden **wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen** sowie der kommunalen Neugliederung vor großen Herausforderungen, die die Zukunft des Landkreises beeinflussen werden. Vor diesem Hintergrund hat der Landkreis Nordhausen beim Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) die Förderung der Erstellung eines Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) gemäß „Thüringer Richtlinie zur Förderung von Projekten und Maßnahmen der Regionalentwicklung und zur Gestaltung der Folgen des demografischen Wandels“ (Richtlinie Regionalentwicklung) beantragt.

Zielsetzung des REK ist es, eine gemeinsame **interkommunale Entwicklungsstrategie** zu erarbeiten, Schwerpunkte bei der Zusammenarbeit zwischen den Städten und Gemeinden zur Lösung von Problemen zu setzen und nachhaltige Maßnahmen zur Verbesserung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit zu benennen. Das REK soll entsprechend das „Handbuch“ für die künftige Entwicklung des Landkreises darstellen und Antworten auf die wichtigsten Zukunftsfragen geben:

- Wie soll sich der Landkreis entwickeln?
- Wie wird das Leben im Landkreis aussehen und organisiert?
- Wer wird im Landkreis leben und welche Ansprüche haben die Einwohnerinnen und Einwohner an ihren Landkreis?
- Wie sieht ein lebenswerter Landkreis Nordhausen aus?

Das Regionale Entwicklungskonzept stellt eine **Entwicklungsstrategie** dar, an der sich die weitere Landkreisarbeit im Rahmen der Umsetzung ausrichten soll. Dabei gliedert sich das Konzept in Aussagen zu strategischen Zielsetzungen für die weitere Entwicklung und konkrete Umsetzungsvorschläge und Projektansätze zur Erreichung der gesetzten Ziele.

Eine **Zusammenfassung der Ergebnisse** des gesamten Arbeitsprozesses wird in vorliegendem Bericht gegeben und dokumentiert. Mit dem Abschluss des Prozesses zur Erarbeitung des Regionalen Entwicklungskonzeptes für den Landkreis Nordhausen startet die eigentliche **Umsetzung** vor Ort. Durch die Integration bestehender Konzepte und Untersuchungen ist auch die Einbindung in regionale und überregionale Allianzen und Verbünde gegeben, Potenziale können gebündelt und Synergien für die Umsetzung genutzt werden.



2 Methodik und Beteiligung

Die Erarbeitung des **Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK)** lässt sich in folgende Prozessschritte untergliedern:

1. Grundlagenermittlung und Bewertung
2. Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit
3. Erarbeitung des Handlungsprogrammes

Grundlagenermittlung und Bewertung

Im Rahmen der **Grundlagenanalyse** wurden die Voraussetzungen und Strukturen im Landkreis Nordhausen untersucht. Dabei ging es darum, die verschiedensten Aspekte zu erfassen und ein Stärken-Schwächen-Potenziale-Risiken-Profil abzuleiten. Die Grundlagenanalyse erfolgte im Wesentlichen mittels einer Auswertung vorhandener **sekundärstatistischer Daten**, der bereits aufgestellten **Planungen und Konzepte** sowie vertiefender demografischer Analysen. In diesem Rahmen fand auch eine **Landkreisbefahrung** statt.

Untersucht wurden dabei die folgenden **Themenbereiche**:

- Sozioökonomische Daten zur Bevölkerung
- Siedlungsstruktur
- Siedlungsentwicklung
- Grundversorgungsstruktur
- Wirtschaftsstruktur
- Mobilität
- Technische Infrastruktureinrichtungen
- Bildung und Wissenschaft
- Soziale Infrastruktureinrichtungen
- Freiraum, Naturraumpotenziale, Landschaft, Ökologie und Gewässer
- Klima und Klimaschutz
- Land- und Forstwirtschaft, Bergbau
- Tourismus, Freizeit, Sport, Kultur
- Marketing, Image

Die Ergebnisse aus der Grundlagenanalyse wurden zu einer **Stärken-Schwächen-Potenziale-Risiken-Matrix** zusammengefasst. Diese Bilanz gab bereits einen Ausblick auf die künftigen zentralen Handlungsfelder sowie die Prioritäten der weiteren Arbeit.

Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Konzeptes stellte die **Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit** dar. Zu Beginn des Prozesses wurde eine **Projekthomepage** aufgesetzt. Unter www.rek-lk-nordhausen.de konnten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger zum Verfahrensstand informieren. Darüber hinaus wurden hier Beteiligungsmodule freigeschaltet. Im Rahmen des REK wurde hierüber eine digitale **Online-Befragung** durchgeführt. Von Mitte Februar bis Ende April 2021 haben 2.470 Personen teilgenommen und den Fragebogen ausgefüllt. Die Ergebnisse der Online-Befragung bildeten eine wichtige Ausgangsposition für die weitere Erarbeitung des Handlungsprogrammes.



Erarbeitung des Handlungsprogrammes

Das Handlungsprogramm mit der Formulierung von Entwicklungszielen, Leitzielen, Sollzielen und Maßnahmen wurde **kooperativ in mehreren Beteiligungsrunden** mit Akteuren aus Verbänden, Vereinen, Politik und interessierten Teilnehmenden aus der Bevölkerung erarbeitet.

Im Rahmen von **Workshops** wurden die Ergebnisse der jeweiligen Prozessschritte vertiefend diskutiert und bei Bedarf weiter ausgearbeitet und ergänzt. Dies erfolgte bewusst in größerer Runde, um breiter gefächerten Input, aber auch stärkere Akzeptanz des Regionalen Entwicklungskonzeptes zu erlangen.

Aufbauend auf der Analyse der Stärken und Schwächen, Potenziale und Risiken und den darin dargestellten zentralen Handlungsbedarfen und Herausforderungen wurde die strategische Ausrichtung des Landkreises erarbeitet. Die zentralen Fragestellungen für die Formulierung dieser übergeordneten **Entwicklungsziele und Leitziele** waren:

- Was zeichnet den Landkreis positiv aus bzw. wie soll er sich auszeichnen?
- Was soll im Landkreis nachhaltig erreicht werden?

Innerhalb der Handlungsfelder wurden gemeinsam mit den Akteuren konkrete **Projektansätze und Maßnahmen** erarbeitet, immer mit Blick auf die Erreichung der Leitziele und auf Grundlage der analysierten Stärken und Schwächen. Es wurden **Schlüsselprojekte** definiert, die besondere Bedeutung für die Zielerreichung haben und somit Priorität genießen. Sie werden in detaillierter Form dargestellt.

Die Ergebnisse des Prozesses werden im nachfolgenden Bericht zusammengefasst.

Abb. 1: Bürgerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

The image shows a screenshot of a website for the 'Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Nordhausen'. The website has a header with the Landkreis Nordhausen logo and a navigation bar. The main content area features a large banner with a scenic landscape and the text 'Ihre Beteiligung ist wichtig!' and 'Machen Sie mit!'. Below this, there is a section titled 'Herzlich Willkommen zum Regionales Entwicklungskonzept des Landkreis Nordhausen' with a sub-header 'Sehr geehrte Einwohnerinnen und Einwohner,'. The text describes the region and the process of developing the development concept. A QR code is visible in the bottom right corner of the website screenshot.

Overlaid on the website screenshot is a flyer for a public consultation event. The flyer has a red header with the text 'Mach mit bis zum 10. April 2021!' and 'Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Nordhausen'. Below this, it says 'Dein Landkreis Deine Meinung' and 'Onlineumfrage unter den Einwohner*innen des Landkreises Nordhausen.' The flyer also features several images of local landmarks and a QR code. At the bottom of the flyer, it says 'Mitmachen unter www.rek-lk-nordhausen.de/mitmachen' and 'cima.'.

Quelle: CIMA Beratung + Management GmbH 2021



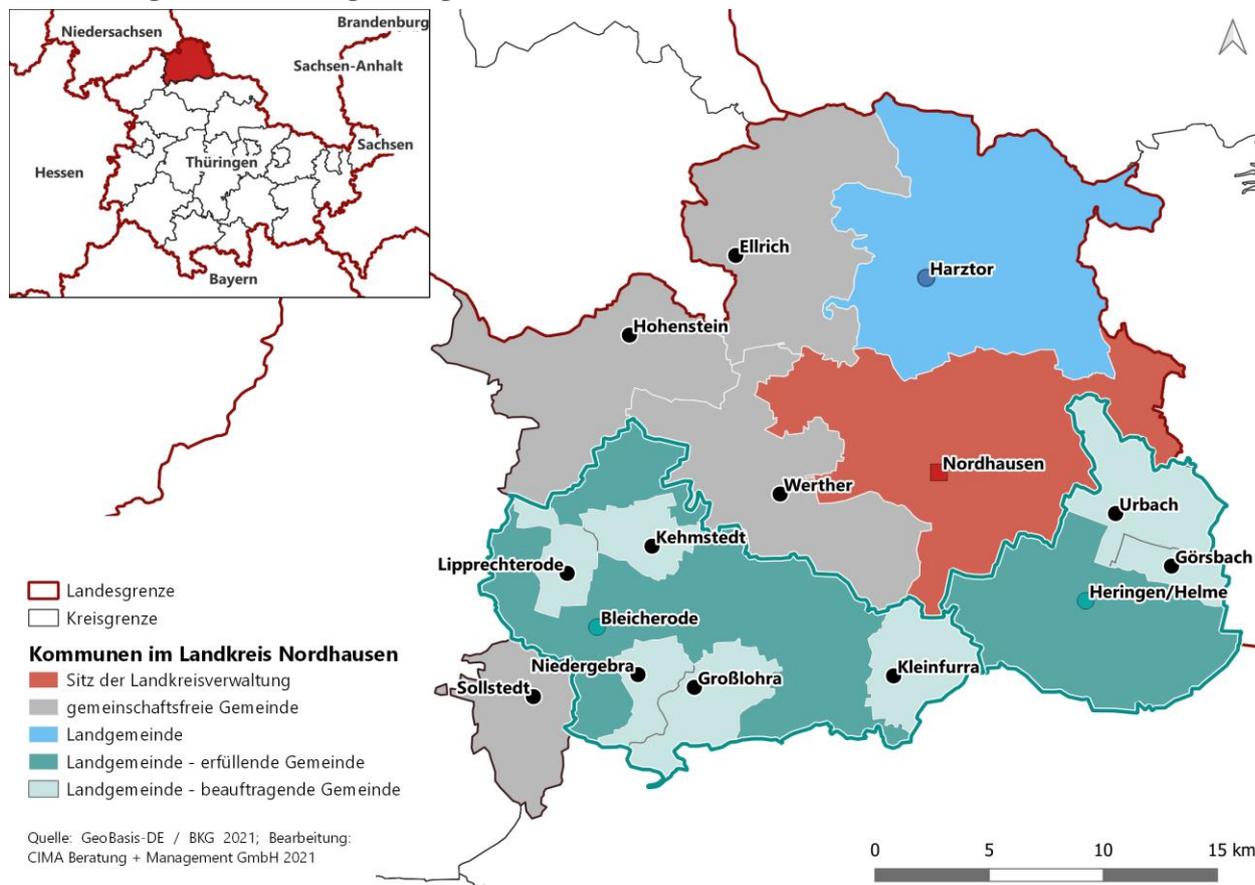
3 Kurzbeschreibung des Betrachtungsgebietes

Der **Landkreis Nordhausen** liegt im Norden des Freistaates Thüringen an der Grenze zu Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Er umfasst **15 Kommunen** mit insgesamt **83.416 Einwohner¹** auf einer Fläche von 713,9 km². Hinsichtlich seiner Bevölkerungsgröße liegt der Landkreis Nordhausen damit im Mittelfeld aller Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte. Die Landkreisverwaltung befindet sich in der Stadt Nordhausen.

Im Süden grenzt der Kyffhäuserkreis an den Landkreis Nordhausen und im Westen der Landkreis Eichsfeld. Auf niedersächsischer Seite grenzen im Nordosten die Landkreise Göttingen und Goslar an, in Sachsen-Anhalt grenzen der Landkreis Harz im Norden und der Landkreis Mansfeld-Südharz im Osten an.

Naturräumlich befindet sich der Landkreis Nordhausen am **Südrand des Harzes**. Südlich dieser Mittelgebirgsregion schließen sich Hügellandschaften an.

Karte 1: Lage und Gebietsabgrenzung



¹ Thüringer Landesamt für Statistik, Stand: 31.12.2019



Im Landkreis Nordhausen gibt es mit Bleicherode und Heringen/Helme zwei **Landgemeinden**. Darüber hinaus haben sich die Ortsteile der Gemeinde Harztor zu einer weiteren **Landgemeinde** zusammengeslossen. **Gemeinschaftsfreie Kommunen** sind die zwei Städte Nordhausen und Ellrich sowie die drei Gemeinden Sollstedt, Hohenstein und Werther.

Tab. 1: Kommunen im Landkreis Nordhausen

Kommune Erfüllende Gemeinde Landkreis	Einwohner	Einwohnerdichte (EW je km ²)	Ortsteile*
Nordhausen, Stadt	41.726	386	15
Ellrich, Stadt	5.449	79	6
Sollstedt	2.889	110	2
Hohenstein	2.100	34	9
Werther	3.166	51	8
Harztor	7.577	69	5
EG: Heringen/Helme	6.635	65	---
Heringen/Helme, Stadt	4.720	71	5
Görsbach	1.030	130	---
Urbach	885	33	---
EG: Bleicherode	13.874	79	---
Bleicherode, Stadt	10.327	95	14
Großlohra	907	49	4
Kehmstedt	454	40	---
Kleinfurra	1.039	56	2
Lipprechterode	493	50	---
Niedergebra	654	65	---
Landkreis Nordhausen	83.416	117	---

* Angabe der Ortsteile gemäß Hauptsatzung (ohne Kernort)

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand: 31.12.2019, circa 2021

Raumordnerisch gehört der Landkreis Nordhausen zur **Regionalen Planungsgemeinschaft Nordthüringen**. Darüber hinaus deckt sich die Gebietsabgrenzung der LEADER-Region Südharz² mit der Landkreisgrenze.

² Die Gebietskulisse der LEADER-Region umfasst alle ländlich geprägten Gemeinden und Städte des Landkreises Nordhausen ohne die Kernstadt Nordhausen, bezieht aber die ländlich geprägten Ortsteile der Stadt mit ein.



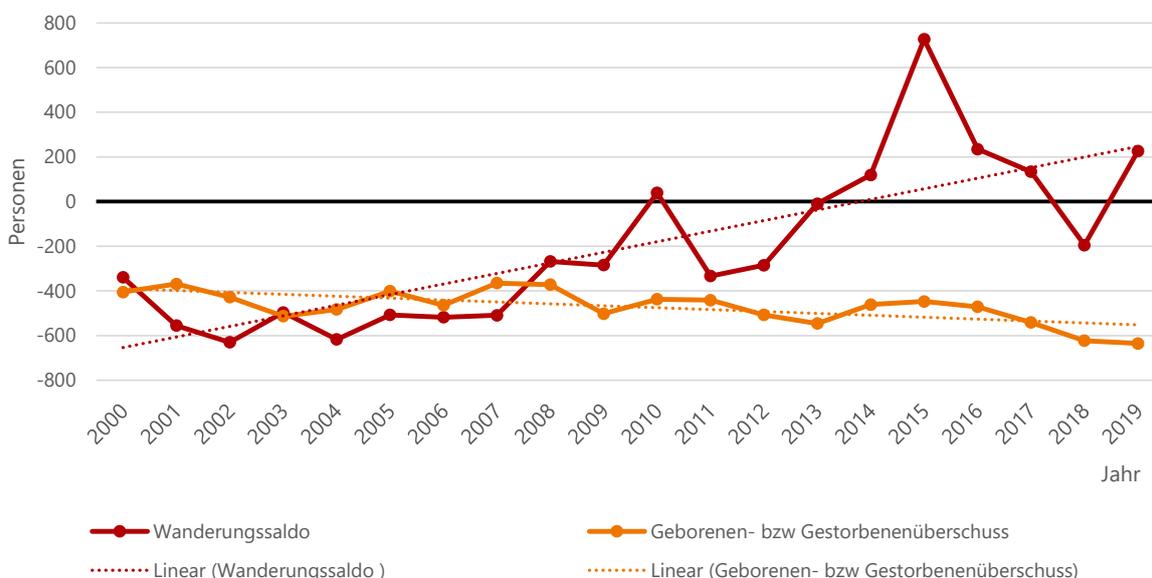
4 Regionalanalyse

4.1 Bevölkerungsstruktur und -entwicklung



Der gesamte Landkreis hatte zwischen 2011 (86.734 Einwohner) und 2019 (83.416 Einwohner) einen im Vergleich zu anderen Thüringer Landkreisen **moderaten Bevölkerungsrückgang** von 3,8 % zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind seit einigen Jahren nicht mehr die Fortzüge aus dem Landkreis, sondern ein Sterbefallüberschuss (vgl. Abb. 2). Seit 2007 kommt es sogar zu positiven Wanderungsgewinnen, die ihren Höhepunkt im Jahr 2015 durch den Zuzug Schutzsuchender erreichten. Bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung überwiegen jedoch die Sterbefälle deutlich gegenüber den Geburten. In der Tendenz ist hier eine weitere Verstärkung dieses Effektes zu beobachten.

Abb. 2: Saldo der Wanderung und natürlichen Bevölkerungsbewegung



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2021
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

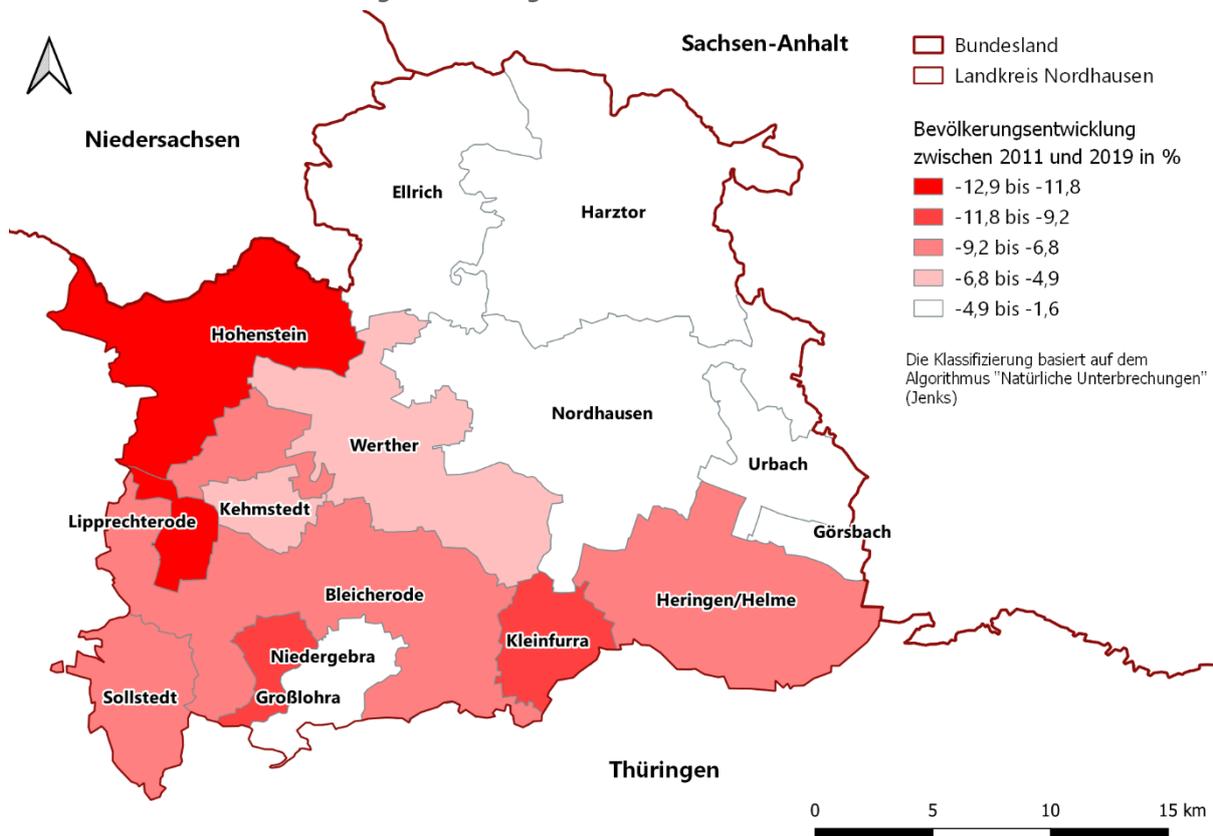
Die Stärke der Bevölkerungsrückgänge fällt räumlich durchaus unterschiedlich aus. Ein Blick auf Karte 2 macht deutlich, dass es in Bezug auf die Bevölkerungsentwicklung sowohl ein Nord-Süd- als auch ein



Ost-West-Gefälle gibt, wobei die nördlichen und östlichen Gemeinden im genannten Zeitraum geringere **Einwohnerverluste** zu verzeichnen hatten als die Kommunen im Süden und Westen des Landkreises.

Die größten Verluste mussten die Gemeinden Hohenstein und Lipprechterode im Westen des Landkreises hinnehmen. Hier lag der Bevölkerungsrückgang im gleichen Zeitraum bei -11,8 % für Hohenstein und bei -12,9 % für Lipprechterode.

Karte 2: Räumliche Bevölkerungsentwicklung 2011–2019



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2021
Kartengrundlage: GeoBasis-DE / BKG 2021
Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

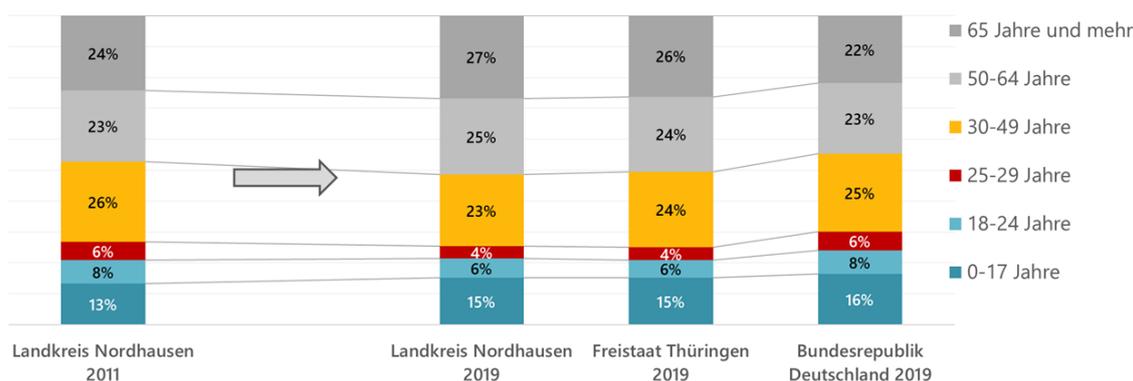
Ursächlich für den Sterbefallüberschuss und damit für den Bevölkerungsrückgang ist die immer älter werdende Bevölkerung im Landkreis Nordhausen. Zwischen den Jahren 2011 und 2019 stieg der Anteil der 50- bis 64-Jährigen von 23 % auf 25 % und der Anteil der Personen, die 65 Jahre und älter sind, sogar von 24 % auf 27 %. Dagegen ist der **Altersgruppenanteil** der 18- bis 49-Jährigen im gleichen Zeitraum von 8 % auf 6 % zurückgegangen. Erfreulich ist der Anstieg der unter 18-Jährigen um 2 Prozentpunkte. Allerdings wird sich dieser Effekt erst in 10 bis 20 Jahren in der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung niederschlagen. Auch die **Geburtenziffer**³ des Landkreises liegt mit 7,7 noch weit unter der bundesdeutschen Geburtenziffer von 9,3 (Freistaat Thüringen 7,8). Wie in den Jahren 2013 bis 2017 kann eine positive Bevölkerungszunahme in den kommenden 10 bis 15 Jahren primär durch

³ Lebendgeborene je 1000 Einwohner 2019



einen positiven Wanderungssaldo gelingen, indem die **Zuwanderung** in den Landkreis die Abwanderung übersteigt. I. d. R. bedeutet eine Bevölkerungszunahme in der einen Region eine Bevölkerungsabnahme in der anderen. Der Landkreis Nordhausen wird sich also in den kommenden Jahren in einem immer intensiver werdenden Regionenwettbewerb wiederfinden.

Abb. 3: Entwicklung der Altersstruktur 2011–2019 und im Vergleich



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2021
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Auch die amtlichen **Bevölkerungsprognosen** gehen von einer weiterhin rückläufigen Bevölkerungsentwicklung in der Zukunft aus. Bis 2035 wird die Bevölkerung im Landkreis Nordhausen um weitere 13 % zurückgehen. Den Schätzungen zufolge werden dann nur noch ca. 72.300 Menschen im Landkreis leben.⁴

Auch in der Zukunft werden besonders die Kommunen stärker von Bevölkerungsverlusten betroffen sein, die bereits in den vergangenen Jahren hohe Rückgänge zu verzeichnen hatten (vgl. Karte 3). Räumlich verfestigt sich damit das Ost-West-Gefälle. Am stabilsten ist die Entwicklung in der Stadt Nordhausen, die als urbanes Zentrum des Landkreises am geringsten von rückläufigen Einwohnerzahlen betroffen ist und sein wird.

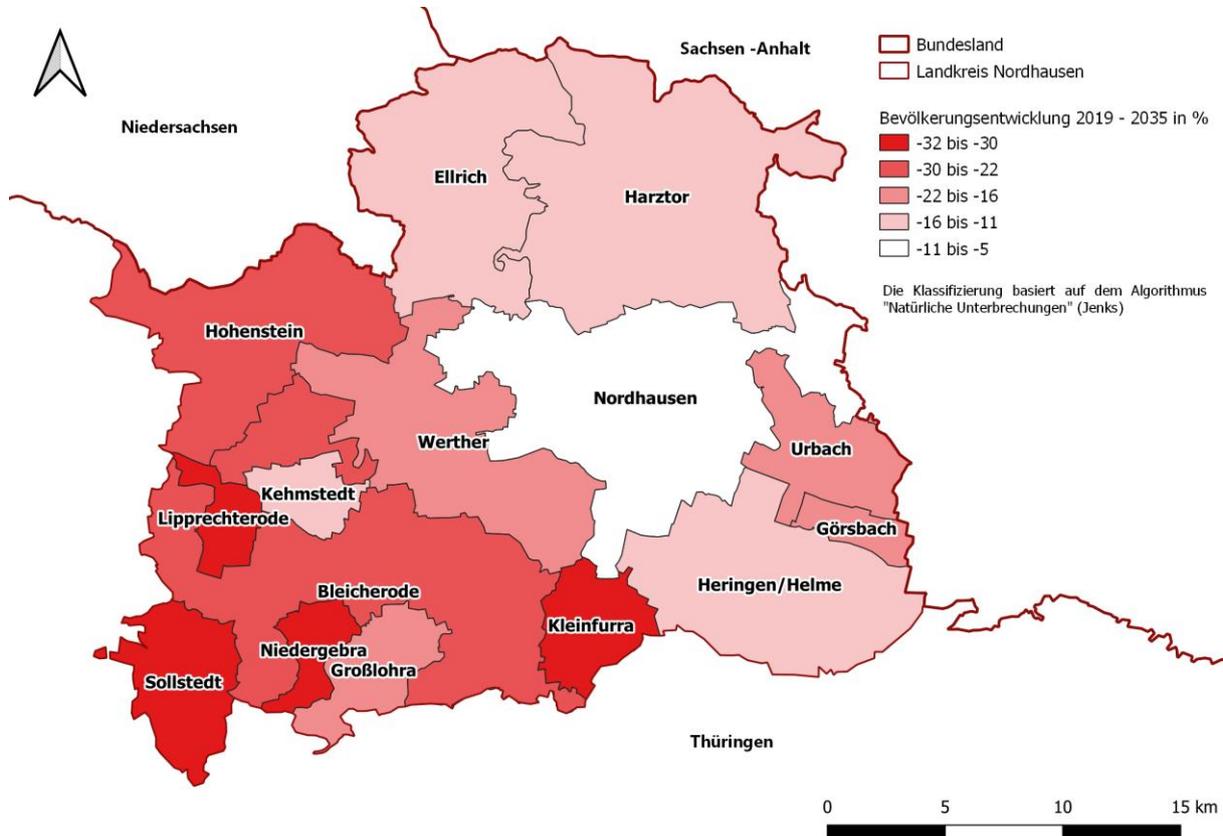
Auch der bereits beobachtbare **Wandel der Altersstruktur** wird sich weiter fortsetzen. Der Anteil an Menschen im Rentenalter⁵ wird den Berechnungen der amtlichen Statistik bis 2035 auf 34 % der Gesamtbevölkerung steigen – sowohl im Landkreis Nordhausen als auch im Freistaat Thüringen. Das entspricht einem Anstieg von 7 Prozentpunkten zum aktuellen Wert. Demgegenüber steht ein Anteil von ca. 50 % im Alter zwischen 20 und 64 Jahren und 17 % unter 20-Jährige (s. Abb. 4, S. 17). Damit liegen die Prognosen zwar in etwa im Bereich, der für das Land Thüringen erwartet wird, im Vergleich zur gesamten Bundesrepublik fallen die prognostizierten Entwicklungen jedoch um einiges drastischer aus. Wenngleich der Anteil der unter 20-Jährigen nahezu gleich geschätzt wird, liegt insbesondere der erwartete Anteil an Menschen im erwerbsfähigen Alter deutlich unter dem, der für ganz Deutschland zu erwarten ist.

⁴ Thüringer Landesamt für Statistik: 2. regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung.

⁵ Das Renteneintrittsalter wurde auf 67 Jahre erhöht. Die Anhebung erfolgt stufenweise. Erst im Jahr 2031 gibt es die ersten „richtigen“ Renteneintritte mit 67. Aufgrund der besseren Vergleichbarkeit mit der vergangenen und aktuellen Entwicklung wird in der Grundlagenanalyse für das Regionale Entwicklungskonzept weiter mit der Altersgrenze 65 gearbeitet.

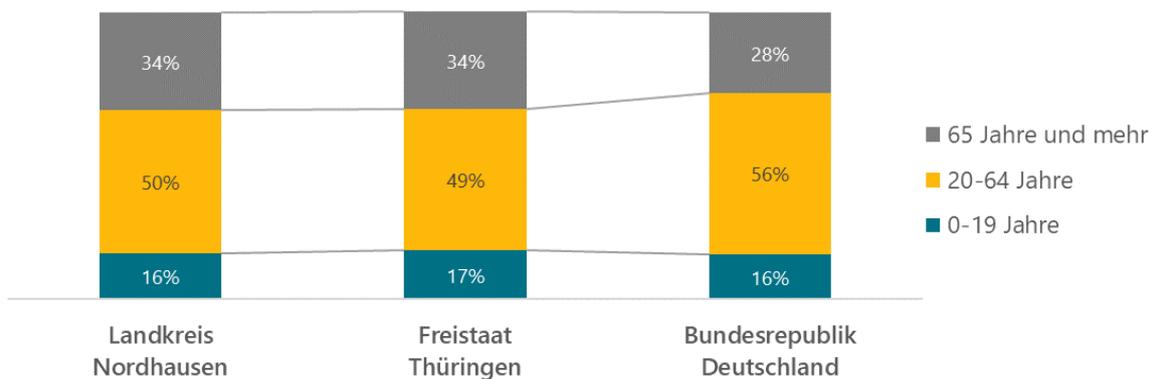


Karte 3: Räumliche Bevölkerungsprognose 2035



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2021
 Kartengrundlage: GeoBasis-DE / BKG 2021
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Abb. 4: Prognose der Altersstruktur 2035



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Ergebnisse der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (rBv); DESTASIS: Ergebnisse der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (Variante, LE und WS moderat (G2L2W2))
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021



Die Einwohnerzahl im Landkreis Nordhausen ist im Vergleich zu anderen Thüringer Landkreisen moderat zurückgegangen und wird laut amtlicher Prognosen auch in Zukunft rückläufig sein. Nur durch Zuzüge von außen kann der Bevölkerungsverlust in den nächsten 10 bis 15 Jahren gemildert werden. Räumlich werden vor allem die Kommunen im westlichen Teil des Landkreises von Bevölkerungsrückgängen betroffen sein.

In der Prognose wird sich der Anteil der Menschen im Rentenalter wesentlich erhöhen. Bei gleichbleibender Zahl der Kinder und jungen Erwachsenen wird vor allem der Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung zurückgehen.

Es entsteht ein steigender Bedarf an kulturellen und sozialen Infrastruktureinrichtungen für ältere Bevölkerungsteile, ebenso an Betreuungsangeboten für Seniorinnen und Senioren. Gleichzeitig muss die Attraktivität des Landkreises auch für junge Menschen gesteigert werden, um möglichen Abwanderungen entgegenzuwirken und neue Einwohnerinnen und Einwohner für sich zu gewinnen. Der Landkreis Nordhausen wird sich in den kommenden Jahren in einem immer intensiver werdenden Regionenwettbewerb wiederfinden.

4.2 Siedlungsstruktur und Siedlungsentwicklung

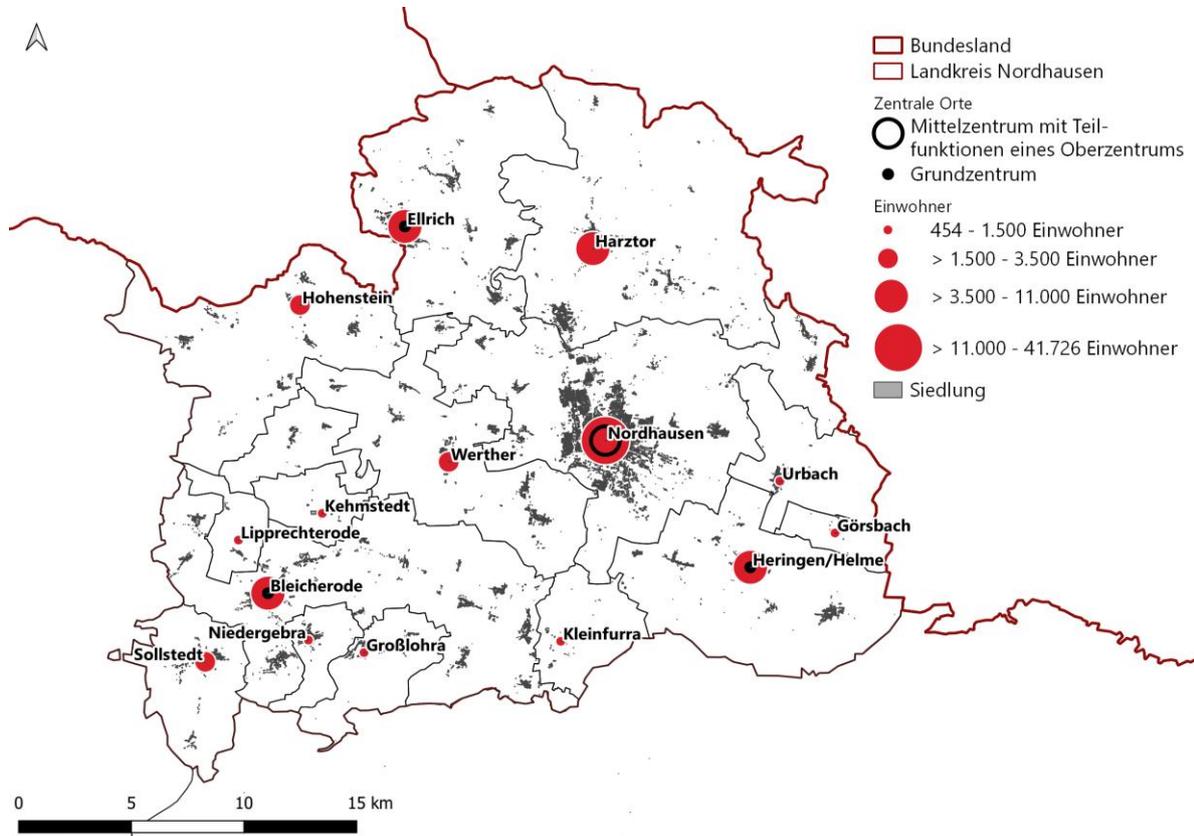


Nordhausen ist ein insgesamt **15 Kommunen** umfassender Landkreis. Die bei weitem bevölkerungsreichste Stadt ist die **Stadt Nordhausen**, in der mit knapp 42.000 Menschen rund die Hälfte der Bevölkerung des Landkreises lebt. Es ist also wenig überraschend, dass dort auch die Bevölkerungsdichte (386 Ew./km²) mit Abstand am höchsten ist. Im Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 wird die Stadt Nordhausen als **Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums** klassifiziert - sie stellt das kulturelle, wirtschaftliche und infrastrukturelle Zentrum des Landkreises dar. Die Bedeutung und Ausrichtung auf die Stadt Nordhausen wird durch die geographische Lage in der Mitte des Landkreises unterstützt. Die Kommunen Bleicherode, Ellrich und Heringen sind als **Grundzentren** ausgewiesen. Hier konzentrieren sich in Ergänzung zur Stadt Nordhausen **Funktionen der Daseinsvorsorge** mit Bedeutung für ihr Umland.

Die übrigen rund 41.000 Einwohner des Landkreises verteilen sich auf die 14 Gemeinden, deren Einwohnerzahlen zwischen 454 (Kehmstedt) und 10.327 (Stadt Bleicherode) variieren. Keine dieser Gemeinden kann eine Bevölkerungsdichte von über 150 Ew./km² aufweisen. Demnach kann der Landkreis Nordhausen in seiner Gesamtheit als **ländliche Region** bezeichnet werden.



Karte 4: Siedlungsstruktur

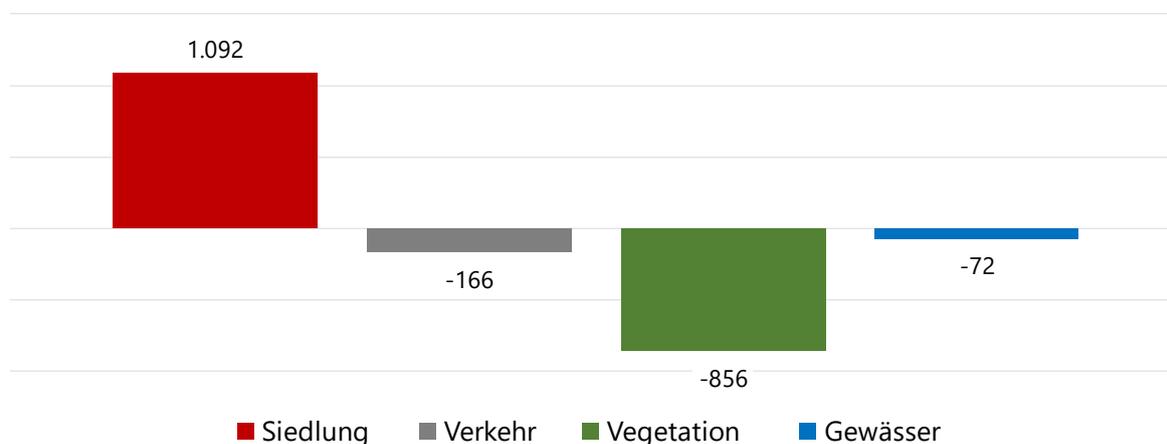


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand: 31.12.2019; Regionalplan Nordthüringen 2012 und Entwurf zur Änderung des Regionalplanes Nordthüringen Stand 30.05.2018
 Kartengrundlage: GeoBasis-DE / BKG 2021; Open Street Map und Mitwirkende 2021
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Im Vergleich zu den Landkreisen und kreisfreien Städten im Freistaat Thüringen ist die **Flächenzunahme** bei Siedlungen zwischen den Jahren 2015 und 2020 im Landkreis Nordhausen unterdurchschnittlich. Die Abnahme der Vegetation im gleichen Zeitraum wird durch eine Zunahme an Waldflächen und Gehölzen gemildert. Die Abnahme der Gewässerflächen kann durch den Verlust von Flächen der Fließgewässer auf Grund witterungsbedingter Trockenperioden in den Sommermonaten erklärt werden. Auch hier mildert eine leichte Zunahme der Flächen mit stehenden Gewässern den Flächenverlust.



Abb. 5: Entwicklung der Flächennutzung im Landkreis Nordhausen zwischen 2015 und 2020



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2021

Insgesamt hat sich die **Wohnfläche** im Landkreis seit 2011 um ca. 3,7 % erhöht. Damit liegt der Wert nur geringfügig über dem Durchschnittswert der Freistaates Thüringen von 3,6 %. Die Nutzung von Wohnraum je Einwohner ist in den einzelnen Kommunen recht unterschiedlich ausgeprägt. So sinkt mit zunehmender Bevölkerungsdichte i. d. R. auch der genutzte Wohnraum.

In der Entwicklung seit dem Jahr 2011 verbucht die Stadt Nordhausen die stärksten Zuwächse sowohl im **Gebäudebestand** als auch bei der Wohnfläche und der Zahl der Wohnungen. Bei den ländlichen Gemeinden ist Kehmstedt hervorzuheben, wo prozentual gesehen der höchste Zuwachs in der Wohnfläche verzeichnet werden kann.

Bedarfsgerechte Wohnformen, wie beispielsweise familien- und altersgerechtes Wohnen, werden bereits jetzt, aber vor allem in Zukunft sehr viel häufiger nachgefragt. Dennoch zeichnet den Landkreis Nordhausen eine niedrige Wohnungsfertigstellungsquote aus – 2014 lag sie bei lediglich 0,63 fertiggestellten Wohnungen pro 100 Einwohner. Im selben Jahr kam es zu einem rasanten Anstieg der Baugenehmigungen, was in den Folgejahren auch in einer gesteigerten Anzahl an **Baufertigstellungen** mündete. Diese Zunahme der Bauaktivität im Landkreis seit 2015 ist in erster Linie auf die Errichtung neuer Mehrfamilienhäuser zurückzuführen. Wurde 2014 kein Wohngebäude mit mehr als zwei Wohnungen fertiggestellt, sind es 2019 gleich 91 an der Zahl gewesen (ca. 55 % der insgesamt 164 Baufertigstellungen). Obgleich die Zahl der fertiggestellten Wohngebäude seit 2015 enorm gestiegen ist, liegt die **Wohnungsfertigstellungsquote** des Landkreises mit 1,97 im Jahr 2019 noch deutlich unter der für die gesamte Bundesrepublik ermittelten Quote von 3,52.



Tab. 2: Wohngebäude, Wohnfläche und Wohnungen 2019

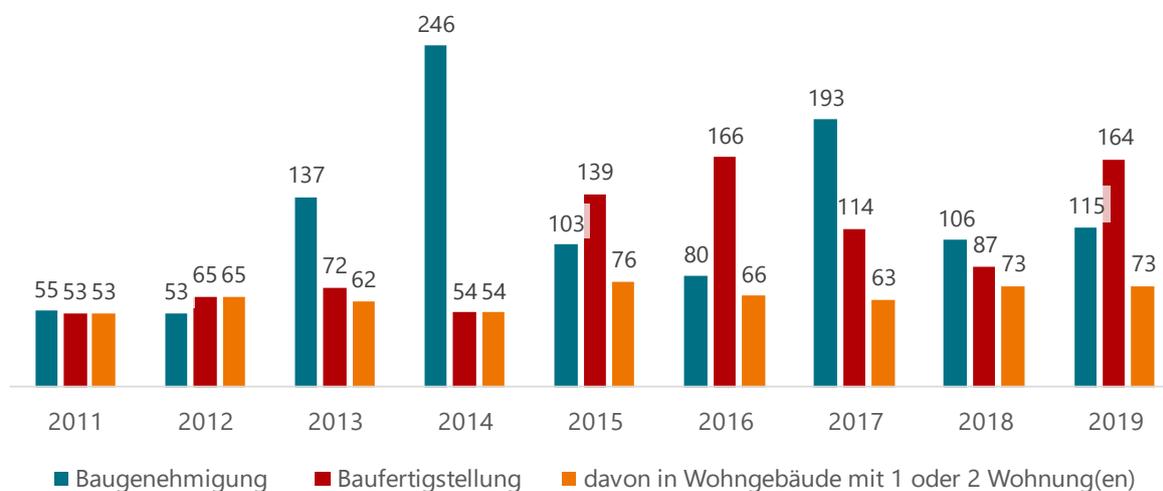
Gebiet	Gebäude		Wohnfläche		Wohnungen		Wohnfläche je EW 2019
	Anzahl	Veränderung seit 2011 in %	100 m ²	Veränderung seit 2011 in %	Anzahl	Veränderung seit 2011 in %	
Nordhausen, Stadt	7.923	3,7	17.379	4,4	23.516	3,4	41,7
Ellrich, Stadt	1.675	1,8	2.533	3,4	2.876	3,0	46,5
Sollstedt	861	1,7	1.397	2,6	1.759	2,4	48,4
Hohenstein	768	1,1	1.088	1,7	1.021	1,0	51,8
Werther	1.130	2,0	1.510	3,1	1.531	3,3	47,7
Harztor	2.461	3,2	3.390	4,2	3.764	3,1	44,7
EG: Heringen/Helme	2.375	2,6	3.169	3,6	3.307	2,4	47,8
Heringen/Helme, Stadt	1.667	2,4	2.227	3,3	2.374	2,2	47,2
Görsbach	383	3,0	509	4,5	516	3,2	49,4
Urbach	325	3,2	433	3,8	417	2,7	48,9
EG: Bleicherode	4.834	1,9	6.819	2,8	7.388	1,5	49,1
Bleicherode, Stadt	3.451	2,0	5.062	2,9	5.655	1,5	49,0
Großlohra	333	2,8	425	4,4	410	2,5	46,9
Kehmstedt	165	4,4	219	5,3	204	2,5	48,2
Kleinfurra	414	0,7	532	1,5	546	0,9	51,2
Lipprechterode	203	0,5	262	1,2	262	0,4	53,1
Niedergebra	268	0,8	321	1,3	311	0,3	49,1
Landkreis Nordhausen	22.027	2,7	37.284	3,7	45.162	2,9	44,7

über dem Landkreisdurchschnitt / unter dem Landkreisdurchschnitt

Quelle: Landesamt für Statistik Thüringen 2021; Bestand an Wohngebäuden nach Gemeinden, erfüllenden Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften ab 2011 - Fortschreibung auf Basis der endgültigen Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 in Thüringen

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Abb. 6: Genehmigung und Fertigstellung von Wohnungen und Wohngebäuden im Landkreis Nordhausen 2011–2019



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2019

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021



Für den Freistaat Thüringen wurde im Jahr 2018 der 2. Wohnungsmarktbericht Thüringen veröffentlicht⁶. Bezüglich der regionalen **Wohnungsbedarfe** wurde für den Landkreis Nordhausen ermittelt, dass die bestehenden Leerstände die Neubaubedarfe überwiegen. Es wurde allerdings darauf hingewiesen, dass die lokale Nachfrage nicht immer mit dem Angebot der Leerstände übereinstimmen. Und so birgt die Neuausweisung von Bauland auch immer die Gefahr, den Leerstand im Bestand zukünftig zu verschärfen. Dies gilt es zu vermeiden, aber gleichzeitig auch den Wunsch nach **zeitgemäßen Wohnkonzepten** für Jung und Alt zu erfüllen.

Der Landkreis Nordhausen ist eine überwiegend ländlich geprägte Region. Der kulturelle, wirtschaftliche und infrastrukturelle Dreh- und Angelpunkt ist die Stadt Nordhausen, die im Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 als Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums klassifiziert wurde. Drei Grundzentren ergänzen das System der Zentralen Orte.

Die Aktivitäten des Landkreises im Wohnungsbausektor haben im Laufe der 2010er Jahre zwar deutlich zugenommen, dennoch liegt die Wohnungsfertigstellungsquote klar unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Theoretisch verfügt der Landkreis über ausreichend Leerstände, um die lokale Wohnraumnachfrage zu bedienen. Diese sind aber häufig nicht mit zeitgemäßen Wohnkonzepten vereinbar, was neben Sanierungen und Renovierungen im Altbestand auch moderate Neuausweisungen von Wohngebietsflächen erforderlich machen kann.

Im Sinne einer Stärkung der Innenentwicklung bietet sich ein Flächen- und Leerstandsmanagement an, um Anbieter und Nachfrager gezielter und zügiger zusammenzubringen.

4.3 Grundversorgungsstruktur

		
Längere Nahversorgungswege in den ländlichen Gemeinden	Hausärztlicher Versorgungsgrad bei 107 %	Geringe Apothekendichte im NW des Landkreises

Lebensmitteleinzelhandel

Die **Nahversorgung** mit Gütern des täglichen Bedarfes⁷ ist ein wichtiger Standortfaktor für die Bewohnerschaft bei den Themen Wohnstandortwahl und Mobilität. Eine funktionierende Nahversorgung ist wesentliches Element der **Daseinsvorsorge** und **sozialen Teilhabe**.

Die Qualität von in Frage kommenden Standorten für Lebensmittelmärkte wird von Investoren, Projektentwicklern und Betreibern häufig ganz anders eingeschätzt als von Vertretern der Raumordnung, den Kommunen oder den Konsumenten. Grund für die disparaten Vorstellungen beider Seiten sind

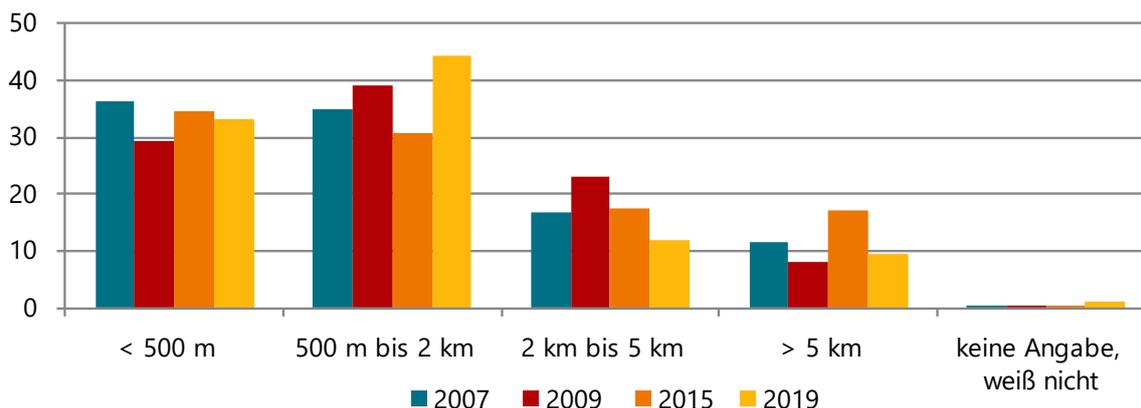
⁶ Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft 2018: 2. Wohnungsmarktbericht Thüringen

⁷ Der nahversorgungsrelevante Einzelhandel offeriert vor allem Waren des kurzfristigen Bedarfes, die nahezu täglich oder zumindest in hoher zeitlicher Frequenz von den Verbrauchern erworben werden. Dazu gehören insbesondere Lebensmittel, aber auch Drogeriewaren, Apothekenwaren sowie Blumen oder Zeitschriften.



unterschiedliche Zielsetzungen: Während die Privatwirtschaft Standorte präferiert, an denen ein möglichst hoher Umsatz erzielt werden kann, bewerten Städte und Gemeinden sowohl die Planareale als auch die Nutzungskonzepte unter städtebaulichen Aspekten und der Quartiersversorgung.

Abb. 7: Bundesweite Befragung: Entfernung bis zum nächsten Lebensmittelmarkt (in % der Befragten)



n = 2.025 (2019), n = 1.605 (2015), n = 2.000 (2009), n = 1.800 (2007)
Quelle: cima-Monitor 2009/2015/2019

Trotz der zunehmenden Qualitätsorientierung der Kunden ist der Kaufpreis auf Verbraucherseite immer noch ein wesentlicher Aspekt bei der Kaufentscheidung. Dies führt zu einem starken Verdrängungswettbewerb und **Konzentrationsprozessen** bei gleichzeitiger **Verkaufsflächenvergrößerung**. Vor allem die ländliche Bevölkerung muss immer längere Wege in Anspruch nehmen, um sich mit Waren des täglichen Bedarfs zu versorgen (vgl. Abb. 7).

Während in Großstädten On-Demand Lieferkonzepte erprobt werden, wird im ländlichen Raum mit genossenschaftlichen Konzepten experimentiert oder mit Selbstbedienungsangeboten ganz ohne Verkaufspersonal.

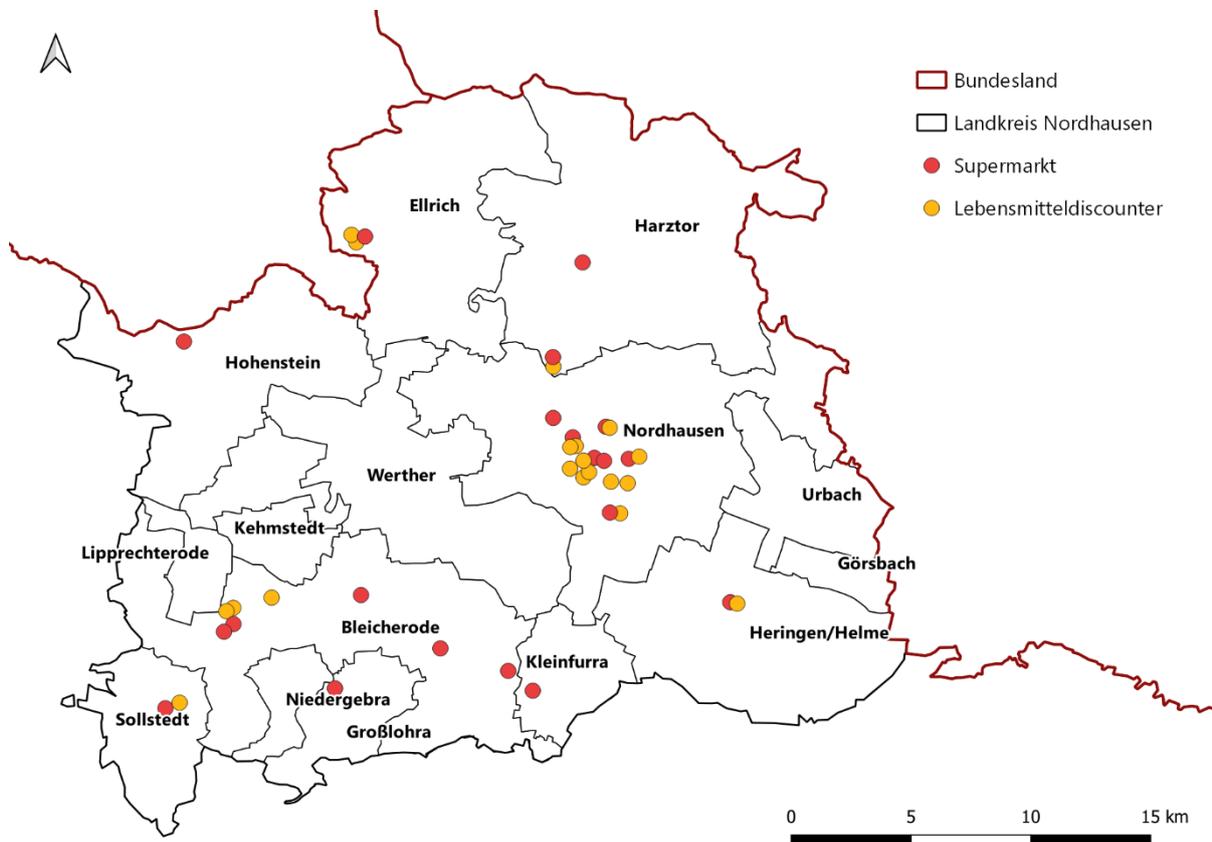
Ein umfangreiches und abwechslungsreiches **Einzelhandelsangebot** ist insbesondere in der Stadt Nordhausen vorzufinden. Die Stadt steht als Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums an der Spitze der zentralörtlichen Hierarchie des Landkreises. Nahezu die Hälfte aller Nahversorger sind im Nordhäuser Stadtgebiet angesiedelt. Mit über 2,5 m² je Einwohner steht hier auch, sowohl relativ als auch absolut, die höchste **Einzelhandelsverkaufsfläche** zur Verfügung, von der über 50 % für Waren des langfristigen Bedarfs vorgesehen sind.⁸ Die Stadt Nordhausen stellt somit eindeutig den **Versorgungsschwerpunkt** der Region dar.

Nach der Stadt Nordhausen ist die Landgemeinde Stadt Bleicherode die einwohnerstärkste Kommune des Landkreises. Auch hier ist eine dementsprechend gute Versorgungslage auszumachen. Auf einer Verkaufsfläche von 2-2,5 m² pro Einwohner können die Menschen insbesondere Waren des kurzfristigen Bedarfs erwerben.

⁸ Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH 2018. Bestandserhebung und -analyse der Einzelhandelsituation in Thüringen 2017/2018, S. 39-41.



Karte 5: Lebensmittelmärkte im Landkreis Nordhausen



Quelle: CIMA Beratung + Management GmbH 2021 (Desktop-Research)
Kartengrundlage: GeoBasis-DE / BKG 2021; Open Street Map und Mitwirkende 2021

Die übrigen Gemeinden des Landkreises zeichnen sich durch einen geringen Besatz mit Lebensmittelmärkten aus. Dort ansässige **Lebensmittelläden** wie Bäckereien oder Metzgereien können nur eine **Teilversorgung** gewährleisten. In den einwohnerschwachen Gemeinden, wie beispielsweise Urbach oder Lipprechterode gibt es kaum betriebswirtschaftliche Anreize für die Etablierung eines Vollversorgers, darüber hinaus sind großflächige⁹ Lebensmittelmärkte raumordnerisch außerhalb Zentraler Orte nur in bestimmten Ausnahmefällen vorgesehen. Aus diesem Grund müssen teils weite Strecken mit dem PKW zurückgelegt werden, um zum nächstgelegenen Supermarkt oder Lebensmitteldiscounter zu gelangen. Angesichts der demografischen Entwicklungen, die für die kommenden Jahrzehnte erwartet werden, wird die Daseinsvorsorge für eine immer älter werdende Bevölkerung eine der Herausforderungen sein, die es im Landkreis zu bewältigen gilt.

Medizinische Versorgung

Die **medizinische Versorgung** des Landkreises ist durch das Südharz Klinikum, die Lungenklinik Neustadt, die HELIOS Klinik Bleicherode, niedergelassene Allgemeinmediziner und Fachärzte sowie Apotheken sichergestellt. Das **Südharz Klinikum** ist ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und

⁹ Nach einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes sind Einzelhandelsbetriebe im Sinne der Baunutzungsverordnung als großflächig einzustufen, wenn sie eine Verkaufsfläche von 800 m² überschreiten (s. BVerwG Ur. v. 24.11.2005, 4 C 10.04).



akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie des Universitätsklinikums Jena. Mit seinen 740 Betten und den 21 Fachkliniken kann es als Stützpfiler der medizinischen Versorgung für den Landkreis und über dessen Grenzen hinaus angesehen werden.

Tab. 3: Medizinische Einrichtungen im Landkreis Nordhausen

Kommune Erfüllende Gemeinde Landkreis	Klinik	Allgemein- medizin	Praktischer Arzt	Innere Medizin	Apotheke
Nordhausen, Stadt	2	18	2	15	13
Ellrich, Stadt		2			1
Sollstedt		1			1
Hohenstein		1			
Werther		1			
Harztor	1	9		7	2
EG: Heringen/Helme		2	1	1	1
Heringen/Helme, Stadt					
Görsbach		1	1		
Urbach			1		
EG: Bleicherode					
Bleicherode, Stadt	1	4	2	3	4
Großlohra					
Kehmstedt					
Kleinfurra					
Lipprechterode					
Niedergebra					
Landkreis Nordhausen	4	39	7	26	22

Quelle: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Ferner kann im Landkreis Nordhausen die **hausärztliche Versorgung** als zufriedenstellend gewertet werden. Der Versorgungsgrad für Hausärzte im Planungsbereich des Landkreises lag im Jahr 2017 bei 106 %. Damit liegt der Landkreis Nordhausen nur einen Prozentpunkt unter dem bundesdeutschen Durchschnitt und kann als leicht überversorgt eingestuft werden - ein **Versorgungsgrad** von 100 % entspricht der Bedarfsplanung.¹⁰ Auch die Erreichbarkeit der im Landkreis niedergelassenen Allgemeinmediziner ist als gut zu bezeichnen. Für den überwiegenden Teil der Bevölkerung ist innerhalb von zehn Autominuten eine Hausarztpraxis erreichbar. Nur vereinzelt ist mit längeren Fahrzeiten zu rechnen. Die Verteilung der **Apotheken** richtet sich, wie in der Regel üblich, nach den Standorten der medizinischen Versorgungseinrichtungen. Alles in allem ist der Landkreis Nordhausen durch eine **gute medizinische Infrastruktur** gekennzeichnet. Allerdings ist die Zahl der niedergelassenen Ärzte in Thüringen zwischen 2008 und 2019 um knapp 14 % gesunken.¹¹ Dieser Trend wird sich voraussichtlich durch die **Überalterung** der Berufsgruppe weiter fortsetzen. Gepaart mit einem durch den demografischen Wandel stetig zunehmendem Bedarf an medizinischen Leistungen offenbart sich hier, trotz aktuell guter Versorgungslage, mittel- bis langfristig dringender Handlungsbedarf für den Landkreis.

¹⁰ Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie 2019. Zweiter Thüringer Sozialstrukturatlas, S. 144.

¹¹ Kassenärztliche Vereinigung Thüringen 2019. Versorgungsbericht 2019, S. 12.



Die Stadt Nordhausen als Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums bildet den Einzelhandelsschwerpunkt des Landkreises. In den ländlichen Gemeinden dünnt die Lebensmittelversorgung aus. Hier ansässige Lebensmittelhandwerker (Bäcker, Fleischer) können lediglich eine Teilversorgung gewährleisten.

Im Bereich der medizinischen Versorgung ist der Landkreis noch überwiegend gut aufgestellt. Dem Trend der abnehmenden Zahl niedergelassener Ärzte sollte begegnet werden, insbesondere vor dem Hintergrund des zunehmenden Bedarfes medizinischer Leistungen einer immer älter werdenden Bevölkerung.

4.4 Wirtschaftsstruktur



Die **Bruttowertschöpfung** im Landkreis Nordhausen wird deutlich durch den **Dienstleistungssektor** bestimmt. Mit ca. 64 % wird hier mehr als die Hälfte erzielt. Seit 2011 konnten jedoch im **produzierenden Gewerbe** (ohne Bau) erhebliche Anteile an der Bruttowertschöpfung des Landkreises hinzugewonnen werden.

Tab. 4: Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen im Landkreis Nordhausen 2011 u. 2019

Landkreis Nordhausen	Bruttowertschöpfung				Entwicklung Bruttowertschöpfung	Entwicklung der Anteile
	2011 abs.	2011 in %	2019 abs.	2019 in %		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	41	3	37	2	↓	↓
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	372	23	516	26	↑	↑
Baugewerbe	116	7	160	8	↑	↑
Handel, Verkehr, Lagerei, Gastgewerbe, IuK	236	15	288	14	↑	↓
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstl., Grundst u. Wohnsw.	317	20	370	18	↑	↓
Öff. u. sonst. Dienstl., Erziehung, Gesundheit, Häusliche Dienste	501	32	636	32	↑	→
Summe	1.583	100	2.007	100		

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2021

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Für die Region Nordthüringen besteht ein **Gewerbeflächenentwicklungskonzept**.¹² In diesem werden die Rahmenbedingungen analysiert und die verfügbaren Flächen aufgeführt und Handlungserfordernisse abgeleitet. In nachfolgender Tabelle sind die wichtigsten regionalen und überregionalen Gewerbe- und Industrieflächen aufgeführt.

¹² Gewerbeflächenentwicklungskonzept für die Region Nordthüringen (KYF-UH-NDH) 2020

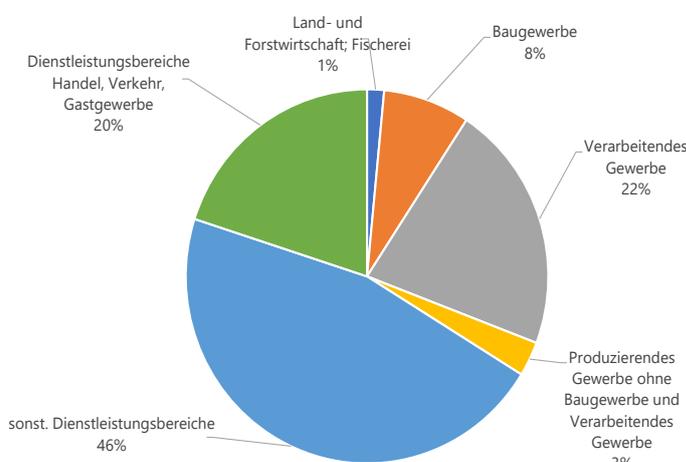


Tab. 5: Gewerbeflächen im Landkreis Nordhausen

Stadt/Gemeinde/Land-gemeinde/VG	Name	Fläche in ha	Stadt/Gemeinde/Land-gemeinde/VG	Name	Fläche in ha
Bleicherode	Gemeindemühlenweg	13,0	Nordhausen	Darrweg Nord	25,0
Bleicherode	Kirchhagenscher Weg	18,0	Nordhausen	An der Helme	39,0
Bleicherode	Gewerbepark Hünstein	10,0	Nordhausen	Am Kiesberge	22,0
Bleicherode	Chemiepark Bleicherode	4,0	Nordhausen	IFA Industriepark	33,0
Bleicherode	Unterm Lohraer Weg	6,0	Nordhausen	Uthleber Weg	11,0
Bleicherode	In der Oberpfütze	1,0	Nordhausen	Rothenburgstraße Altes HKW	10,2
Bleicherode	ehemaliges Kaliwerk	10,2	Nordhausen	Im Krug	24,0
Ellrich	Fahrzeugwerk Niedersachswerfen	13,6	Nordhausen	Straße der Genossenschaften	14,5
Ellrich	Gewerbefläche Gipsstraße	13,0	Nordhausen	Bochumer Straße	15,4
Ellrich	Am Auwald Harzstraße	1,8	Nordhausen	Lange Straße	7,4
Ellrich	Am Sportplatz	4,5	Nordhausen	Darrweg	138,0
Ellrich	ehemalige Eisengießerei	1,9	Nordhausen	Automeile	17,9
Harztor	Kohnstein	13,0	Nordhausen	Nordbrand	5,6
Harztor	Niedersachswerfen Leipziger Str. 2	6,4	Nordhausen	Das Brühl	9,0
Harztor	An der Dittfurth	10,7	Nordhausen	Hüpedenweg/Drei Streif Auf d. Plan IFA	1,3
Harztor	Steinfeld	19,0	Nordhausen	Kohnstein	6,0
Heringen/Helme	Kleines Feld/Str. der Einheit	9,4	Nordhausen	Erfurter Straße	8,6
Heringen/Helme	Lange Wand	1,4	Nordhausen	Am Güterbahnhof	3,7
Heringen/Helme	Das neue Torgebind	6,0	Sollstedt	Friedetal	9,8
Heringen/Helme	Kirchfeld	11,8	Sollstedt	Umnutzung Kaliwerk	0,5
Heringen/Helme	Gebind	5,0	Sollstedt	Ringwiesen	4,9
Heringen/Nordhausen	Goldene Aue	83,0	Werther	Hinter der Aue	6,0
Hohenstein	Steinfeldstraße	1,3	Werther	Am Mühlweg	10,4

Quelle/Bearbeitung: Gewerbeflächenentwicklungskonzept Region Nordthüringen, Landkreis Nordhausen 2022/CIMA Beratung + Management GmbH 2022

Abb. 8: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort im Landkreis Nordhausen



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2021
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

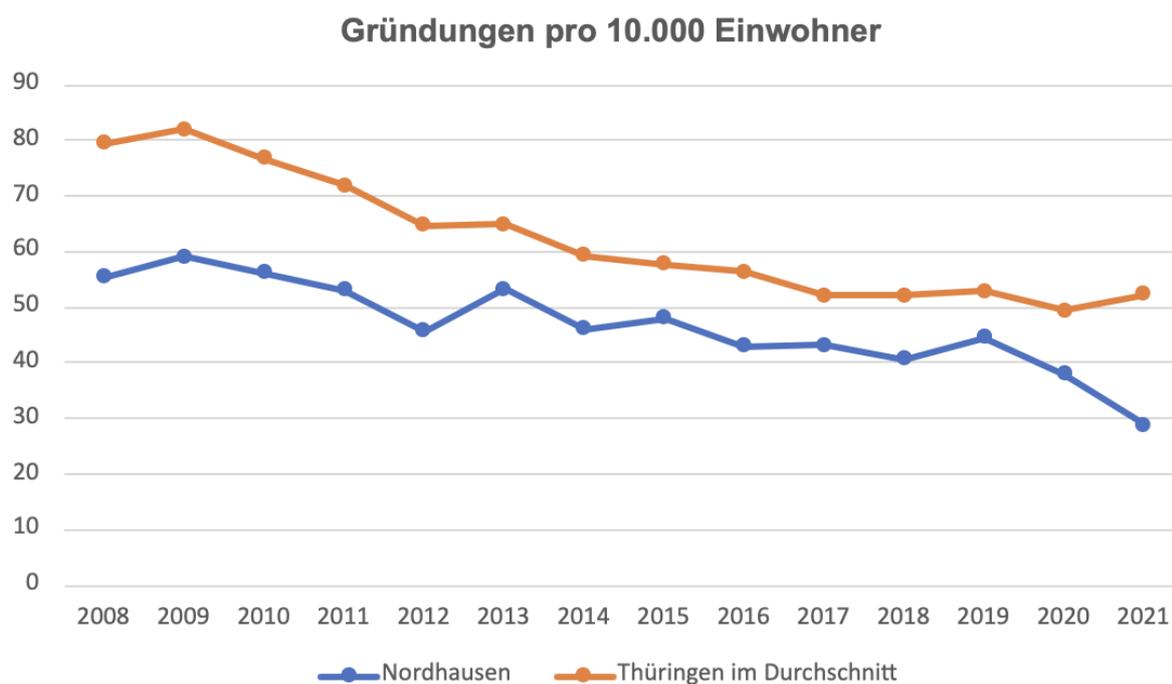
Im Landkreis Nordhausen sind zum Stichtag 30.09.2019 insgesamt 32.645 Menschen in einem sozialversicherungspflichtigen **Beschäftigungsverhältnis** gewesen, davon sind 47 % weiblich und 53 % männlich. Rund 1/4 dieser Menschen hat das 55. Lebensjahr bereits vollendet und wird voraussichtlich in den 2020er Jahren in Rente gehen. Ein Großteil der Menschen, die im Landkreis Nordhausen ihre Beschäftigung ausüben, ist im tertiären Sektor tätig. Zusammengefasst sind rund 66 % der arbeitenden Bevölkerung im **Dienstleistungssektor** beschäftigt. Aber auch das verarbeitende Gewerbe ist mit 22 % der Beschäftigten ein bedeutender Branchenzweig. Die übrigen Anteile entfallen auf das



Baugewerbe (8 %), das produzierende Gewerbe (3%) die Land-/Forstwirtschaft/Fischerei (2 %).

Im Landkreis Nordhausen sind die **Unternehmensgründungen**, wie auch in Thüringen insgesamt, in den letzten 10 Jahren stetig zurückgegangen. Bei gleichzeitig hohen Gewerbeabmeldungen, sinkt die wirtschaftliche Substanz im Freistaat und im Landkreis Nordhausen. Bei den Gründungen pro 10.000 Einwohner rangiert der Landkreis Nordhausen thüringenweit auf Platz 19 von 23. In Bezug auf innovative Gründungen sind die Landkreise im Thüringer Norden ebenfalls weit abgeschlagen. Die niedrigen Gründungsaktivitäten hängen eng mit einem fehlenden oder falschen Verständnis von Unternehmertum zusammen. Dies liegt vor allem an einer fehlenden Gründungskultur und einer nicht vorhandenen Entrepreneurship Education in Bildungseinrichtungen. Für Deutschland insgesamt lässt sich weiterhin feststellen, dass Migranten eine deutlich höhere Gründungsaktivität (insb. wachstumsorientierte Startups) als einheimische Bürger aufweisen. Für diese Bevölkerungsgruppe existieren jedoch häufig keine adäquaten Angebote. Dies ist ebenso wie die Verstärkung von Gründungen aus der Wissenschaft im Einklang mit der Startup Strategie der Bundesregierung.

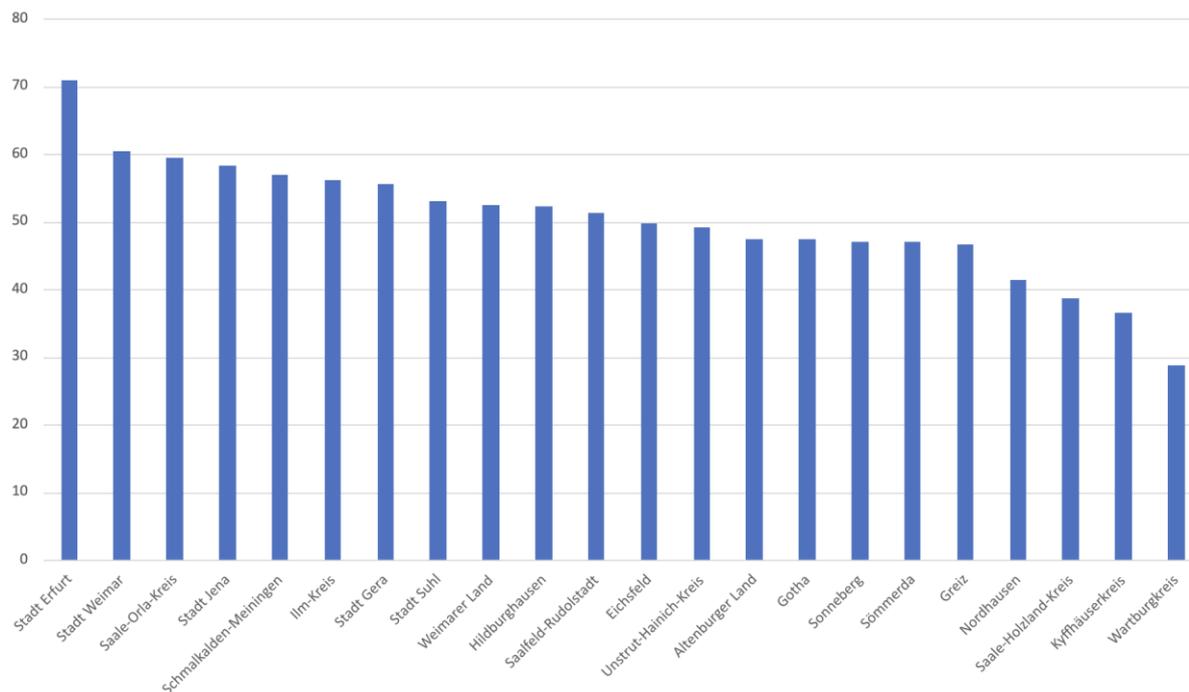
Abb. 9: Unternehmensgründungen je 10.000 Einwohner im Landkreis Nordhausen und im Freistaat Thüringen



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023



Abb. 10: Unternehmensgründungen je 10.000 Einwohner in den Landkreisen des Freistaates Thüringen 2021

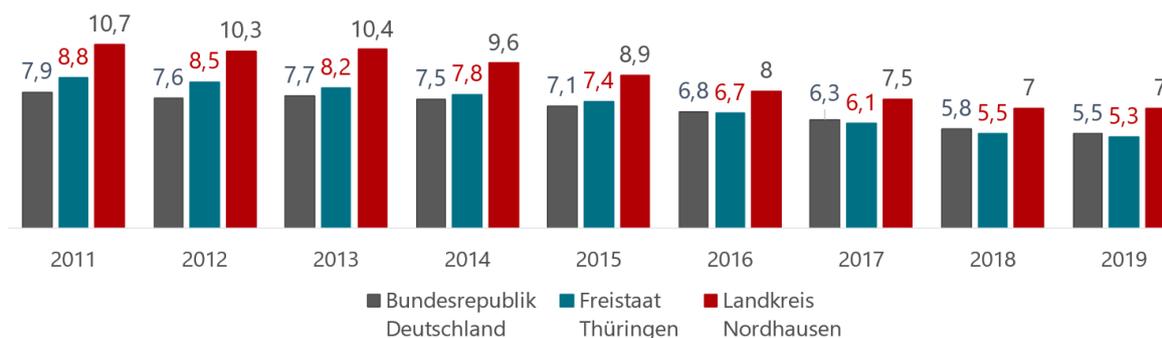


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2023

Über die letzten 15 Jahre hat der **Arbeitsmarkt** im Landkreis Nordhausen grundsätzlich eine positive Entwicklung durchlaufen. Die **Arbeitslosenquote** hat sich zwischen 2007 mit 16,3 % und 2018 mit 7 % deutlich reduziert. Im vergangenen Jahr ist die Quote zwar wieder ein wenig angestiegen, jedoch handelt es sich mit 0,8 % lediglich um einen moderaten Anstieg.

Die Arbeitslosenquote des Landkreises liegt stetig oberhalb der des Landes Thüringen und der gesamten Bundesrepublik. Diese Unterschiede scheinen sich allerdings über die Jahre hinweg zu nivellieren. Die Differenz der Arbeitslosenquote gegenüber Thüringen und Deutschland hat sich im Betrachtungszeitraum kontinuierlich verringert.

Abb. 11: Entwicklung der Arbeitslosenquote 2011 bis 2019 und im Vergleich

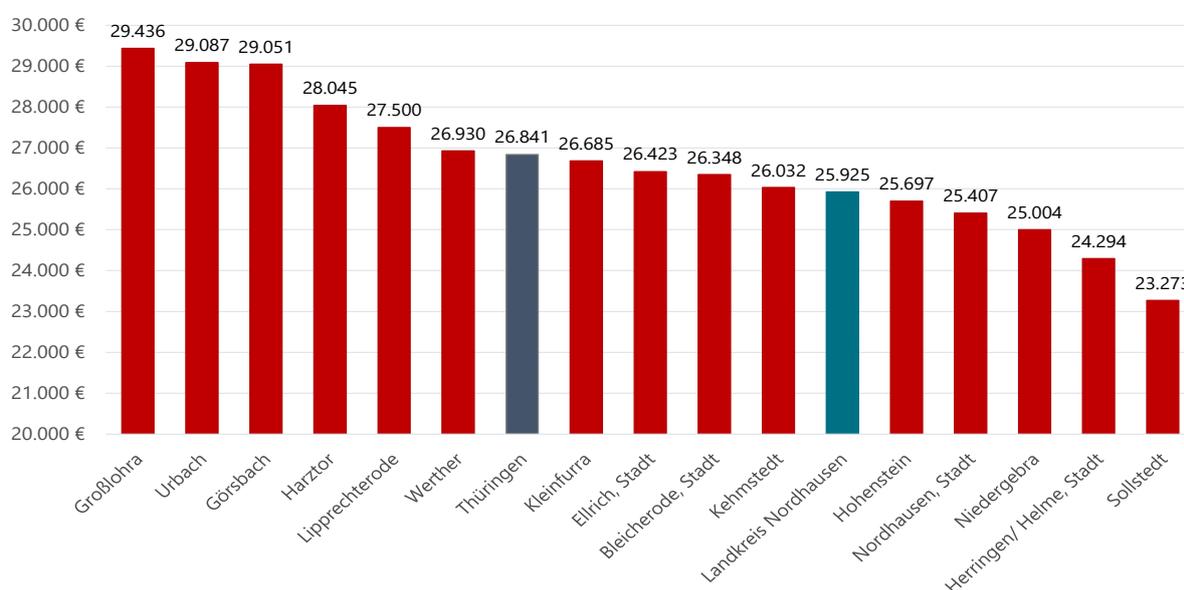


Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2021
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021



Das jährliche **Bruttodurchschnittseinkommen** pro erwerbstätige Person betrug im Jahr 2019 25.925 € für den gesamten Landkreis Nordhausen. Das ist etwas weniger als die im selben Jahr für den Freistaat Thüringen ermittelte Summe (26.841 €). Allerdings gibt es zwischen den Gemeinden des Landkreises erhebliche Unterschiede hinsichtlich des Durchschnittseinkommens. Die Differenz zwischen der Gemeinde mit dem höchsten durchschnittlichen Einkommen (Großlohra: 29.436 €) und dem niedrigsten (Sollstedt: 23.273 €) liegt mit über 6.000 € bei rund 25 % (vgl. Abb. 12). In der Stadt Nordhausen erhält eine erwerbstätige Person im Durchschnitt ein Bruttojahresgehalt von 25.407 €, was unter dem Durchschnitt des Landkreises liegt.

Abb. 12: Bruttodurchschnittseinkommen je Person 2019



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik; Stand: 31.12.2019
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Der **einzelhandelsrelevante Kaufkraftindex** kann als ein Wohlstandsindikator betrachtet werden. Die Kaufkraft bezeichnet das verfügbare Einkommen (Einkommen ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, inkl. empfangene Transferleistungen) der Bevölkerung einer Region. Bei der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft werden dagegen nur die Einkommensbestandteile berücksichtigt, die für Ausgaben im Einzelhandel zur Verfügung stehen. Der Absatz von Verbrauchsgütern, langlebigen Konsumgütern, persönlichen Dienstleistungen und Immobilien ist unmittelbar abhängig von der Höhe der Kaufkraft. Daher werden Kaufkraftkennziffern von Konsumgüterherstellern, dem Einzelhandel, Banken, Versicherungen, Sparkassen und anderen endverbraucherorientierten Dienstleistern zur regionalen Potenzialermittlung eingesetzt. Der Kaufkraftindex gibt lokale oder regionale Kaufkraftniveau-Unterschiede im Vergleich mit dem bundesweiten Durchschnittswert wieder (Deutschland = 100).

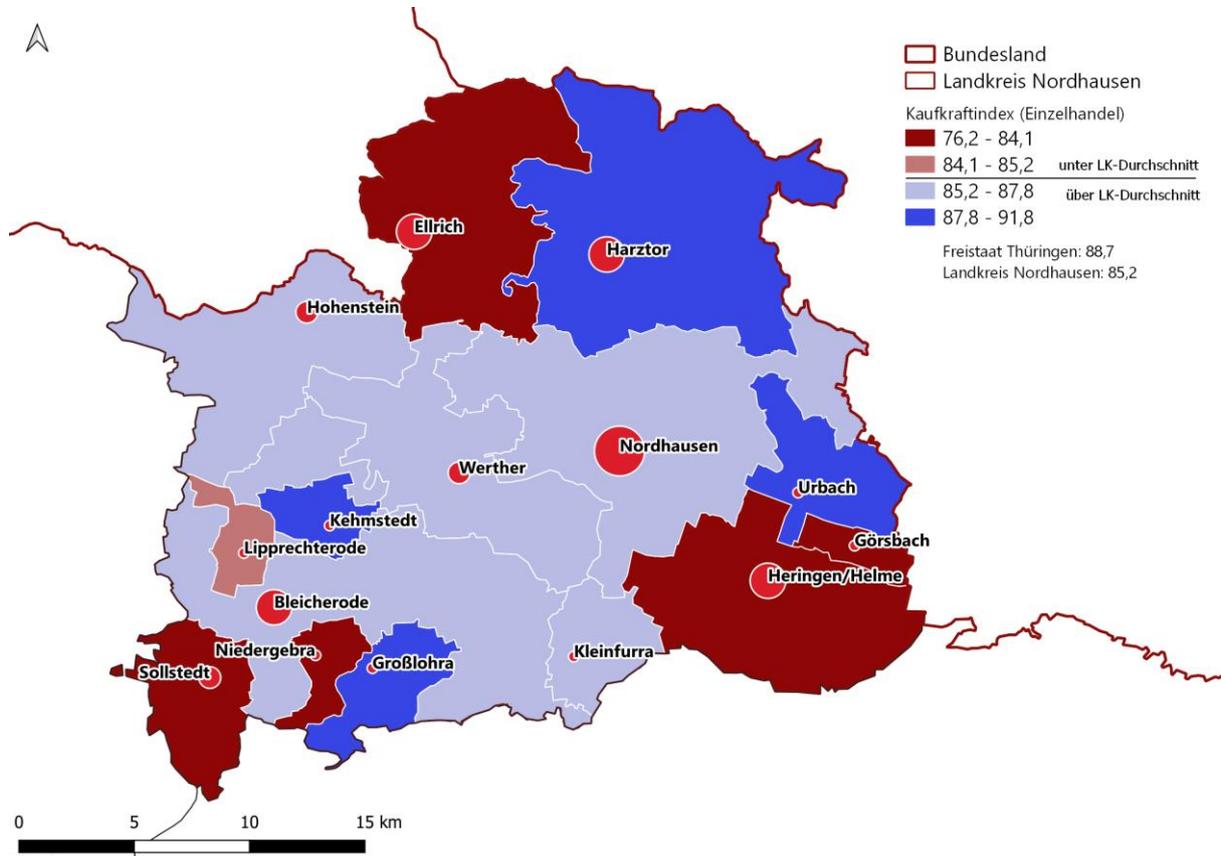
Der Landkreis Nordhausen weist einen unterdurchschnittlichen Kaufkraftindex von 85,2 im Jahr 2019 auf. Damit liegt er auch unter dem Durchschnitt des Freistaates Thüringen (88,7).

Mit 91,8 weist die Gemeinde Urbach den höchsten Indexwert auf. Schlusslicht dagegen ist Sollstedt mit 80,4. Bei der räumlichen Analyse ist auffällig, dass starke **Disparitäten** vor allem bei benachbarten Kommunen auftreten – hier vor allem zwischen Ellrich/Harztor und Heringen/Urbach (vgl. Karte 6, S. 31).



Anhand der **Pendlerzahlen** lässt sich ein guter Überblick hinsichtlich der räumlichen Arbeitsmarktverflechtungen schaffen. Der Landkreis wies im Jahr 2020 einen negativen Saldo auf: Die Zahl der auspendelnden Personen überstieg die der einpendelnden um 2.263. Diese räumliche Trennung zwischen Wohnen und Arbeiten spricht dafür, dass die Gewerbestruktur und damit die Attraktivität des regionalen Arbeitsmarktes gewisse Defizite aufweist. Dennoch ist die Entwicklung des Landkreises mit Blick auf das vergangene Jahrzehnt positiv zu bewerten. Insgesamt ist eine Zunahme der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** bei gleichzeitiger Abnahme der Auspendler und Zunahme der Einpendler zu beobachten.

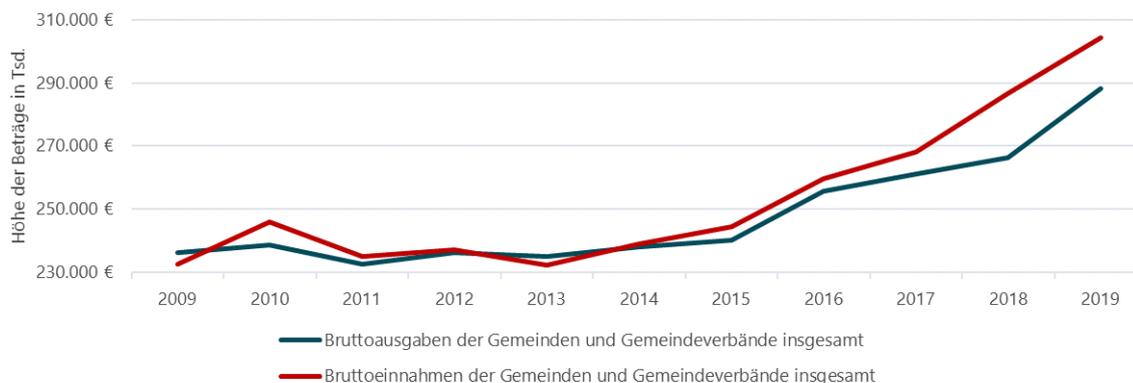
Karte 6: Kaufkraftindex in den Gemeinden des Landkreises Nordhausen 2019



Quelle: MB-Research 2019

Kartengrundlage: GeoBasis-DE / BKG 2021; Open Street Map und Mitwirkende 2021

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

**Abb. 13: Entwicklung der Bruttoeinnahmen und -ausgaben in den Gemeinden und Gemeindeverbänden**

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2021

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Innerhalb des Landkreises zeigen die **Pendlerströme**, dass die Stadt Nordhausen als Arbeitsort eine überaus hohe Bedeutung für den Landkreis besitzt. Über 50 % der in der Stadt beschäftigten Personen sind pendeln ein. Mit einem Einpendelüberschuss von knapp 6.000 Personen ist sie die einzige Kommune des Landkreises, die einen positiven **Pendlersaldo** vorzuweisen hat. Die Gemeinden mit dem größten Anteil an Auspendler gegenüber den Einpendelnden sind Heringen (-890), Harztor (-1.561) und Bleicherode (-2.893).

Die **Gemeindehaushalte** im Landkreis Nordhausen haben im vergangenen Jahrzehnt eine durchweg positive Entwicklung genommen. Zwar sind die Bruttoausgaben um 22 % gestiegen, jedoch kam es bei den Bruttoeinnahmen im selben Zeitraum zu einem Anstieg um 31 %. Dieser Anstieg, sowohl der Ausgaben als auch der Einnahmen, ist seit 2015 zu beobachten, nachdem es 2014 zu einem seither beständigen Einnahmeüberschuss kam. Die Einflüsse der Corona-Pandemie sind zusätzlich noch nicht ablesbar oder kalkulierbar.

Der Landkreis Nordhausen hat sich als Wirtschaftsstandort in den vergangenen Jahren insgesamt positiv entwickelt - die Zahl der Arbeitssuchenden nahm ab und die Einnahmen der Gemeinden stiegen. Das Niveau ist zwar noch nicht auf dem Durchschnitt des Freistaates Thüringen oder der Bundesrepublik, jedoch findet zusehends eine Angleichung statt. Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft der Bevölkerung ist auch im Vergleich mit dem Land Thüringen unterdurchschnittlich. Der Landkreis hat sein wirtschaftliches Potenzial noch nicht ausgeschöpft. Die Lage am Harz eröffnet touristische Optionen und mit dem Gewerbegebiet „Goldene Aue“ bestehen Flächen, um die Ansiedlung weiterer Unternehmen zu ermöglichen.



4.5 Bildung und Wissenschaft

 <p>Seit 1992/93 46 %-ige Abnahme der Schülerzahlen</p>	 <p>Hochschule Nordhausen ca. 2.100 Studierende</p>	 <p>teilweise sehr weite Schulwege</p>
--	--	---

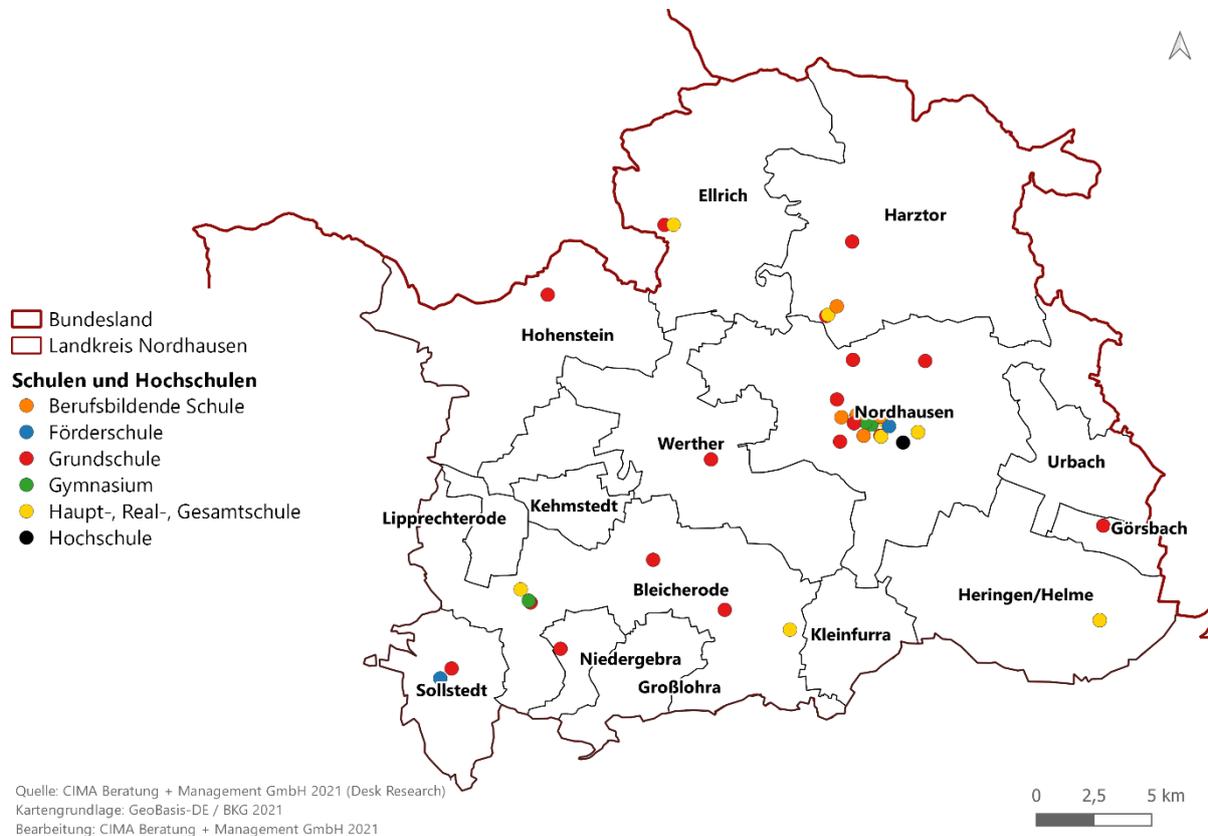
Seit den 90er Jahren hat die Zahl der **Schulen** im Landkreis Nordhausen deutlich abgenommen, was unmittelbar mit den demografischen Veränderungen der Nachwendejahre zusammenhängt. Nach der Wiedervereinigung kam es zur Abwanderung vor allem junger, gut ausgebildeter Menschen und infolgedessen zu einem **Geburtenknick**. Im Ergebnis kam es zu Schulschließungen und immer weiteren Anfahrtswegen für die verbliebenen Schüler. Insgesamt hat sich die Zahl der Schüler nahezu halbiert – im Schuljahr 1992/93 waren es noch 17.602, im Schuljahr 2020/21 lediglich 9.499.¹³

Stand heute sind 35 allgemeinbildende Schulen und sieben berufsbildende Schulen im Landkreis verblieben. Das **Bildungsangebot** wird durch die Kreisvolkshochschule Nordhausen und die Kreismusikschule Nordhausen ergänzt. Zudem gelang die Ansiedlung der **Hochschule Nordhausen**, mit derzeit ca. 2.100 Studierenden in den Fachbereichen Ingenieurwissenschaften sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

¹³ Schuljahresstatistik Schulen-Klassen-Schüler ABS und BBS ST+FT, Schuljahre: 92/93 - 20/21, www.schulstatistik-thueringen.de.



Karte 7: Schulen und Hochschulen im Landkreis Nordhausen



Quelle: CIMA Beratung + Management GmbH 2021 (Desk Research)
Kartengrundlage: GeoBasis-DE / BKG 2021
Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Aufgrund des Einwohnerschwerpunktes in der Stadt Nordhausen befindet sich hier ein beträchtlicher Teil aller Schulen. Das Grundschulangebot ist relativ gleichmäßig im ländlichen Raum verteilt. Bei den weiterführenden Schulen gibt es hingegen Probleme hinsichtlich der Erreichbarkeit. Während Haupt-, Real- und Gesamtschulen lediglich im Westen des Landkreises kaum vorhanden sind, gibt es nur ein einziges Gymnasium außerhalb der Kernstadt Nordhausen. Für manche Schülern bedeutet dies, dass sie größere Wegstrecken zurücklegen müssen, um zur Schule zu gelangen.

Die Abwanderung junger Menschen in den Nachwendejahren führte zu einem Geburtenknick und damit einhergehend zu einer deutlichen Abnahme der Schülerzahl im Landkreis, was die Schließung einiger Schulen zur Folge hatte. Daraus resultieren teilweise größere Wegstrecken, welche die Schüler auf sich nehmen müssen, um zur Schule zu gelangen.

Die Hochschule Nordhausen ist eine wichtige Bildungseinrichtung des Landkreises und bildet derzeit rund 2.100 Studierende in den Fachbereichen Ingenieurs-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften aus. Hierdurch ergeben sich Kooperationspotenziale mit den im Landkreis ansässigen Wirtschaftsbetrieben.



4.6 Soziale Infrastruktureinrichtungen



Die Quote der 1- bis 3-Jährigen, die bereits frühkindlich betreut werden, ist in den ostdeutschen Bundesländern traditionell sehr hoch. Der seit 2013 geltende Rechtsanspruch auf einen **Kitaplatz** hat den ohnehin schon hohen Betreuungsbedarf nochmals erhöht. Mit ca. 78 % lag 2019 die **Betreuungsquote** der 1- bis 3-Jährigen nur knapp unter dem Durchschnitt des Landes Thüringen (78,2) und doppelt so hoch wie in manchen westdeutschen Bundesländern (wo im Schnitt 29,4 % der 0- bis 3-Jährigen eine Betreuung besuchen). Für Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren wird in ganz Thüringen eine nahezu 100%ige Abdeckung erreicht, sodass insgesamt eine fast vollständige Teilhabe an der **Kinderbetreuung** gewährleistet werden kann.¹⁴

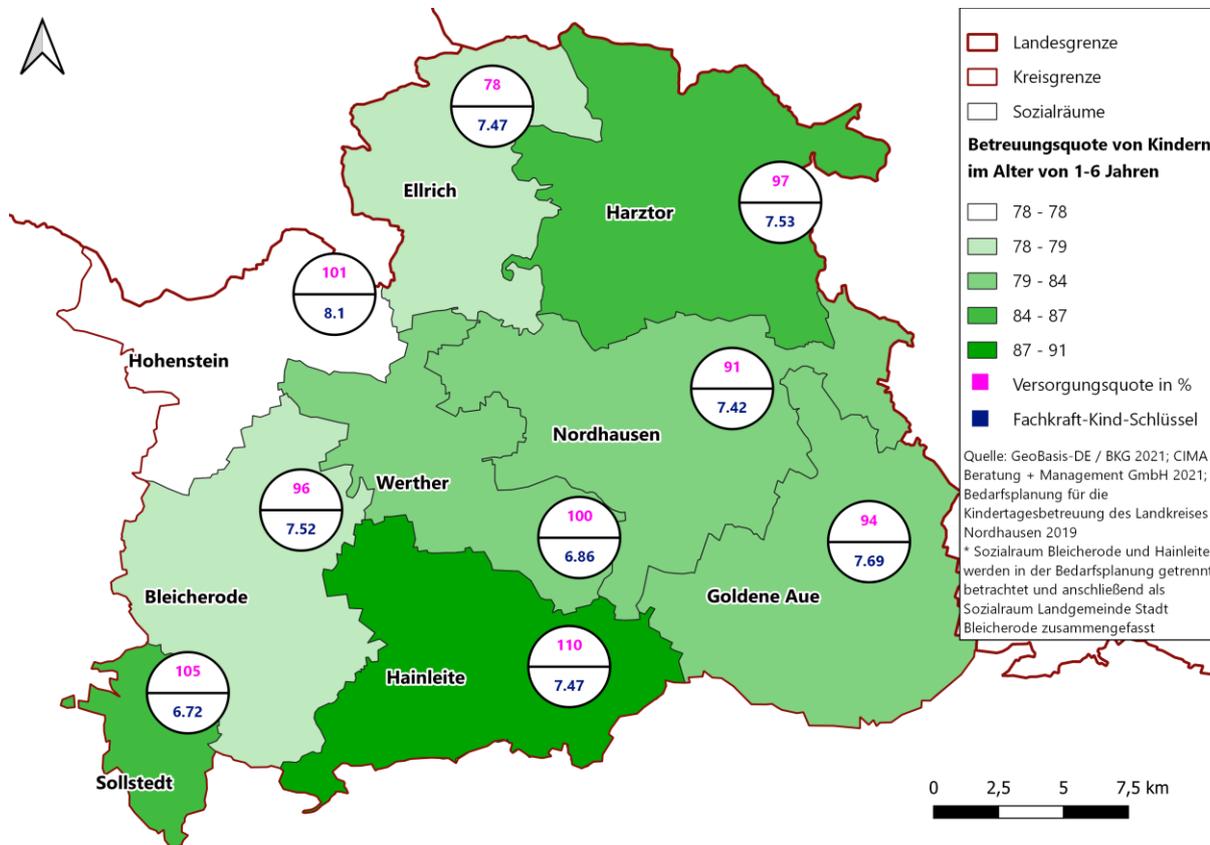
Betrachtet man die **frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung** (FBBE) für alle Kinder zwischen 1 und 6 Jahren im Landkreis auf Gemeindeebene, ergibt sich ein etwas heterogeneres Bild. Allerdings haben bis auf Ellrich alle Gemeinden eine Versorgungsquote von über 90 %. Der größte Handlungsbedarf im Bereich der FBBE, sowohl in ganz Thüringen als auch im Landkreis Nordhausen, besteht in der Gewinnung von neuem Personal. Da die Kinder in Thüringen überwiegend ganztägig betreut werden, ist ein guter **Fachkraft-Kind-Schlüssel** unabdingbar. Die Bertelsmann-Stiftung empfiehlt für die 1- bis 3-Jährigen einen Fachkraft-Kind-Schlüssel von unter 3,0 und für die 3- bis 6-Jährigen von unter 7,5.¹⁵ Die meisten Gemeinden weisen gute Personalschlüssel auf, welche es jedoch zu halten oder gar weiter zu verbessern gilt. Alles in allem kann die Betreuungssituation im Landkreis als sehr gut bezeichnet werden (vgl. Karte 8).

¹⁴ Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie 2019. Zweiter Thüringer Sozialstrukturatlas, S. 75-76.

¹⁵ Bertelsmann Stiftung 2014. Qualitätsausbau in Kitas, S. 3.



Karte 8: Kinderbetreuung im Landkreis Nordhausen



Ein weiterer wichtiger Aspekt der sozialen Infrastruktur ist die Betreuung **pflegebedürftiger Menschen**. Der Anteil Pflegebedürftiger an der Gesamtbevölkerung nimmt stetig zu, was mit einem Anstieg der Lebenserwartung und der damit einhergehenden Zunahme älterer Bevölkerungsteile zusammenhängt. Daraus ergibt sich in Zukunft ein gesteigerter Bedarf an **Einrichtungen und Fachkräften** im Bereich der **Altenpflege**. Demgegenüber steht ein deutschlandweiter **Mangel an Pflegefachkräften**. In Thüringen ist perspektivisch der Ersatzbedarf aufgrund des jungen Durchschnittsalters der dort tätigen Pflegekräfte zwar überschaubar, jedoch kann, unter anderem aufgrund von höheren Löhnen in anderen Bundesländern, nicht garantiert werden, dass diese jungen Pflegekräfte dem Land Thüringen auch erhalten bleiben.¹⁶

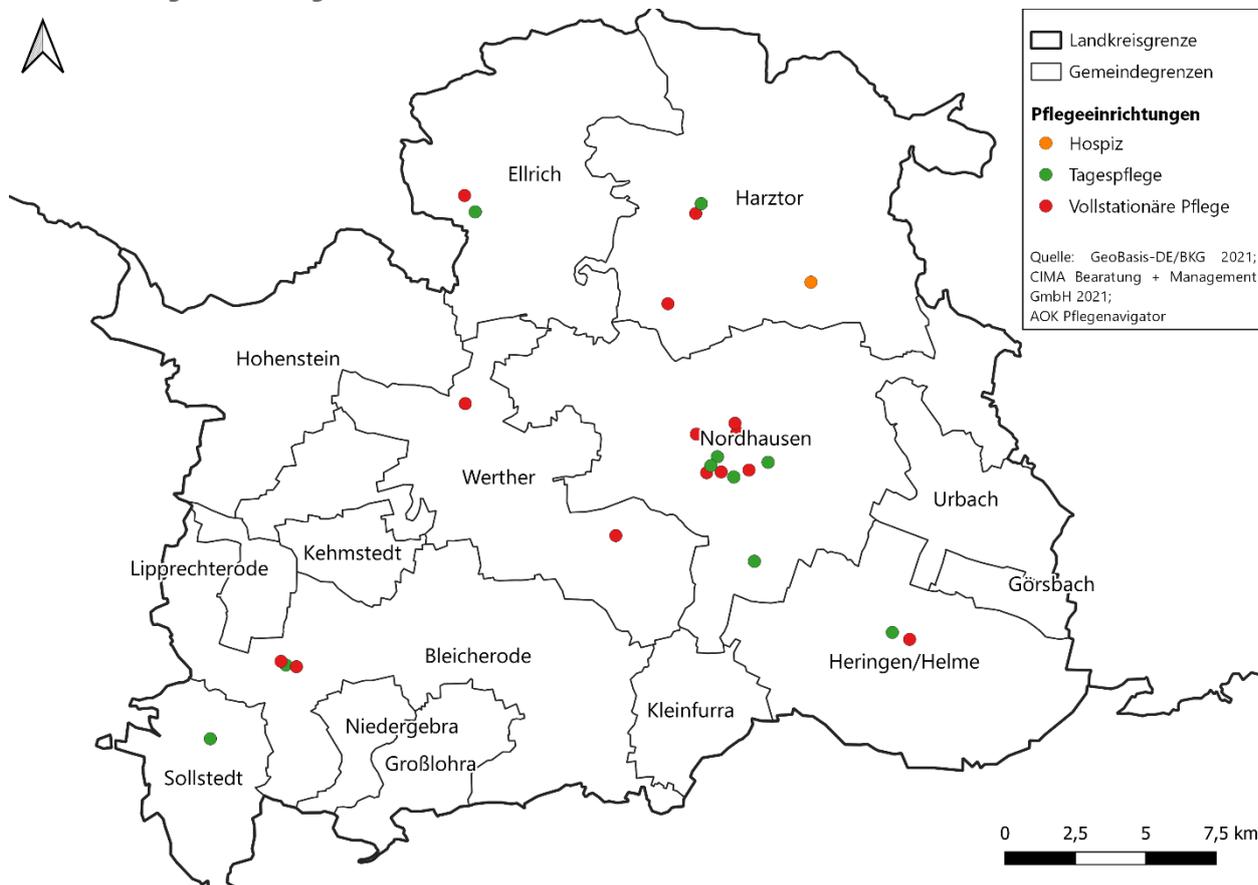
Im Landkreis Nordhausen kommen auf 1.000 Einwohner über 50 **Pflegebedürftige** ab 65 Jahren. Zudem hat der Landkreis den höchsten Anteil an Pflegebedürftigen in vollstationärer Pflege in ganz Thüringen. Im Zuge des erhöhten Pflegeaufkommens wächst insbesondere die Bedeutung der vollstationären Pflege. Dies resultiert zum einen aus dem fortschreitenden demografischen Wandel, ist zum anderen aber auch Konsequenz der Abwanderung junger Menschen, wodurch die **Angehörigenpflege** als Strukturmerkmal in den Hintergrund gerät.¹⁶

Die **Verteilung der Pflegeeinrichtungen** im Landkreis (vgl. Karte 9, S. 37) entspricht in etwa den Bevölkerungsschwerpunkten. In der Stadt Nordhausen sind die meisten dieser Einrichtungen angesiedelt. Im Westen des Landkreises, rund um die Gemeinde Hohenstein, sind es hingegen sehr viel weniger. Das einzige **Hospiz** des Landkreises befindet sich im östlichen Teil der Gemeinde Harztor.

¹⁶ Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie 2019. Zweiter Thüringer Sozialstrukturatlas, S. 137-138.



Karte 9: Pflegeeinrichtungen im Landkreis Nordhausen

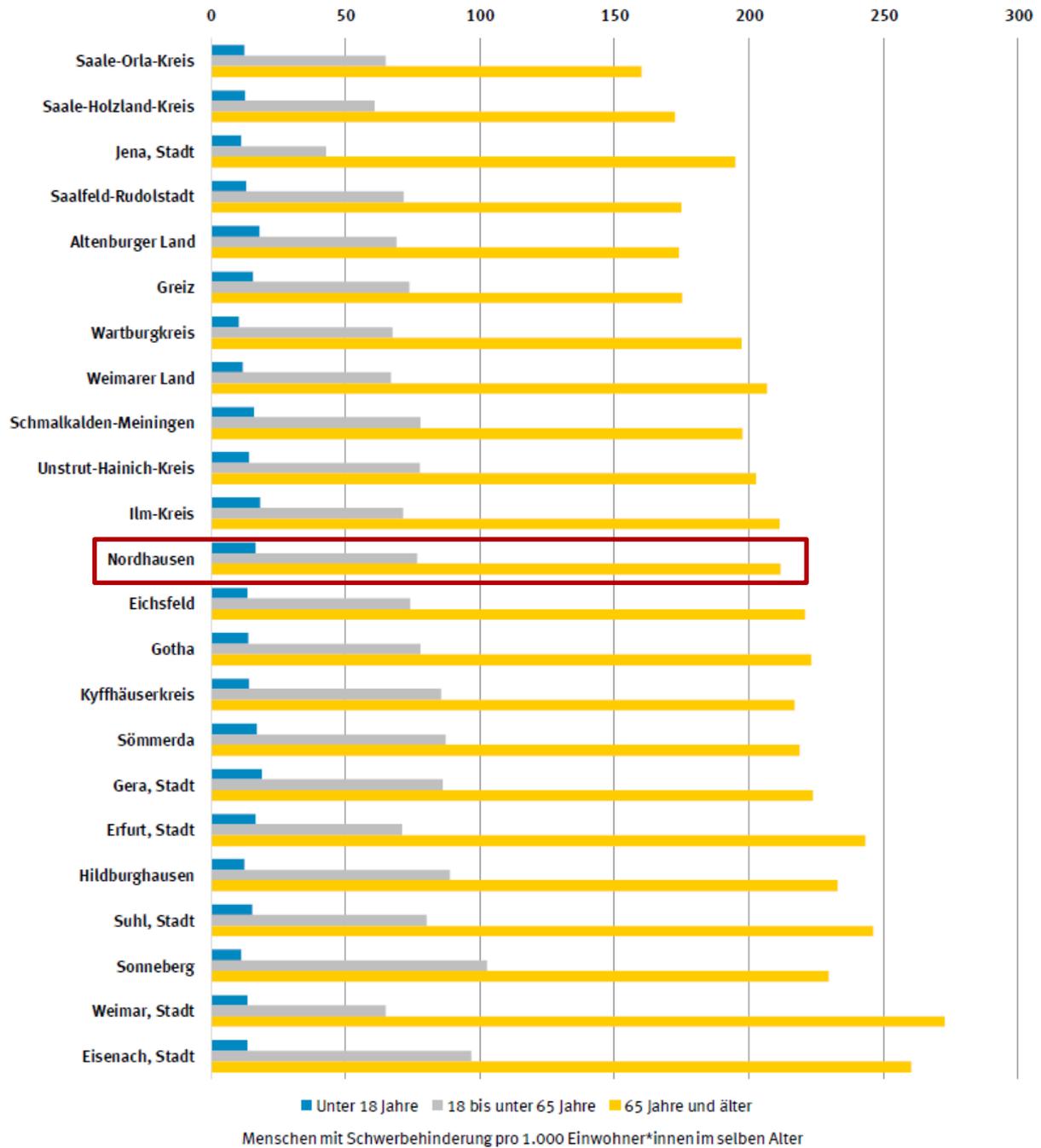


Die Zahl der Menschen, die mit einer **schweren Behinderung** leben, nimmt in Thüringen seit 2010 stetig zu. Während innerhalb der Gruppe der unter 18-Jährigen der Anteil der Menschen mit Schwerbehinderung zwischen 2010 und 2017 auf einem konstanten Niveau geblieben ist und unter den 18- bis unter 65-Jährigen nur moderat anstieg, stieg der Anteil an Menschen mit Behinderung unter den Menschen ab 65 Jahren von 174 auf 209 Personen je 1.000 Einwohner. Der Anstieg von knapp 20 % in dieser Altersgruppe ergibt sich aus der gestiegenen Lebenserwartung und der erhöhten Prävalenz von Schwerbehinderungen unter alten Menschen. Mit einem Anteil von 10,3 % schwerbehinderter Menschen an der Gesamtbevölkerung liegt der Landkreis Nordhausen im Thüringer Vergleich im Mittelfeld. Bei der Beurteilung dieser Zahlen gilt es allerdings zu beachten, dass eine erhöhte Konzentration von Menschen mit Schwerbehinderung mit dem Vorhandensein entsprechender infrastruktureller Angebote korreliert.¹⁷

¹⁷ Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie 2019. Zweiter Thüringer Sozialstrukturatlas, S. 133-136.



Abb. 14: Menschen mit Schwerbehinderung pro 1.000 Einwohner im selben Alter



Quelle: Zweiter Thüringer Sozialstrukturatlas (2019): S. 136



Im Bereich der **frühkindlichen Bildung** können Kinder mit Behinderung gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung eine gewöhnliche Kindertagesstätte besuchen, sofern gewährleistet ist, dass eine entsprechende Förderung möglich ist. Kinder mit einer höhergradigen Behinderung hingegen werden in erster Linie in schulvorbereitenden Einrichtungen von Förderzentren betreut. Im Bereich der allgemeinen schulischen Bildung gibt es große Unterschiede hinsichtlich der **Inklusionsquoten** durch regionale Förderschwerpunkte. Beispielsweise gibt es im Landkreis Nordhausen eine große Förderschule mit dem sonderpädagogischen Schwerpunkt Lernen, emotionale und soziale Entwicklung und Sprache, die eng mit dem Ökumenischen Hainich Klinikum in Mühlhausen zusammenarbeitet.

Die Inklusionsquote, die Gesamtförderquote sowie Zahlen zur frühkindlichen Bildung wurden zuletzt 2013 im Rahmen des Thüringer Entwicklungsplan Inklusion veröffentlicht und haben demnach dieser Tage nur noch eine geringe Aussagekraft.

Pflegeeinrichtungen

Im Landkreis Nordhausen gibt es 20 **vollstationäre Pflegeheime**, elf **Tagespflegeeinrichtungen** und ein **Hospiz**. Die Einrichtungen befinden sich überwiegend in der Stadt Nordhausen sowie in den größten Kommunen des Landkreises.

Tab. 6: Pflegeeinrichtungen im Landkreis Nordhausen

Kommune	Hospiz	Vollstationäre Pflege	Tagespflege
Nordhausen, Stadt		10	5
Ellrich, Stadt		2	1
Sollstedt			1
Werther		2	1
Harztor	1	3	1
Heringen/Helme, Stadt		1	1
Bleicherode, Stadt		2	1
Gesamtergebnis	1	20	11

Quelle: AOK Pflegenavigator 2021

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Nach dem Thüringer Sozialstrukturatlas hat der Landkreis Nordhausen den höchsten Anteil an Pflegebedürftigen in vollstationärer Pflege im gesamten Bundesland. Im Jahr 2017 lag die Zahl der **Pflegebedürftigen** hier bei 17 je 1.000 Einwohnern. Die Zahl hat sich dabei seit einigen Jahren stetig erhöht.¹⁸ Aufgrund der Überalterung ist auch in Zukunft von einer steigenden Zahl an Pflegebedürftigen auszugehen.

Im Landkreis gibt es zwar Anlaufstellen, insbesondere für ältere Menschen und Familien, mit Beratungs- und Präventionsangeboten. Jedoch bestehen aktuell noch keine besonderen, gemeinschaftlichen Wohnformen mit einem Mehrgenerationenansatz.

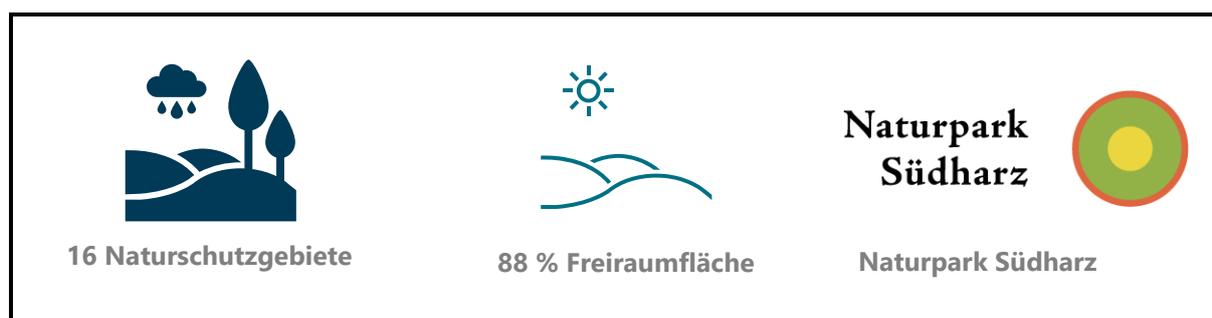
¹⁸ Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie 2019. Zweiter Thüringer Sozialstrukturatlas, S. 140.



Im Bereich der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung ist der Landkreis Nordhausen gut aufgestellt. Der größte Handlungsbedarf besteht in der Gewinnung von Fachkräften, um den aktuellen Betreuungsschlüssel zu halten bzw. auszubauen.

Mit dem demografischen Wandel und der erhöhten Prävalenz an Behinderungen unter Menschen ab 65 Jahren geht eine Zunahme an Personen mit Schwerbehinderung und Pflegebedarf allgemein einher. Entsprechende infrastrukturelle Angebote stehen zwar bereits zur Verfügung, jedoch wird ihr Bedarf in Zukunft weiter zunehmen. Kinder mit Behinderung werden in Abhängigkeit von deren Grad im Sinne der Inklusion an Regelkindergärten und Regelschulen oder aber in Förderzentren bzw. der im Landkreis angesiedelten Förderschule betreut.

4.7 Freiraum, Naturraumpotenziale, Landschaft, Ökologie, Gewässer



Der Landkreis Nordhausen hat Anteil an 16 **Naturschutzgebieten** (NSG). Mit 14 Naturschutzgebieten liegt die überwiegende Anzahl davon vollständig im Landkreis.

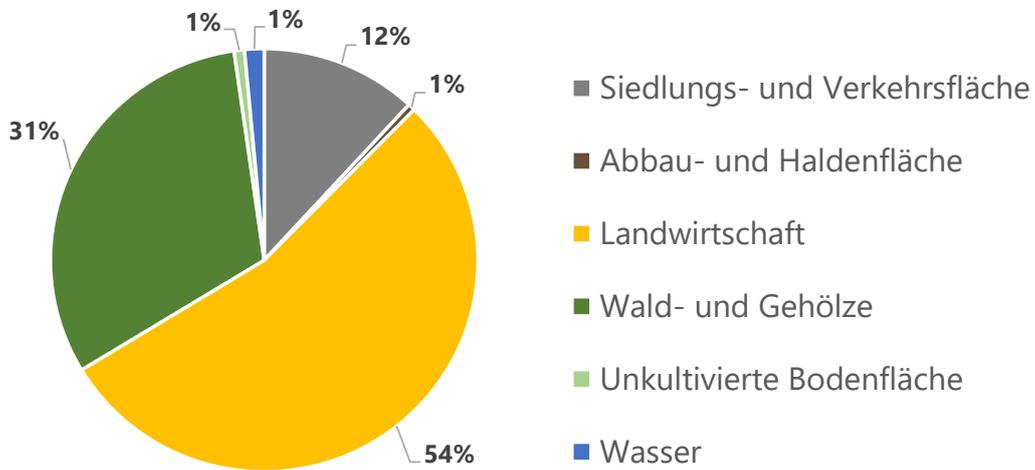
Während in Naturschutzgebieten ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft festgelegt ist, dienen **Naturparks** auch einer naturverträglichen wirtschaftlichen Nutzung, insbesondere durch touristische Angebote. Vollständig im Landkreis Nordhausen liegt der Naturpark Südharz. Der Naturpark Kyffhäuser befindet sich dagegen weitestgehend im Kyffhäuserkreis. Im Landkreis Nordhausen liegt er im Bereich der **Goldenen Aue** um Auleben und der Windleite. Der Naturpark Südharz ist der jüngste und zugleich kleinste und nördlichste Naturpark Thüringens. Er besteht seit dem 31.12.2010 und hat eine Größe von 26.700 ha.

Im Jahr 2010 wurde die Schutzkategorie „Nationalpark“ um die Gebietsklasse „Nationales Naturmonument“ erweitert. Dabei handelt es sich um Gebiete, die aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen, kulturhistorischen oder landeskundlichen Gründen und wegen ihrer Seltenheit, Eigenart oder Schönheit von herausragender Bedeutung sind. Nationale Naturmonumente sind wie Naturschutzgebiete zu schützen. Als **Nationales Naturmonument** wurde das „Grüne Band“ – der ehemalige Grenzstreifen der innerdeutschen Teilung – festgelegt. Ein Teilstück verläuft im Nordwesten des Landkreises Nordhausen.

Bei insgesamt ca. 88 % der Gesamtfläche des Landkreises Nordhausen handelt es sich um **Freiraumfläche**. Davon werden ca. 54 % landwirtschaftlich genutzt, ca. 31 % weisen Wald und Gehölz auf und bei ca. 2 % handelt es sich um sonstige Flächen wie Haldenflächen und Gewässer. Ca. 12 % der Bodennutzung entfallen auf Siedlungs- und Verkehrsflächen (s. Abb. 15).

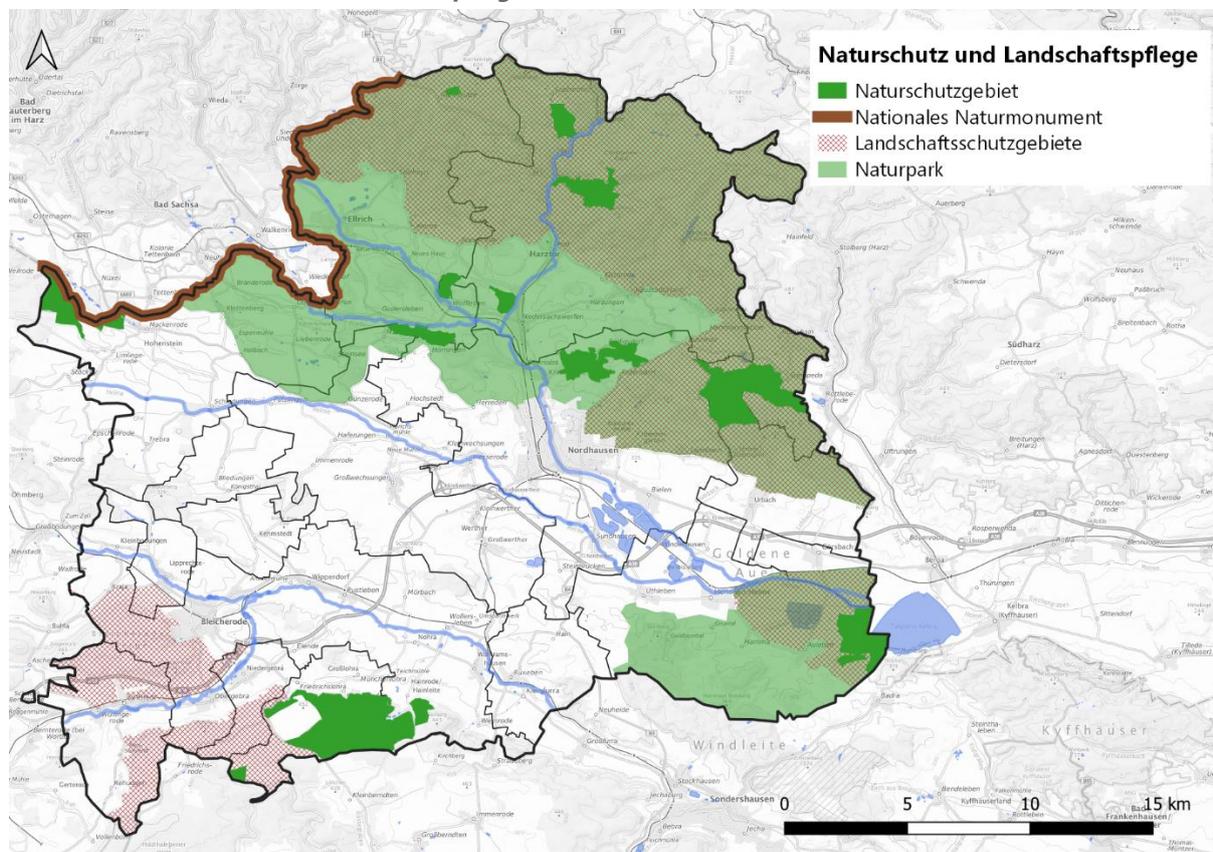


Abb. 15: Gebietsfläche im Landkreis Nordhausen 2019



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand: 31.12.2019

Karte 10: Naturschutz und Landschaftspflege



Quelle: ATKIS Basis-DLM Daten, Thüringen
 Kartengrundlage: GDI-Th; GeoBasis-DE / BKG 2021
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021



Tab. 7: Schutzgebiete im Landkreis Nordhausen

Kategorisierung nach BNatSchG & ThürNatG	Name	Größe in ha (gesamt)	Hauptlage	Besonderheiten
Naturschutzgebiet (NSG)	Vogelherd	15	Ellrich, Stadt	
	Gräfenthal	104	Ellrich, Stadt	
	Mühlberg	61	Ellrich, Stadt	
	Brandesbachtal	210	Ellrich, Stadt	
	Himmelsberg bei Woffleben	62	Ellrich, Stadt	
	Wöbelsburg	66	Großlohra	
	Feuerkopf	61	Großlohra	Lage teilweise im Kyffhäuserkreis
	Westliche Hainleite	941	Großlohra	
	Rüdigsdorfer Schweiz	299	Harztor	
	Harzfelder Holz	283	Harztor/Nordhausen	
	Alter Stolberg	623	Heringen/Helme, Stadt	
	Schlossberg - Solwiesen	542	Heringen/Helme, Stadt	Lage teilweise im Kyffhäuserkreis
	Sülzensee - Mackenröder Wald	280	Hohenstein	
	Sattelköpfe	127	Nordhausen, Stadt	
	Pfaffenköpfe	154	Nordhausen, Stadt	
Hunnengrube-Katzenschwanz	109	Werther		
Summe		3.937		
Nationale Naturmonumente	Das Grüne Band			ehemaliger Grenzstreifen der innerdeutschen Teilung renaturiert
Naturpark	Naturpark Südharz	26.700	Harztor	befindet sich vollständig im Landkreis Nordhausen
	Naturpark Kyffhäuser	30.500	Heringen/Helme, Stadt	lediglich kleinere Bereiche im Landkreis Nordhausen, im Gebiet der Goldenen Aue bei Auleben und der Windleite südlich Heringen

Quelle: Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz, Stand: 2018

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Der Landkreis Nordhausen verfügt über eine Freifläche von 88 % seiner Gesamtfläche. Diese wird überwiegend landwirtschaftlich genutzt, bietet aber auch Raum für insgesamt 16 Naturschutzgebiete. Darüber hinaus verfügt der Landkreis über zwei Naturparks, die, im Gegensatz zu NSG, auch wirtschaftlich bzw. touristisch genutzt werden können.



4.8 Klima und Klimaschutz



Die Folgen der **Klimaveränderungen** betreffen alle Bereiche des Wohnens, Wirtschaftens, des Städtebaus und der Freiräume. Durch den **Anstieg der Durchschnittstemperatur** sowie eine zunehmende Zahl der Sommertage und heißen Tage erhöhen sich die **Gesundheitsbelastungen** für Kinder, Kranke und ältere Menschen. Zukünftig werden die **Niederschläge** in den Sommermonaten tendenziell absinken, in den Wintermonaten hingegen zunehmen. Dadurch treten Probleme in der Land- und Forstwirtschaft bzgl. der Wasserversorgung auf: **Es fehlt an Wasser** während der Vegetationsperiode. Neben **Ernteeinbußen** steigt durch die Trockenheit auch die Gefahr für **Wald- und Flächenbrände**. Die Einwanderung von **Insekten und Schädlingen** belastet die Land- und Forstwirtschaft, aber auch das Gesundheitssystem. Auch der **Energieverbrauch** wird sich in Zukunft ändern. Während einerseits wesentlich mehr Strom durch E-Mobilität, Digitalisierung und Klimatisierungen von Gebäuden benötigt wird, kann andererseits aufgrund von Sanierungen an Gebäuden und dem Trend der Wärmepumpe der Energieverbrauch der Gebäude sinken. Durch das Auftreten von **Extremwetterereignissen** wie Starkregen kann es u. a. zu existenzbedrohenden Überschwemmungen wie 2021 in Teilen Deutschlands kommen. Auch Dürreperioden oder Stürme können in den kommenden Jahren vermehrt auftreten. Dabei wird sowohl die Häufigkeit als auch die Intensität solcher Ereignisse weiter zunehmen und sowohl private als auch kommunale Infrastrukturen belasten.

Mit Beschluss des Landtages verfügt Thüringen seit dem 14.12.2018 als erstes der neuen Bundesländer über ein **Klimagesetz** (ThüKliG)¹⁹. Es vereint Klimaschutz und Klimaanpassung und legt das Ziel fest, den **Ausstoß von Treibhausgasen** bis 2050 schrittweise um bis zu 95 Prozent zu senken. Damit werden erstmals ein konkreter Rahmen für **klimafreundliches Handeln**, verbindliche Treibhausgasminderungsziele, Anforderungen an die zukünftige Energieversorgung im Freistaat und das Vorhaben eines nahezu klimaneutralen Gebäudebestandes in Thüringen bis zum Jahr 2050 verankert. Kernpunkte sind:

- Die Treibhausgasemissionen im Freistaat Thüringen sollen im Vergleich zum Jahr 1990 bis zum Jahr 2030 um 60–70 %, bis zum Jahr 2040 um 70–80 % reduziert werden.
- Der Freistaat Thüringen soll bis zum Jahr 2040 seinen Energiebedarf in der Gesamtbilanz durch einen Mix aus Erneuerbaren Energien vollständig decken können.
- Landkreise, Städte und Gemeinden können Strategien, insbesondere zur Minderung der Treibhausgase sowie zum Ausbau der erneuerbaren Energien, erstellen. Zudem können Gemeinden Wärmeanalysen und darauf aufbauende Wärmekonzepte erarbeiten. Sie werden dabei vom Land und vom Bund unterstützt.

¹⁹ Thüringer Gesetz zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels (Thüringer Klimagesetz - ThüKliG -) vom 18. Dezember 2018



- Das Land strebt bis zum Jahr 2050 einen nahezu klimaneutralen Gebäudebestand an. Dazu soll bereits ab 2030 der Anteil erneuerbarer Energien am Energiebedarf bei Gebäuden, die saniert werden, einen Mindestanteil von 25 % erreichen.
- Die Thüringer Landesregierung unterstützt Kommunen und Landkreise dabei, Klimaanpassungskonzepte zu entwickeln und umzusetzen. Ein regelmäßiges Monitoring soll dazu beitragen, die Zielerreichung zu überprüfen und nötige Anpassungen vorzunehmen.
- Sowohl bei der Erarbeitung der Klimaschutzstrategie als auch bei der Nachhaltigkeitsstrategie war die Bürgerbeteiligung gefragt.

Mit der Änderung des **Klimaschutzgesetzes** verschärft die **Bundesregierung** die Klimaschutzvorgaben und verankert das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045. Bereits bis 2030 sollen die Emissionen um 65 % gegenüber 1990 sinken. Die Gesetzesnovelle ist am 31. August 2021 in Kraft getreten. Darüber hinaus hat die Bundesregierung am 23. Juni 2021 ein 8-Milliarden Euro-Sofortprogramm beschlossen, um die Dekarbonisierung der Industrie, grünen Wasserstoff, energetische Gebäudesanierung, klimafreundliche Mobilität sowie nachhaltige Wald- und Landwirtschaft zusätzlich zu fördern. Über die Hälfte der zusätzlichen Mittel des Sofortprogrammes sind dafür vorgesehen, die **energetische Sanierung von Gebäuden** und den Einbau energieeffizienter Heizungen zu fördern (Maßnahmen sind: Erneuerung von Heizungsanlagen, steuerliche Förderung energetischer Gebäudesanierung, Energieberatung).

Das regionale Klima wird neben den allgemeinen klimatischen und atmosphärischen Einflüssen hauptsächlich durch seine Morphologie und die Boden- und Landnutzung beeinflusst.

Der Landkreis Nordhausen gehört zum Klimabereich „Zentrale Mittelgebirge und Harz“. Die Region ist in den Tieflagen trocken und etwas wärmer, in den Hochlagen feucht und kühl. Im langjährigen Mittel herrschen im Landkreis Nordhausen folgende Klimacharakteristika vor:

Tab. 8: Klimatische Durchschnittswerte des Landkreises Nordhausen

Jahresmitteltemperatur	6,9 bis 9,5 °C
Jahressumme Niederschlag	589 bis 1.350 mm
Sonnenscheindauer	1.412 bis 1.504 h/Jahr
Tage mit Schneedeckenhöhe ab 10 cm	15 bis 73
Überwiegend vorherrschende Windrichtung in freien Lagen	West bis Westsüdwest

Quelle: Deutscher Wetterdienst, URL: www.tlug-jena.de/uw_raum/umweltregional/ndh/ndh09.html

Die **Emissionen** im Freistaat Thüringen haben sich seit 1990 deutlich reduziert. Ursachen sind vor allem die Stilllegung von Anlagen und der Einsatz emissionsärmerer Energieträger. Bei der Temperatur ergibt sich im Vergleich der 30-Jahres-Zeiträume zu Beginn und Ende der Beobachtungen (1951–1980 versus 1986–2015) für die **Jahresmitteltemperatur** eine Zunahme um durchschnittlich etwa 0,9 °C. Für den **durchschnittlichen Jahresniederschlag** wird im Vergleich der beiden Zeitperioden eine mittlere Zunahme von 26,6 mm/Jahr beobachtet, die allerdings statistisch nicht signifikant ist. Die Niederschlagsmengen ändern sich im Rahmen der natürlichen Schwankungen von Jahr zu Jahr.²⁰

²⁰ Climate Service Center Germany (GERICS) 2021. Klimaausblick Landkreis Nordhausen



Tab. 9: Übersicht der Klimakonzepte im Landkreis Nordhausen

Klimaschutzkonzepte im Landkreis Nordhausen	
Regionales Energie- und Klimakonzept Nordthüringen 2011	Analyse der Regionalen Planungsgemeinschaft Nordthüringen und der Fachhochschule Nordhausen. Es werden Potenziale einer umweltschonenden und zukunftsfähigen Energieversorgung durch erneuerbare Energien in Nordthüringen aufgezeigt.
Klimaschutzkonzept 2050 der Stadt Nordhausen 2014	Kommunales Klimaschutzkonzept mit den Handlungsbereichen Energie, Öffentlichkeitsarbeit/Bildung und Verkehr.
Klimagestaltungsplan für die Stadt und den Landkreis Nordhausen 2021	Der informelle Klima-Gestaltungsplan ist so ausgestaltet, dass er Eingang in formelle Planungen (Regionalpläne, Flächennutzungspläne, Landschaftspläne u. ä.) finden kann.
Klimaschutzkonzept für den Landkreis Nordhausen	Wurde im Herbst 2022 durch den Kreistag beschlossen, Maßnahmen werden bereits und sollen bis 2045 umgesetzt werden.

Zusammenstellung: CIMA Beratung + Management GmbH 2022

Der Klimagestaltungsplan für die Stadt und den Landkreis Nordhausen wurde 2021 fertiggestellt. Darüber hinaus verfügt der Landkreis Nordhausen seit Oktober 2022 über ein spezielles, auf den Landkreis zugeschnittenes Klimaschutzkonzept. Er ist außerdem eingebunden in das Energie- und Klimakonzept für die Region Nordthüringen (2011). Anders als die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) der LEADER-Region Südharz für die vergangene Förderperiode greift die aktuelle RES Klimaschutz nicht mehr als eigenes Handlungsfeld, sondern als Querschnittsthema auf und kann dadurch auch kleine Projekte für den Klimaschutz fördern.

Der Landkreis Nordhausen gehört zum Klimabereich „Zentrale Mittelgebirge und Harz“. Die Region ist in den Tieflagen trocken und etwas wärmer, in den Hochlagen feucht und kühl. Selbstverständlich ist auch der Landkreis Nordhausen von den Folgen des Klimawandels betroffen. Die Ziele in Bezug auf Klimaschutz und Klimaanpassung wurden 2018 auf Landesebene im Thüringer Klimagesetz festgelegt. Darüber hinaus stellt das Klimaschutzgesetz der Bundesregierung den Aktionsrahmen dar.

Aktuell wird ein Klimaschutzkonzept für den Landkreis ausgearbeitet. Bisweilen war er in das Energie- und Klimakonzept der Region Nordthüringen eingebunden.



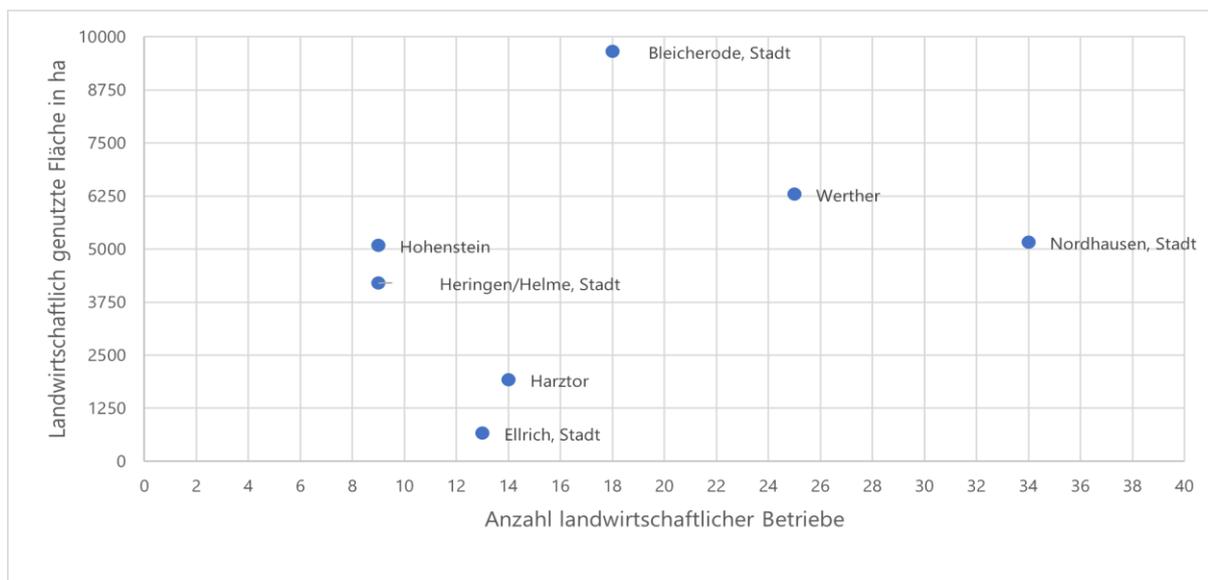
4.9 Land- und Forstwirtschaft, Bergbau



Mit ca. 54 % dominiert die **landwirtschaftliche Nutzung** die gesamte Bodennutzung des Landkreises. Das Ausmaß der landwirtschaftlichen Prägung ist dabei von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich. Die größten landwirtschaftlich genutzten Flächen befanden sich zum Zeitpunkt der Erhebung 2016 in Heringen/Helme, Werther sowie der Hainleite. Die mit Abstand meisten landwirtschaftlichen Betriebe findet man hingegen in der Stadt Nordhausen. In Heringen/Helme verfügt jeder Betrieb durchschnittlich über eine Fläche von 564 ha, in der Stadt Nordhausen sind die landwirtschaftlichen Flächen mit 104 ha pro Betrieb kleinräumiger organisiert.

Die **Landwirtschaft** im Landkreis wird deutlich von Ackerbau- und Futterbaubetrieben dominiert. Die Viehhaltung steht an dritter Stelle.²¹

Abb. 16: Landwirtschaftlich genutzte Flächen nach Sitz der Betriebe 2019



Anmerkung: dargestellt werden die Betriebe mit Betriebsitz in den jeweiligen Kommunen und die von ihnen bewirtschafteten Flächen, unabhängig von der Lage dieser Flächen. In der Darstellung wurden nur die Betriebe berücksichtigt, über die dahingehend vollständige Daten verfügbar sind.

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, Stand: 31.12.2019

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2022

²¹ Thüringer Landesamt für Statistik: Betriebswirtschaftliche Ausrichtung landwirtschaftlicher Betriebe im Landkreis Nordhausen; Stand: 2016

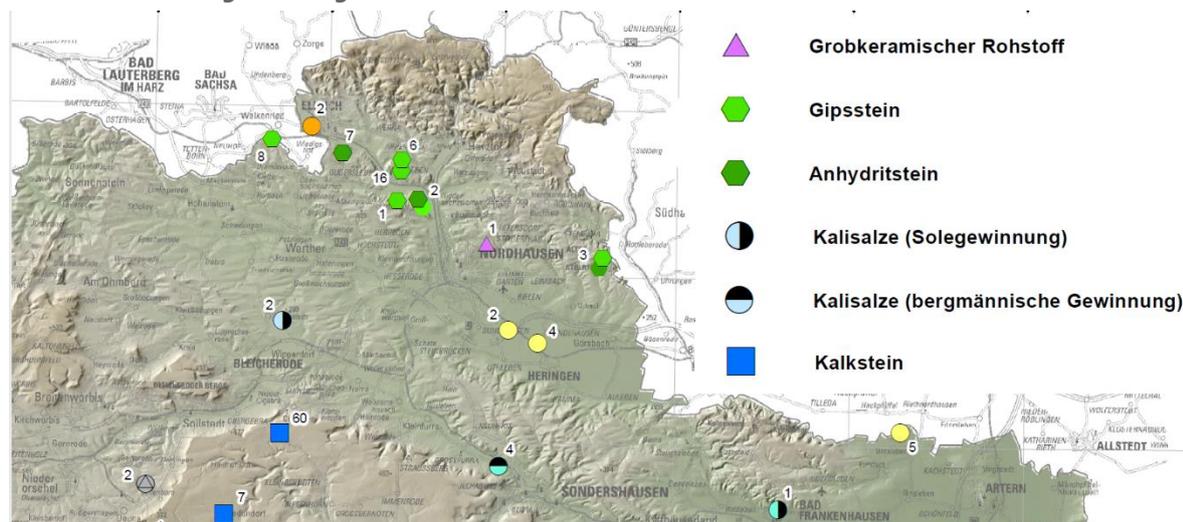


Bis 1990 spielte der **Kalibergbau** u. a. in Bleicherode und Sollstedt eine große Rolle. In den Nachwendjahren wurden alle Bergbaubetriebe geschlossen. Im Tagebau werden aktuell folgende **Rohstoffe** im Landkreis Nordhausen und angrenzenden Gemeinden gewonnen:

- **Kies:** Stadt Heringen/Helme OT Uthleben
- **Sand:** Kehmstedt, Ellrich
- **Kalkstein:** Gemeinde Großlohra OT Friedrichslohra
- **Ton:** Stadt Nordhausen Brommelsberg
- **Gips/Anhydrit:** Kohnstein, Ellrich

Thüringen verfügt über einen bedeutenden Anteil der bundesdeutschen Rohstoffvorräte an **Gips/Anhydrit**. Insbesondere im Südharz besteht ein erhebliches Konfliktpotenzial zwischen der Rohstoffgewinnung und den Zielen des Naturschutzes und der weiteren Tourismusentwicklung.

Karte 11: Rohstoffgewinnung im Landkreis Nordhausen



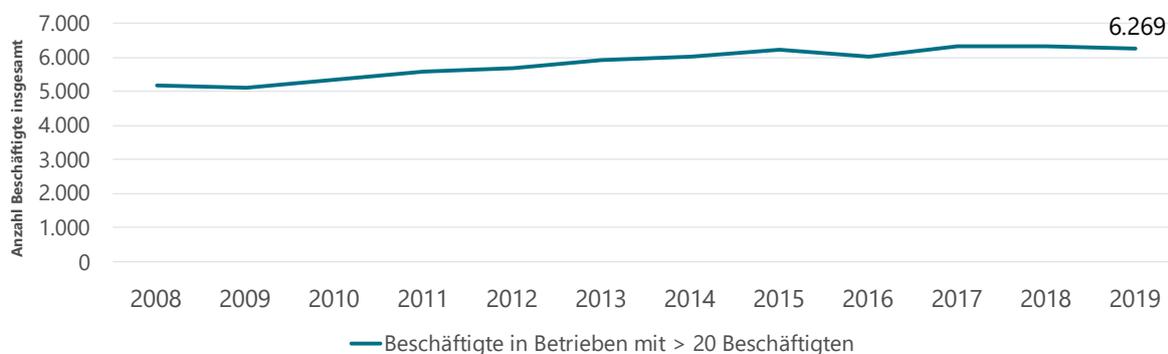
Quelle: Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz 2019: Übersichtskarte der in Gewinnung stehenden Lagerstätten von Thüringen

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Im **Bergbau** und im **verarbeitenden Gewerbe** liegt vornehmlich eine kleinteilige Betriebsgrößenstruktur vor. Im Landkreis wirtschafteten 2019 59 Betriebe mit mehr als 20 Beschäftigten. Im Schnitt sind in jedem Betrieb ca. 170 Personen beschäftigt. Insgesamt stieg die Zahl der Beschäftigten in diesem Sektor in den vergangenen zehn Jahren um ca. 1.000 Personen (s. Abb. 17, S. 48).



Abb. 17: Beschäftigte im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe im Landkreis Nordhausen 2008–2019



Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik 2021
 Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Die Kulturlandschaft des Landkreises Nordhausen ist mit etwa 54 % der Gesamtfläche überwiegend landwirtschaftlich geprägt. Die Betriebe in diesem Sektor sind überwiegend im Ackerbau und Futterbau tätig, während die Viehhaltung erst an dritter Stelle kommt.

In den Nachwendejahren wurden die vormals im Landkreis sehr präsenten Bergbaubetriebe geschlossen. In Tagebauen werden jedoch nach wie vor Rohstoffe wie Sand, Kalkstein und insbesondere Gips abgebaut. Es besteht Konfliktpotenzial zwischen der Rohstoffgewinnung und den Zielen des Naturschutzes sowie der Tourismusentwicklung.

4.10 Tourismus



Anstieg der Gästeankünfte und Übernachtungen



Konzentration der touristischen Angebote auf wenige Kommunen



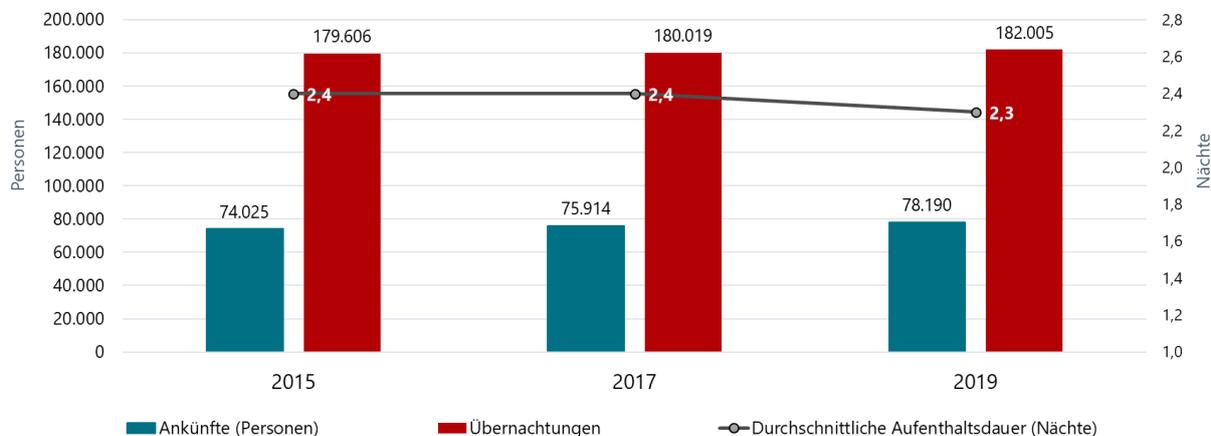
Gesundheitstourismus als Potenzial

Die Zahl der **Gästeankünfte** und **Übernachtungen** im Landkreis Nordhausen ist in den vergangenen Jahren sukzessive angestiegen. Die durchschnittliche **Aufenthaltsdauer** liegt bei ca. 2,4 Übernachtungen und zeigt, dass die Region eher für Kurzreisen aufgesucht wird. Die **touristischen Schwerpunkte** im Landkreis Nordhausen befinden sich in den Kommunen Bleicherode, Nordhausen und Harztor. Mit über 700 Betten dominiert die Gemeinde Harztor das Angebot und hat damit auch die Stadt Nordhausen überholt. Allerdings lag die Bettenauslastung im Jahr 2019 bei 24 %, während sie in der Stadt Nordhausen 52 % aufwies.²² Insgesamt konzentrieren sich die touristischen Angebote nur auf wenige Gemeinden im Landkreis.

²² Thüringer Landesamt für Statistik 2021



Abb. 18: Gästekünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer im Landkreis Nordhausen 2015 bis 2019



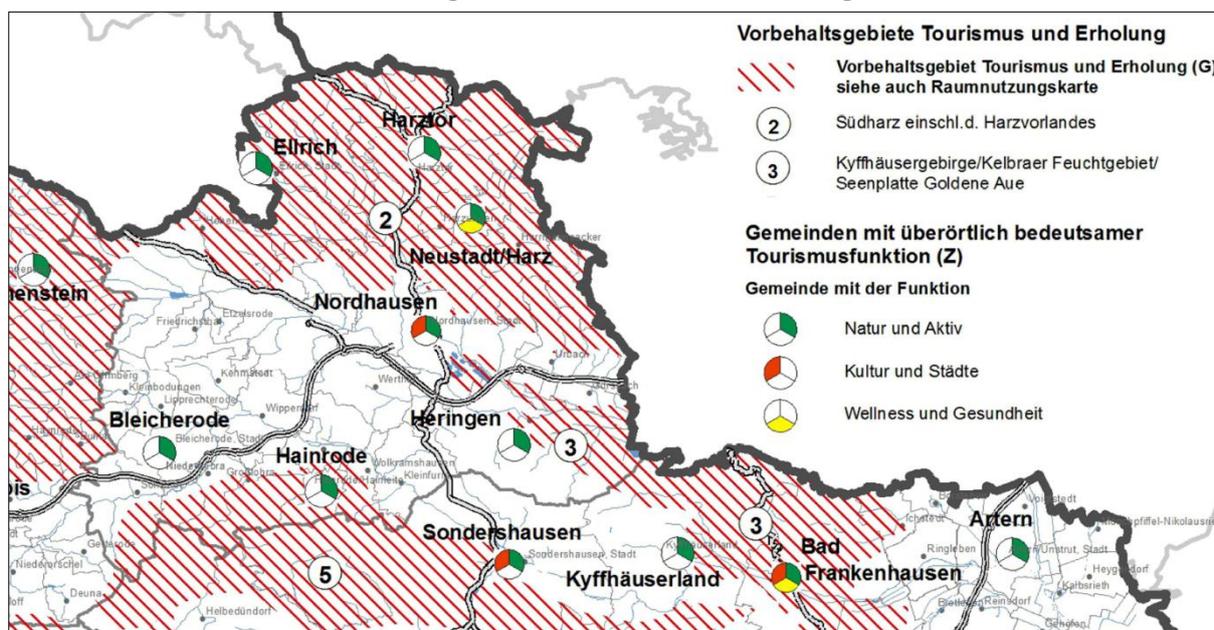
Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten (ohne Camping)

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Die Lage am südlichen Rand des **Harzes** macht insbesondere den Norden des Landkreises Nordhausen für Touristen sehr attraktiv. Aber auch die **Goldene Aue** im Südosten sowie die **Bleicheröder Berge** und die **Hainleite** im Südwesten sind attraktive Landschaftsräume für Erholungssuchende. Diese Gebiete wurden von der Raumordnung als raumordnerisches Vorbehaltsgebiet für Tourismus und Erholung ausgewiesen (vgl. Karte 13, S. 49).

Karte 12: Raumordnerische Vorbehaltsgebiete für Tourismus und Erholung



Quelle: Entwurf zur Änderung des Regionalplanes Nordthüringen; Stand 30.05.2018

**Tab. 10: Touristische Highlights im Landkreis Nordhausen**

Kategorie	Kurzbeschreibung	Kommune	Ortsteil
Architektur/Stadtgeschichte	Alte Kanzlei Bleicherode	Bleicherode	-
Architektur/Stadtgeschichte	Dom zum Heiligen Kreuz	Nordhausen	-
Burg	Burg Lohra/Hainleite	Großlohra	-
Burg	Burgruine Hohnstein	Harztor	Neustadt
Burg	Burgruine Ebersburg	Harztor	Hermannsacker
Geopark	UNESCO-Geopark Harz, Braunschweiger Land, Ostfalen-Burg Lohra	Großlohra	-
Heilklimatischer Kurort	Neustadt ist einer von drei Heilklimatischen Kurorten in Thüringen und darüber hinaus als Luftkurort ausgezeichnet	Harztor	Neustadt
Karsthöhle	Höhle Kelle	Ellrich	Appenrode
Karstwanderweg	Qualitätsweg Wanderbares Deutschland, ausgezeichnet als einer von vier Karstwanderwegen im Harz	Ellrich	-
Naturpark	Naturpark Südharz		
Naturschutzgebiet	Wöbelsburg	Bleicherode	Hainrode/Hainleite
Naturschutzgebiet	Westliche Hainleite	Bleicherode	Hainrode/Hainleite
Naturschutzgebiet	Mühlberg	Ellrich	Woffleben
Naturschutzgebiet	Himmelsberg bei Woffleben	Ellrich	Woffleben
Naturschutzgebiet	Sattelköpfe	Nordhausen	Hörningen
Naturschutzgebiet	Vogelherd	Ellrich	-
Naturschutzgebiet	Feuerkopf	Großlohra	-
Naturschutzgebiet	Gräfenthal	Harztor	Ilfeld
Naturschutzgebiet	Brandesbachtal	Harztor	Ilfeld
Naturschutzgebiet	Harzfelder Holz	Harztor	Harzungen
Naturschutzgebiet	Schlossberg - Solwiesen	Heringen/Helme	Auleben
Naturschutzgebiet	Sülzensee - Mackenröder Wald	Hohenstein	Mackenrode
Naturschutzgebiet	Pfaffenköpfe	Nordhausen	Petersdorf
Naturschutzgebiet	Rüdigsdorfer Schweiz	Nordhausen	Rüdigsdorf
Naturschutzgebiet	Hunnengrube-Katzenschwanz	Werther	Mauderode
Schloss	Schloss Heringen	Heringen/Helme	-
Stollen/Bergwerk	Rabensteiner Stollen	Harztor	Ilfeld
Stollen/Bergwerk	Kupfer-Schieferbergwerk/Schaubergwerk Lange Wand	Harztor	Ilfeld
Talsperre	Talsperre Neustadt	Harztor	Ilfeld
Talsperre	Talsperre Iberg	Harztor	Neustadt
Traditionelles Handwerk/Techniken	Echter Nordhäuser Traditionsbrennerei	Nordhausen	-
Traditionelles Handwerk/Techniken	IFA-Museum	Nordhausen	-

Bearbeitung: CIMA Beratung + Management GmbH 2021

Die **landschaftliche Vielfalt** macht den Landkreis besonders für Aktiv- und Natursportinteressierte attraktiv. Ein breites Netz an touristischen **Rad- und Wanderwegen** bildet hierfür eine Grundlage. Eine Vielzahl an **Kulturdenkmälern** ergänzt das Angebot (s. Tab. 10).

Insgesamt sind **vier Tourismusverbände und -vereine** im Landkreis tätig: der Harzer Tourismusverband e. V., der Tourismusverband Südharz Kyffhäuser, Naturpark Südharz und der Heimat- und Fremdenverkehrsverband „Bleicheröder Berge-Hainleite“ e. V. Sie vermarkten die Region als touristisches Reiseziel, dienen als Kontakt für Reiseinteressierte, vermitteln Unterkünfte und geben Informationen zu den zahlreichen Routen, auf welchen man die touristischen Highlights erkunden kann. Darüber hinaus haben sowohl der Harzer Tourismusverband e. V. als auch der Tourismusverband Südharz Kyffhäuser ausführliche Konzepte für die Entwicklung des Harztourismus ausformuliert.²³

²³ Touristisches Zukunftskonzept Harz 2025 und Südharz Kyffhäuser Tourismusstrategie



Seit 2015 organisieren sich die Landkreise Nordhausen und der Kyffhäuserkreis gemeinsam im **Tourismusverband Südharz Kyffhäuser e. V.** Die Mitgliedsorte im Landkreis Nordhausen sind die Städte Nordhausen, Ellrich, Bleicherode und Heringen/Helme sowie die Gemeinde Harztor.

In einem gemeinsamen Workshop mit touristischen Akteuren der Region Südharz Kyffhäuser sowie Vertretern von **Harzer Tourismusverband e. V.** und **Thüringer Tourismus GmbH** wurden Zielgruppen analysiert und für die Region Südharz Kyffhäuser definiert. Die Auswahl erfolgte mit Blick auf die übergeordneten Regionen Harz und Thüringen und basiert auf den Ergebnissen der Fremdbildanalyse, den definierten Werten der Region sowie vorhandenen Produkten. Demnach sollen folgende drei Hauptzielgruppen angesprochen werden:

- Sozialökologisches Milieu
- Liberal-Intellektuelles Milieu
- Konservativ-Etabliertes Milieu

Über den Tourismusverband Südharz Kyffhäuser werden die Destinationen im Landkreis Nordhausen umfassend vermarktet. Die Pandemie und eine mögliche Energiekrise verschärfen Kostensteigerungen und Fachkräftemangel und werden das Reiseverhalten weiter beeinflussen.

4.11 Freizeit, Sport und Kultur



Freizeit- und Sportanlagen in jeder Gemeinde

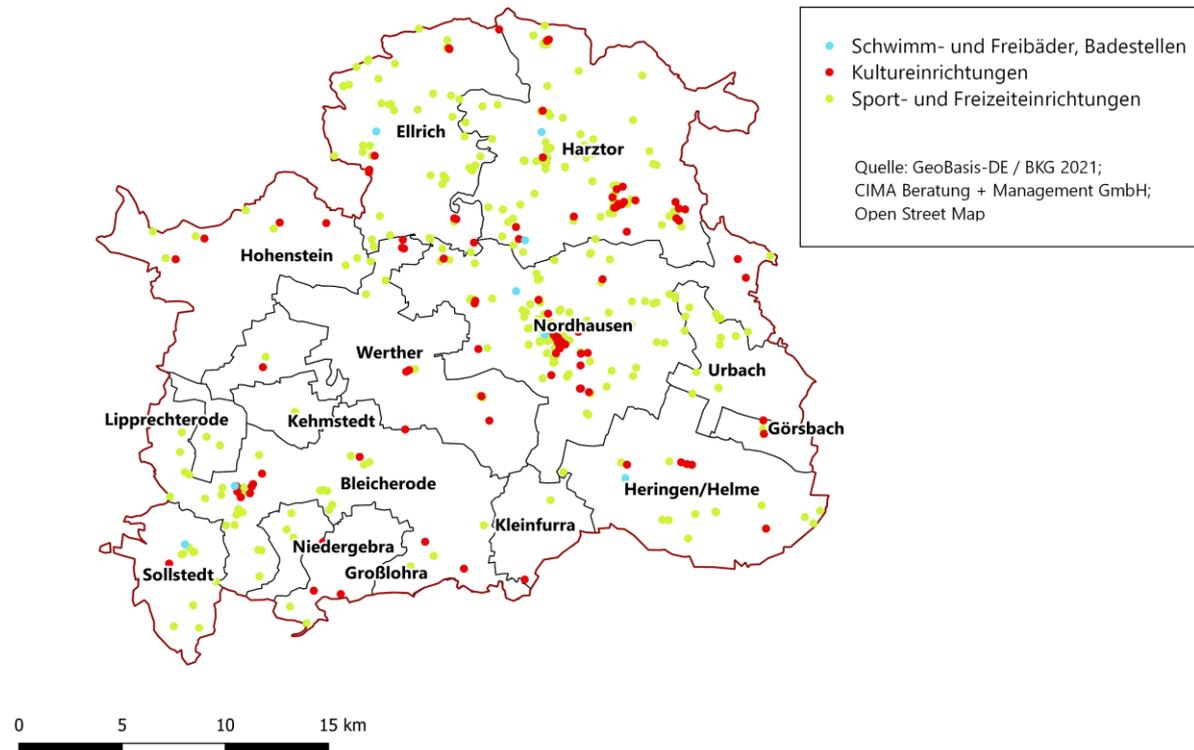
Stärkung des Ehrenamtes

Konzentration des Kulturangebotes

Im Landkreis Nordhausen besteht ein vielfältiges **Freizeitangebot** und eine aktive **Vereinslandschaft**. Verschiedene Einrichtungen wie Theater, Kinos, Museen und Bibliotheken sorgen für eine abwechslungsreiche Kulturlandschaft. Das **Kulturangebot** konzentriert sich allerdings sehr stark auf die Stadt Nordhausen und die umliegenden Gemeinden mit stärkerer touristischer Prägung. Insbesondere im Westen des Landkreises müssen die Menschen teils weite Strecken zurücklegen, um die entsprechenden Angebote wahrnehmen zu können. **Sporteinrichtungen** konzentrieren sich wegen der Einwohnerdichte zwar ebenfalls in der Stadt Nordhausen, sind jedoch auch traditionell aufgrund der Aktiven in den Gemeinden gleichmäßiger über den gesamten Landkreis verteilt.



Karte 13: Freizeit-, Sport- und Kultureinrichtungen



Das **Freizeitangebot** wird überwiegend von den Vereinen getragen, die im Landkreis Nordhausen aktiv sind. Teilweise stehen größere Dachverbände den Vereinen zur Seite, fördern **ehrenamtliches Engagement**, helfen bei der Akquise von Fördergeldern, unterstützen bei der Organisation gewisser Projekte und bilden in den Vereinen tätige Personen aus oder weiter. Im **Kreissportbund Nordhausen e. V.** organisieren sich derzeit 139 Sportvereine mit fast 14.000 Mitgliedern. Die Gestaltung des Freizeit- und Bildungsangebotes für Kinder und Jugendliche wird durch den **Kreisjugendring Nordhausen e. V.**, welcher aktuell aus 18 Mitgliedsverbänden besteht, maßgeblich unterstützt. Die Vereine und Dachverbände stellen wichtige Stützpfiler in der Gewährleistung eines angemessenen Freizeitangebotes dar.

Das Freizeitangebot wird überwiegend von den im Landkreis aktiven Vereinen getragen. Diese sind auf Unterstützung angewiesen, sei es durch ehrenamtliches Engagement, Fördergelder oder größere Dachverbände, die ihnen in organisatorischen Fragen zur Seite stehen. Fragen der Nachwuchsgewinnung sind auch hier drängende Themen.



4.12 Marketing und Image



Der Landkreis Nordhausen verfügt über kein landkreisspezifisches Marketing. Die **Regionalvermarktung** ist im Wesentlichen in die Tätigkeiten des Regionalmanagement Nordthüringen und des Tourismusverbandes Südharz Kyffhäuser eingebettet.

Das **Regionalmanagement Nordthüringen** umfasst den Landkreis Nordhausen, den Kyffhäuserkreis und den Unstrut-Hainich-Kreis. Mit dem Schwerpunkt **Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung** bietet die Organisation auf der Plattform „**Perspektive Nordthüringen**“ der Öffentlichkeit umfangreiche Informationen zum Leben und Arbeiten in Nordthüringen. Ein Welcome-Center adressiert **Zuzugswillige und Rückkehrende** und führt durch hierfür alle notwendigen Aspekte, von den Kultur- und Freizeitmöglichkeiten bis hin zur Kinderbetreuung. Ergänzt wird die Homepage durch Social-Media-Aktivitäten auf Facebook und Instagram. In der Außendarstellung wird die Region als Ganzes präsentiert mit dem zentralen Slogan „Perspektive Nordthüringen. Hier Zuhause“. Die hohe Lebensqualität sowie eine vielseitige Wirtschafts- und Naturlandschaft werden herausgestellt und landkreisspezifische Dinge werden mittels unterschiedlicher Projekte und Maßnahmen thematisiert.

Im touristischen Sektor präsentiert der **Tourismusverband Südharz Kyffhäuser** die Region. Hier organisieren sich seit 2015 der Landkreis Nordhausen und der Kyffhäuserkreis, Kommunen und touristische Betriebe, um gemeinsam für die Tourismusregion Südharz Kyffhäuser zu werben. Das Verbandsgebiet umfasst im Wesentlichen den Landkreis Nordhausen und den Kyffhäuserkreis. Wie auch beim Regionalmanagement Nordthüringen wird die Region als Ganzes präsentiert. Dabei wird eine abwechslungs- und facettenreiche Landschaft für **Natur- und Kulturfreunde** kommuniziert, die insbesondere das Entdecken und Aktivsein in den Mittelpunkt stellt.

Der Landkreis Nordhausen ist stark in die überregionalen Strukturen der Wirtschaftsförderung und des Tourismus eingebunden. Die Organisationen präsentieren sich modern und zeitgemäß entsprechend ihrer jeweiligen Schwerpunktthemen. Durch die überregionale Zusammenarbeit können Synergien sinnvoll genutzt werden, das Landkreisspezifische rückt dabei jedoch etwas in den Hintergrund.



4.13 Mobilität

		
<p>Gute Anbindung an das überregionale Straßennetz</p>	<p>Kein Anschluss an das Fernverkehrsnetz der DB</p>	<p>>50 % aller Wege werden mit dem PKW zurückgelegt</p>

Mit der A38, die als Ost-West-Achse zwischen Göttingen und Leipzig verläuft, und dem Beginn der A71 im benachbarten Landkreis Mansfeld-Südharz, welche über Erfurt gen Süden nach Schweinfurt verläuft, ist der Landkreis Nordhausen mit seiner Lage inmitten der Bundesrepublik gut an das **überregionale Straßennetz** angebunden. Die überregionalen Straßenverbindungen werden durch die sich weiter im Ausbau befindliche B243 ergänzt, welche eine Verbindung zwischen der A38 und der A7 darstellt und somit insbesondere die Länder Thüringen und Niedersachsen sowie den West- und Südharz enger miteinander verknüpft. Hinzu kommt die B4, welche den Landkreis direkt an die Landeshauptstadt Erfurt im Süden und den Ostharz im Norden anbindet. In einem **regionalen Kontext** sind unter anderem die L3080 (ehemals B80), L2079 und L1038 von Bedeutung, da sie den übrigen Landkreis an die Stadt Nordhausen anbinden.

Im schienengebundenen ÖPNV verkehren **Regionalbahnen** zwischen Sangerhausen und Heilbad-Heiligenstadt, zwischen Nordhausen und Göttingen, zwischen Nordhausen und Bodenfelde, zwischen Halle und Leinefelde und zwischen Halle und Kassel jeweils im 120-Minuten-Takt. Demnach ist der Landkreis aktuell nicht an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn angeschlossen. Die Strecke zwischen Nordhausen und Erfurt wird seit 2020 in sechs Bauabschnitten umfassend modernisiert. Durch eine abschnittsweise Anhebung der Streckenhöchstgeschwindigkeit auf 140 km/h und eine Erhöhung der Streckenkapazität soll die Reisezeit zum ICE-Knotenpunkt Erfurt deutlich verringert werden.²⁴ Ergänzt wird das Bahnangebot durch die sogenannte **Südharzstrecke** zwischen Northeim und Nordhausen und die **Harzer Schmalspurbahn**, die auch in einem touristischen Kontext von Bedeutung für den Landkreis ist. Im Bereich des Nahverkehrs ist der Landkreis durch zahlreiche Buslinien erschlossen. In der Stadt Nordhausen verkehren sowohl Busse als auch Straßenbahnen. Manche der Buslinien verkehren seit 2006 als Rufbus, um während der fahrgastarmen Zeiten Leerfahrten zu vermeiden. Das **Straßenbahnnetz** der Stadt Nordhausen hat eine Streckenlänge von insgesamt etwa 5,2 km und wird derzeit von zwei Linien befahren. Eine „**Nordhäuser Modell**“ genannte Besonderheit ist, dass drei Fahrzeuge mit einem Dieselhybridantrieb ausgestattet sind und dadurch die nicht elektrifizierte Trasse der Harzer Schmalspurbahn befahren können. Dieser 11,4 km lange Streckenabschnitt wird als Linie 10 bezeichnet. Derzeit steht ein Beitritt zum Verkehrsverbund Mittelthüringen im Raum, da das Netz bislang an **keinen Tarifverbund** angeschlossen ist. Dies steht im Einklang mit dem Ziel des Landes Thüringen, einen landesweit einheitlichen Tarif zu etablieren.

Das **Fahrrad** wird von den Einwohnern des Landkreises nur unterdurchschnittlich genutzt. Bislang ist sowohl die Verknüpfung der Radverkehrsanlagen untereinander als auch die Anbindung an andere Verkehrsträger nicht in ausreichendem Maße gegeben. An dieser Stelle sei auf das **Radwegkonzept** für den Landkreis Nordhausen hingewiesen, welches zeitgleich mit dem REK erarbeitet wird.

²⁴ DB Bauinfoportal: <https://bauprojekte.deutschebahn.com/p/erfurt-nordhausen>



Das am häufigsten genutzte **Verkehrsmittel** im Landkreis ist nach wie vor mit großem Abstand der PKW. Mit 523 Privat-PKW pro 1.000 Einwohner liegt der Motorisierungsgrad in Nordhausen über dem des Freistaates Thüringen (514 PKW/1.000 Einw.) und der Bundesrepublik (511 PKW/1.000 Einw.). Insbesondere in den ländlichen Gemeinden ist das Auto Voraussetzung, um die Alltagswege bewältigen zu können, weshalb dort auch ein höherer Motorisierungsgrad und eine verstärkte Nutzung des eigenen PKW feststellbar ist.²⁵

Tab. 11: Modal Split

Kreis	Anzahl Wege	Tageskilometer	Mobilitätsquote	Anteil Fuß-Wege	Anteil Rad-Wege	Anteil MIV-Fahrer-Wege	Anteil MIV-Mitfahrer-Wege
Nordhausen, Kreis	3.0	37.1	83%	22%	4%	51%	14%
Thüringen, Bundesland	3.1	35.2	85%	26%	7%	46%	14%
Deutschland	3.1	39.1	85%	22%	11%	43%	14%

Quelle: Mobilität in Deutschland 2017

Der Landkreis Nordhausen ist über die A38 sowie weitere Bundes- und Landesstraßen sehr gut an das überregionale Straßennetz angebunden. Ein Fernverkehrsanschluss der Deutschen Bahn besteht nicht. Aktuell wird der Streckenabschnitt zum ICE-Knotenpunkt Erfurt saniert.

Der Modal Split fällt eindeutig zugunsten des privaten PKWs aus. ÖPNV, Rad- und Fußverkehr spielen unter den derzeitigen Gegebenheiten nur eine nachgeordnete Rolle. Bei den Planungen rund um die Gemeindeinfrastrukturen können Überlegungen zur Einrichtung von Mobilitätsstationen einfließen, die auch den touristischen Sektor ansprechen. Die Mobilitätsstationen könnten, je nach Bedarf, über E-Ladestationen, Fahrradboxen oder andere Infrastrukturen verfügen.

4.14 Bedeutung und Funktion der Stadt Nordhausen für den Landkreis

Um die **Bedeutung und Funktion** der Stadt Nordhausen für den Landkreis zu unterstreichen, werden die einzelnen Analysen der vorangegangenen Themenbereiche zusammengeführt.

Sowohl demographisch als auch infrastrukturell nimmt die Stadt Nordhausen für den Landkreis eine Sonderstellung ein, die auch über den Landkreis hinauswirkt. Die **zentrale Lage** im Landkreis bietet eine gute infrastrukturelle Basis für die Stadt als **Wirtschafts- und Industriestandort** in der Regionalen Planungsgemeinschaft Nordthüringen. Durch den Sitz von großen, strukturbestimmenden Wirtschafts- und Industrieunternehmen z.B. des Maschinenbaus, der Nahrungs- und Genussmittelindustrie oder des Berg- und Spezialtiefbaus kann die Stadt als Einpendler- und Arbeitsplatzschwerpunkt angesehen werden und folglich einen umfassenden Arbeitsmarkt mit regionalen, nationalen und internationalen Verflechtungen vorweisen.

Der **Einzelhandelsschwerpunkt** liegt aufgrund der Standortfaktoren ebenfalls in der Kreisstadt. Nahezu die Hälfte aller Nahversorger sind im Stadtgebiet angesiedelt. Damit steht mit über 2,5 m² je Einwohner sowohl absolut als auch relativ die höchste Einzelhandelsverkaufsfläche zur Verfügung, von der über 50 % für Waren des langfristigen Bedarfes vorgesehen sind. Die Stadt stellt somit den **Versorgungsschwerpunkt** sowohl des Landkreises als auch der Region Nordthüringen dar.

Im Bereich der **medizinischen Versorgung** ragt Nordhausen ebenso heraus. Das Südharz Klinikum ist Rettungshubschrauberstandort Nordthüringens, ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung und

²⁵ Kraftfahrt-Bundesamt 2020.



fungiert als Lehrkrankenhaus für die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie das Universitätsklinikum Jena. Mit seinen 740 Betten und den 21 Fachkliniken kann es als Stützpfeiler der medizinischen Versorgung für den Landkreis und über dessen Grenzen hinaus angesehen werden. Zusätzlich beheimatet die Stadt eines von fünf Tumorzentren Thüringens.

Neben den bereits umfangreichen allgemein- und berufsbildenden Schulen wird das **Bildungsangebot** durch die Kreisvolkshochschule Nordhausen und die Kreismusikschule Nordhausen, die beide ihren Sitz in der Kreisstadt haben, erweitert. Die Spitze der zentralörtlichen Hierarchie des Landkreises verfügt mit der **Hochschule Nordhausen** ebenso über eine weitere wichtige Bildungseinrichtung, die derzeit ca. 2.100 Studierende in den Fachbereichen der Ingenieurs-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ausbildet. Das Angebot im Bereich Wissens- und Technologietransfer wurde 2022 durch die Gründung des Instituts für Akademische Weiterbildung und die Verstetigung des Hochschulinkubators für Entrepreneurship weiter verstärkt. Als Hochschulstandort ergeben sich innovative Kooperationspotenziale mit den in der Stadt und im Landkreis Nordhausen ansässigen Wirtschaftsbetrieben.

Eine zentrale Bedeutung haben **regional bedeutsame Verwaltungseinheiten** mit oberzentralen Funktionen. Neben dem Amtsgericht und Arbeitsgericht Nordhausen beheimatet die Stadt darüber hinaus das Sozialgericht Nordhausen sowie die Landespolizeiinspektion. Auch die Agentur für Arbeit der Region Nordthüringen, die IHK Erfurt, das Landesamt für Verbraucherschutz, das Hauptzollamt Erfurt oder das THW haben Niederlassungen innerhalb der Stadtgrenzen. Die 2022 neu errichtete Feuerwache fungiert ebenso also feuerwehrtechnisches Zentrum.

In Zahl und Vielfältigkeit der angebotenen Einrichtungen geht die Stadt ebenso im **Kultursektor** voran, deren Konzentration als Oberzentrum weiter gefördert würde. Die Theater Nordhausen / Loh-Orchester Sondershausen GmbH, eine umfassende Museumslandschaft, eine Stadtbibliothek mit überregionalem Einzugsgebiet sowie der Filmpalast Neue Zeit bilden bereits nennenswerte Grundpfeiler.

Durch die zentrale Lage inmitten der Bundesrepublik ist Nordhausen gut an das **überregionale Straßennetz** angebunden. Durch die unmittelbare Lage und drei Autobahnanschlussstellen an der A38 als Ost-West-Achse zwischen Leipzig und Göttingen, kann Nordhausen nicht nur durch die B4 eine unmittelbare Straßenverbindung zur Landeshauptstadt Erfurt aufweisen, sondern auch durch die im Nachbarlandkreis beginnende A71, die gen Süden über Erfurt nach Schweinfurt verläuft. Darüber hinaus ergänzt die weiter im Bau befindliche B243 die Verbindung zwischen der A38 und der A7 und damit die Länder Thüringen und Niedersachsen. Im **SPNV** verkehren Regionalbahnen zwischen Sangerhausen und Heilbad-Heiligenstadt, zwischen Nordhausen und Göttingen, zwischen Nordhausen und Bodenfelde, zwischen Halle und Leinefelde und zwischen Halle und Kassel jeweils im 120-Minuten-Takt. Nordhausen ist damit zwar nicht an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn angeschlossen, verfügt aber über zahlreiche direkte Verbindungen zu gleich vier umliegenden Fernverkehrsbahnhöfen Erfurt, Halle und Göttingen und Kassel. Durch die derzeitige Sanierung der Strecke Nordhausen-Erfurt kann der Fernverkehrsknotenpunkt künftig schneller erreicht werden. Das **Bahnangebot** wird durch die sogenannte Südharzstrecke zwischen Northeim und Nordhausen und die Harzer Schmalspurbahn, die auch in einem touristischen Kontext von Bedeutung gleichermaßen für die Stadt und den Landkreis Nordhausen ist, ergänzt.

Als derzeitiges Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums erfüllt die Stadt bereits anerkannt Teile der Funktionen, die für die Eingruppierung als Oberzentrum sprechen. Nicht nur als kulturelles, wirtschaftliches und infrastrukturelles Zentrum des Landkreises kommt der Stadt eine übergeordnete Rolle zu. Die Bedeutung und Ausrichtung des einzigen Mittelzentrums mit Teilfunktionen eines Oberzentrums mit diversen (Haupt-) Versorgungsfunktionen und damit verbundener Bündelung von Verkehrswegen wird auch durch die geografische Lage zentral in der Mitte des Landkreises unterstützt. Als starkes Zentrum kann die Stadt Nordhausen Impulsgeberin für die Region Nordthüringen sein und diese weiter voranbringen.



5 SWOT-Analyse

Die Ergebnisse aus der **Grundlagenanalyse** sowie den **öffentlichen Beteiligungsprozessen** wurden zu einer Stärken-Schwächen-Potenziale-Risiken-Matrix zusammengefasst. Diese Bilanz wird bereits die künftigen zentralen Handlungsfelder sowie die Prioritäten der weiteren Arbeit aufzeigen. Leitbilder und Handlungsfelder werden herausgearbeitet.

Die SWOT-Analyse besteht aus zwei Ebenen: Die Stärken und die Schwächen beziehen sich auf den Landkreis selbst. In der zweiten Ebene – der Potenziale- und Risikobetrachtung – werden die externen Einflüsse auf den Landkreis einbezogen. Vor den Veränderungen und allgemeinen Trends wird der Blick in die Zukunft gerichtet. Begünstigen Faktoren von außen die interne Struktur des Landkreises, entstehen Potenziale, andererseits kann es auch zu Risiken kommen, denen entgegengewirkt werden muss. Aus dieser SWOT-Analyse werden Leitbilder und Handlungsfelder unter Berücksichtigung von Entwicklungstrends und daraus resultierenden Potenzialen und Risiken abgeleitet. Diese werden mit bereits bestehenden Handlungsfeldern, Zielen und Maßnahmen des Landkreises abgeglichen.

Abb. 19: Zusammenfassung der Bestandsanalyse in SWOT-Felder



Quelle: CIMA Beratung + Management GmbH 2021



5.1 Wohnen und Versorgung

Stärken

- Lage im **attraktiven Landschaftsraum** des Südharzes, Gipskarstlandschaft und Nordthüringer Hügelland
- im Vergleich zu anderen Regionen **moderater Bevölkerungsrückgang** in der Vergangenheit und in der Prognose bis 2035
- die Stadt Nordhausen mit ihrer Funktion als **Mittelzentrum mit oberzentralen Teilfunktionen** in gut erreichbarer Lage (Agglomerationsvorteile)
- attraktive **regionaltypische Ortsbilder** mit traditionellem Fachwerk
- Teilnahme zahlreicher Förderorte am **Dorferneuerungsprogramm** mit guten Best Practice Beispielen (Dorfgemeinschaftshaus Kehmstedt)
- niedrige **Miet- und Immobilienpreise** im ländlichen Raum
- bedarfsgerechte **Kinderbetreuungsquote** im Landkreis Nordhausen
- außer in den recht kleinen Kommunen Kleinfurra, Großlohra, Lipprechterode, Urbach und Kehmstedt gibt es in jeder Kommune eine **Grundschule**
- Bildungsangebot wird ergänzt durch die **Kreisvolkshochschule** Nordhausen
- Ansiedlung einer **Hochschule** im Landkreis gelungen
- vergleichsweise **geringe Leerstandsquote** im Landkreis Nordhausen

Schwächen

- veränderte **Alters- und Haushaltsstrukturen** (Überalterung, sinkende Zahl der Haushalte) führt zu veränderten Nachfragen nach Wohnungen und Versorgungseinrichtungen
- niedrigste **Inklusionsquote** von Schülern mit Förderbedarf aller Landkreise Thüringens
- Überalterung bei **Allgemeinmedizinern**
- hoher Anteil von **Pflegebedürftigen** in vollstationärer Pflege (Abwanderung von Familienmitgliedern als mögliche Ursache)

Potenziale

- altersgerechter Umbau der Ein- und Zweifamilienhäuser
- **Mehrgenerationenhäuser** für das gemeinschaftliche Zusammenleben von Senioren, Menschen mit Behinderungen, Alleinstehenden, Familien mit Kleinkindern
- Schaffung von **Begegnungsstätten** zum Austausch von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen
- „Wohnen für Hilfe“ – **Nutzbarmachung von leerstehendem Wohnraum** für Auszubildende oder Studierende als Unterstützung im Alltag
- Teilnahme des Freistaates an der **Fachkräfte-Offensive** des Bundes: 2019–2022 praxisintegrierte Erzieher-Ausbildung (Modellprojekt)
- moderater Anstieg der Berufsschüler prognostiziert (2035)
- Motivation zu **ehrenamtlichem Engagement**



- bestehendes **Vereinsleben** vor allem in ländlichen Gemeinden
- steigende Nachfrage nach **Fitness- und Rehabilitationsangeboten** bei älterer Bevölkerung (Beiträge werden in Teilen durch Krankenkassen gestützt)
- steigende Nachfrage nach Orthopäden, Augenärzten, Urologen
- **Digitalisierung** bei der Patientenversorgung kann Versorgungslücken durch Ärztemangel im ländlichen Raum entgegenwirken

Risiken

- geringe **Investitionsbereitschaft** für Immobiliensanierung bei niedrigen Mieten
- **Neubautätigkeiten an Siedlungsrändern** verschärfen Leerstandsbildung und -dauer in den Ortskernen, Verödung der Dorfzentren und steigende Kosten bei der Infrastrukturausstattung (z. B. Wasserver- und -entsorgung, ÖPNV)
- die **Zahl der Haushalte** wird perspektivisch sinken (verschärft die Leerstandsproblematik)
- Leerstände wirken **investitionshemmend** auf Umfeld
- steigende **Kosten bei der Infrastrukturausstattung** wirkt sich negativ auf die finanziellen Spielräume der Kommunen aus
- zunehmend komplexe Herausforderungen für **diverse Lebensformen** im Spannungsfeld der Kindererziehung, Pflege hochbetagter Eltern und Arbeitswelt
- sinkende Nachfrage bei **Kindergartenplätzen** durch zukünftig geringere Zahl an Kindern (Überkapazitäten)
- **Fachkräftemangel** im Bereich Kinderbetreuung
- "demografisches Echo" - nichtgeborene Kinder der 90er fehlen heute und in Zukunft als Eltern; weiterer Rückgang der **Schülerzahlen**
- starker **Regionenwettbewerb** um Studienanfänger

5.2 Wirtschaft und Arbeit

Stärken

- Lage im Norden Thüringens, im räumlichen Verflechtungsbereich der **angrenzenden Bundesländer** Sachsen-Anhalt und Niedersachsen
- **Stadt Nordhausen** als ansprechender Arbeits- und Produktionsstandort ist der wirtschaftliche Magnet in der Region
- positive Entwicklung des **Arbeitsmarktes** in den letzten 15 Jahren
- Prägung durch Ressourcenabbau am südlichen Harzrand und durch die Landwirtschaft in der Goldenen Aue: Anknüpfungspunkte für die **Tourismuswirtschaft**
- Schwerpunkt bildet das **Verarbeitende Gewerbe** mit eher kleinen und mittleren Betriebstypen
- **Innovationskraft** durch die Kombination aus **Hochschulstandort** und dem Verarbeitenden Gewerbe
- Flächenentwicklung Industriegebiet Goldene Aue: Erschließung von **Potenzialflächen** zur Förderung von zukünftigen Unternehmensansiedlungen sowie Generierung von Arbeitsplätzen



Schwächen

- fehlendes Gegengewicht zur Strahlkraft umliegender **Oberzentren** (Erfurt, Halle/Saale, Göttingen), obwohl die Grundvoraussetzungen gut sind
- Unterschiede (Disparitäten) in der **Einkommensstruktur** und Kaufkraft der Kommunen innerhalb des Landkreises (bspw. im Vergleich zur Stadt Nordhausen)
- **wirtschaftsstrukturelle Perspektive** am Harzrand im Kontext altindustrieller Prägung (ehemalige Bergbaustandorte)
- überwiegend kleine und mittlere Betriebsgrößen, Großansiedlungen eher unwahrscheinlich, in Stärke umwandelbar

Potenziale

- **Lageeigenschaften** des Landkreises zwischen den Räumen Erfurt, Göttingen und Halle (Saale) effektiv zum Aufbau überregionaler Kooperation nutzen
- Aufmerksamkeit für den Gewerbestandort **Goldene Aue** erhöhen, um Neuansiedlungen zu erreichen
- Alternativen zur klassischen Gewerbeentwicklung durch Chancen der **Digitalisierung** (bspw. Co-Working im ländlichen Raum oder in historischer Kulisse)
- Ausbau **regionaler Wertschöpfungsketten** in der Lebensmittelproduktion durch die Landwirtschaft in der Goldenen Aue sowie Regionalvermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen (bspw. typisch Harz)
- **Recycling-Prozesse** als Alternative zur Folgenminderung des Strukturwandels der Bergbauregion Südharz, Vorreiterrolle anstreben (bspw. Pilotprojekt Innovation & Wandel Recycling 2.0)
- **Fachkräftesicherung** durch Ausweitung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie einer engen Verknüpfung von Unternehmen, der Hochschule und dem Schulsystem
- Unterstützung von **Existenzgründungen** und Etablierung einer Rückkehrer-Kultur

Risiken

- Verlust von **Arbeitsplätzen** und eingeschränkte **Daseinsvorsorge** als Standortfaktoren an Alt-Industrie-Standorten am Südharz
- **Abwanderung** von Unternehmen und Arbeitsplätzen in oberzentrale Ballungsräume
- **Flächenverbrauch** als Spannungsfeld zwischen Landwirtschaft, Gewerbeentwicklung und Naturraum in der Goldenen Aue sowie im Südharz (bspw. Ressourcenabbau vs. Tourismus)
- wirtschaftlicher Fokus auf Entwicklung in der Stadt Nordhausen



5.3 Mobilität und Verkehr

Stärken

- **zentrale Lage der Stadt Nordhausen:** Einziges und räumlich zentral im Landkreis gelegenes Mittelzentrum mit Teilfunktionen eines Oberzentrums mit diversen Versorgungsfunktionen und somit Bündelung von Verkehrswegen
- Straßennetz: Schnelle **Erreichbarkeit** aus Halle/Leipzig, Erfurt, Kassel, Göttingen über die Autobahn A38 sowie die Bundesstraßen B4 und B243
- Bahnhof Nordhausen: Funktion als **zentraler Umsteigeknoten** im Landkreis mit Zugverbindungen (inkl. HSB), Straßenbahn, Busverkehr, PKW-Stellplätzen und Radsammelabstellanlage
- **Straßenbahn** in der Stadt Nordhausen: Vorbildrolle als eine der kleinsten deutschen Straßenbahnstädte sowie gefördertes Projekt zur Entwicklung einer Gleichstrom-Ladeinfrastruktur
- **Parkraumbewirtschaftung**, Bewohnerparken und überwiegend statisches Parkleitsystem in der Stadt Nordhausen sowie Park & Ride (Parkallee und Ost)
- **Elektrobusse** Landkreis Nordhausen: Verkehrsbetriebe Nordhausen als Vorreiter in der Elektromobilität im ÖPNV in Thüringen durch die Anschaffung von sechs Elektrobussen im Regionalverkehr des Landkreises
- **Ladesäuleninfrastruktur:** Landkreis mit 19 PKW-Ladesäulen gut für eine Antriebswende zu elektrischen Antrieben aufgestellt, außerdem sukzessive Entwicklung des kommunalen Fuhrparks der Stadt Nordhausen und der Landkreisverwaltung
- Initiativen/Aktionen für die Elektromobilität: **Öffentlichkeitsarbeit** z. B. durch den **Mitteldeutschen Tag der Elektromobilität** 2019 und 2020
- Entstehung des bundesweit größten **Wasserstoff-Tankstellenwerks** durch das regionale Unternehmen Maximator und Schwerpunkt regenerativer Energietechnik an der Hochschule Nordhausen

Schwächen

- vereinzelt **hohe PKW-Abhängigkeit**, insbesondere in ländlich geprägten Kommunen im Landkreis mit fortlaufend abnehmender Bevölkerung und geringer Bevölkerungsdichte (z. B. Hohenstein) sehr hohe PKW-Dichte durch erschwerte und nicht-rentable Anbindung an den ÖPNV
- **Qualität der Straßen:** insbesondere viele Landesstraßen in schlechtem Zustand
- derzeit fehlende **Sharing-Angebote** (in Planung)

Potenziale

- **On-Demand-Verkehr:** Verbesserung der flexiblen und bedarfsgerechten Mobilität in Kombination mit dem ÖPNV durch alternative und teils digitalisierte Mobilitätsformen insbesondere zur Verbesserung der Anbindung ländlicher Kommunen
- **Straßenbahnnetz:** Erweiterung des bestehenden Netzes zur besseren Erschließung der Umlandgemeinden z. B. durch die Schaffung einer neuen Straßenbahnlinie 20
- **Mobilitätsstationen:** Ermöglichung intermodaler Mobilität durch die Errichtung von Mobilitätsstationen, insb. an Bahnhöfen (v. a. Bahnhof Nordhausen als zentraler Umsteigeknoten) in



Kombination mit zusätzlichen Angeboten wie Verleihstationen und Parkmöglichkeiten für Fahrräder oder PKW

- **Streckenausbau im Schienenregionalverkehr:** Verlagerung privater Mobilität auf die Schiene durch Streckenausbau und -beschleunigung im Regionalverkehr für verringerte Fahrzeiten im Vergleich zum PKW
- **Verkehrsvermeidung:** Ausbau flexibler flächendeckender Angebote in der Versorgung vor Ort (z. B. Einzelhandel, Einwohnerämter), um weite Wege vermeiden zu können
- Stetige Beobachtung und Nutzung von sich verändernden weiteren **Mobilitätstrends** (z. B. Mikromobilität, Autonomes Fahren, Sharing-Dienstleister, Akzeptanz Radverkehr)
- **Straßenneubauten:** Durch potenzielle Neubauten von Straßen wie z. B. die im Bundesverkehrswegeplan 2030 festgesetzte Westumfahrung des Stadtgebiets Nordhausen können die Verkehrssicherheit, Verkehrsqualität und Erreichbarkeit für verschiedene Verkehrsmittel verbessert werden

Risiken

- **Straßenneubauten:** Gleichzeitig können potenzielle Neubauten von Straßen auch dazu führen, dass die Nutzung des Verkehrsmittels PKW weiter gestärkt wird und zu einem noch ungünstigeren Modal Split für den Umweltverbund führt
- **Mobilitätstrends:** Verschiedene Mobilitätstrends können zu Problemen in der Verkehrsstruktur führen, z. B. könnte der ÖPNV durch Autonomes Fahren weniger genutzt werden oder Fuß- und Radwege könnten durch Mikromobilität stärker belastet werden

5.4 Natur und Klimaschutz

Stärken

- **ausgedehnte Freiraumflächen** zum Schutz der Artenvielfalt, Sicherung der Naherholung und als Basis für einen ökologisch nachhaltigen Tourismus sowie der Land- und Forstwirtschaft
- **landschaftsökologische Vielfältigkeit** prägt die gesamte Freiraumstruktur und ist Basis für die Artenvielfalt im gesamten Landkreis
- **Gipskarstlandschaft** als landschaftsprägendes Element des Südharztes und Lebensraum von heimischen Buchenwäldern
- die **Goldene Aue als Biotop** für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten
- zahlreiche **Schutzgebiete** zur Bewahrung der Artenvielfalt sind vorhanden
- **geringe Flächeninanspruchnahme** für Siedlungsentwicklung
- **öffentliche Park- und Grünanlagen** sowie Verweilmöglichkeiten zur örtlichen Naherholung vielerorts vorhanden
- gute **Bedingungen für Biomassenutzung/Biomethan**; starke landwirtschaftliche Betriebe (Greening-Pflichten erfüllbar)
- Recyclinghöfe und **gute Projekte zu regionalen Stoffkreisläufen**



Schwächen

- **Konflikt** zwischen Zielen des Naturschutzes und der Wirtschaft (Bergbau)

Potenziale

- **Freiräume zur Naherholung** infrastrukturell und qualitativ ausbauen
- Verbesserung des Stadtbildes und somit der **Aufenthaltsqualität** des öffentlichen Raumes durch Begrünung der Innenstädte
- Förderung im Bereich **Erneuerbarer Energien** nutzen
- Ausbau der **Wärmenutzung**
- **Förderung von Klimaschutzmaßnahmen** durch die BAFA mit dem Programm Bundesförderung für effiziente Gebäude
- Landesenergieagentur ThEGA mit **Energieberatern** für Kommunen
- Förderung von **Agroforstsystemen** (Klimaschutz, Boden- und Gewässerschutz, biologische Vielfalt)

Risiken

- **Verlust der Freiraumfläche** und Zerstörung der Natur durch Ausbau der Siedlungs- und Verkehrsfläche
- Anstieg der **Durchschnittstemperatur**; steigende Zahl der Sommertage und heißen Tage führt zu höheren **Gesundheitsbelastungen** für Kinder, Kranke und ältere Menschen
- Rückgang der Niederschläge; Folgen der **Trockenheit** sind erhöhte Gefahr für Wald- und Flächenbrände, Ernteaufälle und niedrige Grundwasserstände
- früher einsetzende Vegetationsperiode
- **Wasserversorgung** bei langen Trockenperioden erschwert
- **Extremwetterereignisse** (Sturm, Starkregen, Hitze) belasten kommunale Infrastrukturen (Kosten!)
- veränderter **Energieverbrauch** durch den Einsatz Erneuerbarer Energien und Sanierungen von Gebäuden
- Einwanderung von **Insekten und Schädlingen** belasten die Land- und Forstwirtschaft, aber auch das Gesundheitssystem
- **Nutzungskonflikte** Naturlandschaft und Gewerbe (z. B. Abbau von Naturgips)



5.5 Tourismus und Naherholung

Stärken

- **landschaftliche Vielfalt** und Besonderheiten als Kernelement für den Aktiv-, Natur- und Wandertourismus
- breites Netz an **touristischen Rad- und Wanderwegen**, z. B. der Karstwanderweg als naturräumliches Verbindungsstück zwischen den Ländern Thüringen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen; Fernradweg Harzradrundfahrt
- kulturgeschichtliche Besonderheiten; **Vielzahl an Kulturdenkmälern**: kulturell geprägter Städtetourismus in der Stadt Nordhausen, Gedenkstätte Mittelbau-Dora als Mahnmal historischer Verwerfungen und als Bildungs- und Gedenkzentrum, das Grüne Band (bei Ellrich) als Nationales Naturmonument und Zeitzeuge der innerdeutschen Teilung
- **Gemeinde Harztor** als wichtiger touristischer Anziehungspunkt im Landkreis (Lage im Südharz + Ausrichtung auf die Bereiche Kur, Gesundheit und Wellness mit dem Luftkurort Neustadt)
- **Harzer Schmalspurbahn** als touristisches Highlight
- Schrauber-Bergwerk Lange Wand und die Rabensteiner Stollen als **kulturprägende** Artefakte zur **Identifikation der Bergbauregion** Harz
- **historische Gebäude/Fachwerkhäuser** in der Region als touristisches Potenzial, das mit dem Sanierungsprojekt FachWerkStadt ausgebaut wird (aktuell wird das Spiegel'sche Haus in Werna saniert)
- **Vermarktung** des Tourismus über Tourismusverband Südharz Kyffhäuser e. V.
- hohe Anzahl an **Sport, Kultur- und Heimatvereinen**

Schwächen

- **Konzentration von touristischen Angeboten** auf wenige Gemeinden, vorwiegend im Bereich des Südharzes, der Bleicheröder Berge und in der Stadt Nordhausen
- geringe durchschnittliche **Aufenthaltsdauer und Auslastung** der Beherbergungsbetriebe (abgesehen von der Gemeinde Harztor)
- **Dachmarke** Südharz Kyffhäuser überregional nicht bekannt & nicht spezifisch genug
- touristische Vermarktung nur über Tourismusverband Südharz Kyffhäuser e. V., keine **touristische Vermarktung** speziell für den Landkreis Nordhausen
- ungenügende **Erreichbarkeit** abseits des Pkw
- wenige und sanierungsbedürftige **Spielplätze** im Landkreis

Potenziale

- stärkere **gemeinsame touristische Vermarktung** der einzelnen Regionen (Südharz, Bleicheröder Berge, Stadt Nordhausen, Goldene Aue, Gipskarstlandschaft etc.)/Kooperationen stärken, um Kräfte zu bündeln und gemeinsam stark nach außen aufzutreten
- stärkere Vermarktung von **regionalen Produkten** und somit das „Typische“ in der Region kreieren (nachhaltigen Tourismus + Identifizierung der Bürger mit ihrer Region stärken); Regionalmarke Typisch Harz (Harzer Tourismusverband e. V.) stärker einbinden oder eigene Marke entwickeln



- **Agro- und Ökotourismus**/nachhaltiger Tourismus (derzeitiger Trend) im Nordthüringer Buntsandsteinhügelland ausbauen/Naturpotenziale nutzen, um einen ökologischen und sozialverträglichen Tourismus zu fördern sowie dadurch kleine landwirtschaftliche Betriebe zu stärken („Urlaub auf dem Bauernhof“) → Verbindung mit der Vermarktung von regionalen Produkten
- **Nordhäuser Seenplatte** in der Goldenen Aue, eine vielfältige Seenlandschaft für unterschiedliche Aktivitäten als öffentlicher Raum weiterhin schonend ausbauen und Naturräume schützen (aktuell Neubau von Ferienhäusern)
- tourismusrelevante Angebote des Heilklimatischen Kurorts Neustadt weiter ausbauen und die Qualität der Beherbergungs- und **Gesundheitsangebote** individualisieren und spezialisieren (Wellness und Erlebnis)
- **geplanter Aussichtsturm Hexenbesen** im bald entstehenden Harzer Hexenreich, mit einer außergewöhnlichen Architektur und Erlebnischarakter, als Wahrzeichen Nordthüringens stärkt es den Tagestourismus im Südharz, **Themenwelt Märchen** weiter ausbauen
- Ausbau der **Rad- und Wanderwege** sowie der Infrastruktur für E-Bikes/Bikesharing zur Stärkung des Natur- und Aktivtourismus (z. B. Radweg von Werther nach Northeim, E-Bikesharing in Sophienhof, Solarbank als Aufladestation für E-Bikes im Ort Hamma)
- Förderung des **Übernachtungstourismus** in der Stadt Nordhausen (z. B. durch die Schaffung von Themenwelten) zur Stärkung des Einzelhandels sowie der für den Tourismus relevanten Dienstleistungen
- **Potenziale des Trends zum Urlaub in Deutschland** – insbesondere seit der Corona-Pandemie – nutzen (gerade der Tourismus in der Region Harz wächst)
- **Ehrenamt stärken** (u. a. durch Bürokratieentlastung); Bürgerschaftliches Engagement und damit Gemeinschaftsgefühl/Identität stärken (z. B. durch vermehrte Bürgerbeteiligungsprozesse)

Risiken

- unzureichende Ausrichtung und Zielgruppenspezialisierung/**Konzentration auf wenige Tourismusarten** kann die Individualität in der Nachfrage nach touristischen Angeboten nicht in vollem Maße auffangen
- weitere Einbrüche der Tourismuswirtschaft durch die **Corona-Pandemie**, wenn keine entsprechenden Maßnahmen/Anpassungen getroffen werden
- hohe Betriebskosten für Anbieter durch geringe Auslastung der Beherbergungsbetriebe; Vor- und nachgelagerte Dienstleistungen (Wäschereien, Handwerker, Zulieferer von regionalen Produkten etc.) geraten dadurch ebenfalls in eine unsichere Marktlage
- **Sanierungsstau/Verfall der Fachwerkhäuser** wirkt sich negativ auf Bild der Gemeinden aus
- sich verstärkende **Angebotslücken in der Freizeitinfrastruktur**, wenn die Kommunen nicht zeitnah auf Veränderungen der Bedarfe reagieren können
- Gefahr sich **selbstverstärkender Abwärtstrends in schrumpfenden Kommunen**, wenn keine Angebote geschaffen werden und die Ehrenamtlichen nicht unterstützt werden
- **Corona-Pandemie** wirkt sich weiterhin folgeschwer auf die Kultur- und Veranstaltungswirtschaft aus



6 Entwicklungsziele und -grundsätze

Der Landkreis Nordhausen zeichnet sich durch eine **attraktive und abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft** aus. Während der nördliche Bereich durch den Harz und seine Ausläufer geprägt wird, dominieren im Süden landwirtschaftliche Flächen im leichten Hügelland. Herauszuheben ist hier die Goldene Aue im Südosten sowie der Höhenzug der Hainleite im Südwesten.

Neben der **Landwirtschaft** waren und sind traditionell der **Kalibergbau** und der **Gipsabbau** das Raumbild gestaltende und ihre Einwohner prägende Wirtschaftsweisen. **Industriedenkmäler** und **Fachwerk** sind regionaltypische Ortsbilder.

Die weiterhin **rückläufige Einwohnerentwicklung** und die daraus resultierenden Effekte der **Fachkräftesicherung und -gewinnung** sowie die Entwicklung von **Gewerbe- und Industriebetrieben** sind zwei zentrale Themen in der zukünftigen Landkreisentwicklung. Gemeinsam mit dem vorhandenen Naturraumpotenzial und dem Engagement der Menschen vor Ort sollen die Lebens- und Arbeitsbedingungen im Landkreis gestärkt werden.

In den Workshops wurde von den Teilnehmenden deutlich zum Ausdruck gebracht, dass man sich eine gute **Kultur des Miteinanders** der Institutionen und der Einwohnerschaft wünscht. Als Entwicklungsziel und -grundsatz wurde dieser Wunsch entsprechend aufgenommen.

Die **Stadt Nordhausen** nimmt als größte Stadt Nordthüringens über die eigenen Landkreisgrenzen hinaus eine wichtige Stellung für die Region ein. Die zentralörtliche Lage sowie die Konzentration kultureller, sozialer, wirtschaftlicher und behördlicher Einrichtungen in der Stadt tragen dazu bei, dass Nordhausen bereits heute eine wichtige Rolle für die Wahrnehmung oberzentraler Funktionen einnimmt und die oberzentrale Versorgungslücke in der Regionalen Planungsgemeinschaft Nordthüringen auszufüllen vermag. Als **Oberzentrum** hat die Stadt Nordhausen das Potenzial die gesamte Region Nordthüringen, auch über Landkreisgrenzen hinaus, zu stärken.

Der Landkreis ist ein traditionsreicher und lebendiger Ort und bietet allen Generationen vielfältige und gesunde Lebensbedingungen mit erreichbaren Versorgungsangeboten.

Der Landkreis bietet eine besondere Natur- und Kulturlandschaft für alle Erholungssuchenden. Die touristischen Angebote werden unter Beachtung einer nachhaltigen und sanften Nutzung gefördert. Der Aktivismus ist dabei ein wichtiger Bestandteil des Naturerlebens.

Der Landkreis bietet hervorragende Perspektiven für junge Berufseinsteiger und Fachkräfte. Gewerbe- und Industriebetriebe finden hier eine moderne Infrastruktur.



Im Landkreis wird eine Kultur des Miteinanders gepflegt. Eine gute Vernetzung und Kommunikation stärkt die Identität mit dem eigenen Wohn- und Lebensort.

Mit der Einstufung der Stadt Nordhausen als Oberzentrum hat sie das Potenzial die gesamte Region, auch über die Landkreisgrenzen hinaus, zu stärken.

7 Handlungsfelder und Maßnahmen

7.1 Struktur des Handlungskonzeptes

Im Ergebnis der vorangegangenen **Untersuchungen** und der **Beteiligungsverfahren** wurden vier **Handlungsfelder** als **zukünftige Handlungsschwerpunkte** definiert:

Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Daseinsvorsorge	S. 73
Handlungsfeld Fachkräftesicherung und Wirtschaftsentwicklung	S. 80
Handlungsfeld Natur und (Nah-)Erholung	S. 86
Handlungsfeld Bürgerschaftliches Engagement und kommunale Vernetzung	S. 92

Einige Themencluster wurden aufgrund zeitgleich in der Erarbeitung befindlicher Konzepte nicht vertieft ausgeführt. Dabei handelt es sich um das **Integrierte Mobilitätskonzept** für die kreisangehörige Stadt Nordhausen und den Landkreis Nordhausen, das **Radwegkonzept** sowie das **Klimaschutzkonzept**. Die Themen **Mobilität und Klimaschutz** wurden demzufolge in diesem Konzept **nicht** als Handlungsschwerpunkte konzipiert. Unabhängig davon sind diese **Fachkonzepte** jedoch Bestandteil der zukünftigen Landkreisentwicklung.

In einzelnen Handlungsfeldern tauchen Aspekte der Themen Mobilität und Klimaschutz als **Querschnittsthemen** auf. Gleiches gilt für die Megatrends **Demografie und Digitalisierung**.



Abb. 20: Struktur des Handlungskonzeptes



Quelle: CIMA Beratung + Management GmbH 2022

Die **Leitziele** geben durch ihren übergeordneten Charakter als eine Art Slogan die **Entwicklungsrichtung** für das jeweilige Handlungsfeld vor. Dementsprechend ist die inhaltliche Streuung der Leitziele sehr breit, wodurch es zu Überschneidungen kommen kann, aber auch zu sich gegenseitig ergänzenden und erweiternden Themenbereichen.

Die Leitziele werden mit den **Sollzielen** weiter konkretisiert, indem klare und strategische Zielsetzungen formuliert wurden. Sie geben damit den Handlungsprozessen in der Region den entscheidenden **Orientierungsrahmen**.

Auf der dritten Handlungsebene finden sich die **Maßnahmen und Handlungsansätze** sowie **Schlüsselprojekte**. Die Maßnahmen sollen durch ihre konkreten Inhalte maßgeblich dazu beitragen, die Sollziele zu erfüllen.

Der Katalog der Maßnahmen und Handlungsansätze ist nicht abschließend. Das Handlungskonzept erlaubt die Ergänzung von nicht aufgeführten Projekten und Maßnahmen, wenn sie sich in die Soll- und Leitziele einordnen lassen.



7.2 Übersicht Handlungsfelder und Leitziele

Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Daseinsvorsorge

Das Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Daseinsvorsorge umfasst Themen rund um die **wohnbauliche Entwicklung**, die **Grundversorgung** und das **Kulturangebot** sowie die **Gesundheitsvorsorge** und **Risikoprävention**.

Der Landkreis Nordhausen ist in weiten Teilen ländlich geprägt. Die Leerstandsquoten sind hier im Vergleich geringer als in anderen Landkreisen Thüringens. Um die gewachsene **Identität** der Gemeinden zu wahren, gilt es, die zukünftige Entwicklung **ortsangemessen** zu gestalten und entsprechend umzusetzen. Das betrifft mögliche Neuausweisungen von Wohngebieten ebenso wie die Wiedernutzung von Leerständen. Die Realisierung der Innentwicklungs- und Umnutzungspotenziale sollte vorrangig gegenüber der Aktivierung von neuen Flächenpotenzialen erfolgen. Hierbei gilt es die jeweilige Wachstumspolitik der Gemeinde zu berücksichtigen. Die Stärkung **der nachhaltigen und umweltorientierten Siedlungsentwicklung** wurde darüber hinaus als eigenständiges Leitziel formuliert.

Um den prognostizierten Wandel der Altersstrukturen zu begleiten, aber auch Maßnahmen zu setzen, diesem entgegenzuwirken, umfasst die **Daseinsvorsorge** alle Aspekte von der **Kita-Betreuung** bis zu stationären und häuslichen **Pflegeangeboten**. Die **Gesundheitsvorsorge** sowie die Stärkung von **Präventionsmaßnahmen bei Unwetterereignissen** schlägt ebenfalls diesen Bogen und legt den Fokus auf die besonders **vulnerablen Bevölkerungsgruppen** der Kinder und Jugendlichen sowie Senioren. Generationenübergreifend und als wichtiger Aspekt der „Dableibevorsorge“ wird die **Kultur** als wichtiges Element der Grundversorgung und Daseinsvorsorge definiert. Ihre Einrichtungen stellen wichtige Treffpunkte dar, die das **soziale Miteinander** fördern und die **Verbundenheit** mit dem Landkreis stärken.

Leitziel 1: Angemessenes und vielfältiges Wohnraumangebot für alle Generationen

(S. 73)

Leitziel 2: Stärkung einer nachhaltigen und umweltorientierten Siedlungsentwicklung

(S. 74)

Leitziel 3: Eine erreichbare Grundversorgung ermöglicht eine gute Versorgungssicherheit

(S. 75)

Leitziel 4: Die Kultur ist ein wichtiges Element der Grundversorgung und Daseinsvorsorge

(S. 77)

Leitziel 5: Förderung der Gesundheitsprävention

(S. 78)

Leitziel 6: Verbesserung bei Risikoprävention und Katastrophenresilienz

(S. 79)



Handlungsfeld Fachkräftesicherung und Wirtschaftsentwicklung

Zu einer weiteren Ausprägung des demografischen Wandels, von dem auch der Landkreis Nordhausen betroffen ist, gehört die **Bildungswanderung** von jungen Erwachsenen in Orte außerhalb des Landkreises sowie der grundsätzliche **Rückgang der Bevölkerungsgruppen** im arbeitsfähigen Alter. In der Folge wird sich der **Fachkräftemangel** weiter verschärfen. Insbesondere Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der **Berufsorientierung** sollen hier die Angebote im Landkreis nähergebracht werden. Darüber hinaus stellt für die Unternehmen die Bereitstellung moderner Infrastruktur ein wichtiges **Ansiedlungskriterium** dar.

Im Landkreis Nordhausen sind die **Gründungen** in den letzten 10 Jahren stetig zurückgegangen. Unternehmensgründungen sind jedoch von großer Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit von Regionen, weshalb im Landkreis ein **Gründungs- und Innovationsklima** gefördert werden soll.

Über einen spezifischen Schwerpunkt verfügt der Landkreis im Bereich **Rohstoffgewinnung** und anschließend auch in der verbesserten **Recyclingfähigkeit**, was nicht nur das Querschnittsthema Nachhaltigkeit berührt, sondern auch neue Bausteine in der Wertschöpfungskette beinhaltet.

Der Landschaftsraum des Landkreises Nordhausen wird überwiegend von der **Land- und Forstwirtschaft** geprägt. Projekte und Maßnahmen in diesem Bereich tragen dazu bei, diese attraktive **Kulturlandschaft** zu erhalten, die auch Grundlage für die Naherholung der Bewohnerschaft und den nachhaltigen Tourismus darstellt.

Leitziel 1: Der Landkreis bietet hervorragende Perspektiven für junge Berufseinsteiger und Fachkräfte (S. 80)

Leitziel 2: Eine zukunftsfähige Infrastruktur und abgestimmte Flächenentwicklung ist die Basis für Gewerbe und Industrie (S. 82)

Leitziel 3: Etablierung eines Gründungs- und Innovationsklimas im Landkreis (S. 83)

Leitziel 4: Der Landkreis ist führend im Bereich der nachhaltigen Rohstoffgewinnung und Recyclingprozesse (S. 83)

Leitziel 5: Die Land- und Forstwirtschaft prägt die Kulturlandschaft und schafft vielfältige Wertschöpfungsmöglichkeiten (S. 85)



Handlungsfeld Natur und (Nah-)Erholung

Der **attraktive Landschaftsraum** des Landkreises Nordhausen mit seinen südlichen Ausläufern des Harzes, der Goldenen Aue sowie dem Höhenzug der Bleicheröder Berge ist sowohl ein wichtiger **Standortfaktor** für die Bewohnerschaft als auch für den touristischen Sektor. Die **touristischen Destinationen** sollen im Sinne einer **sanften und nachhaltigen Entwicklung** qualifiziert werden. Dabei dienen die Angebote auch der hier lebenden Bevölkerung. Damit stärken Maßnahmen in diesem Handlungsfeld sowohl die **Wirtschaft** als auch die **Lebensqualität**. Beides kann die **Wohnstandortwahl** erheblich positiv beeinflussen.

Leitziel 1: Inwertsetzung vorhandener Naherholungsangebote und touristischer Destinationen findet statt (S. 86)

Leitziel 2: Vorhandene Kultur- und Sporteinrichtungen werden personell gefördert und thematisch vertieft (S. 88)

Leitziel 3: Der Landkreis tritt durch einheitliches Marketing als Region des sanften und aktiven Tourismus auf (S. 89)

Leitziel 4: Das Übernachtungsangebot diversifiziert und etabliert sich (S. 90)



Handlungsfeld bürgerschaftliches Engagement und kommunale Vernetzung

Das Handlungsfeld bürgerschaftliches Engagement und kommunale Vernetzung hat die Besonderheit, dass es sich im Wesentlichen aus den Workshops und den hier häufig formulierten Wünschen bzw. Erfordernissen der Teilnehmenden nach einer guten **Kultur des Miteinanders** entwickelte. Dabei geht es sowohl um die Kommunen und Institutionen im Landkreis als auch um die Bürgerschaft mit ihrem in Vereinen und sonstigen Aktivitäten gezeigten **ehrenamtlichen Engagement**. Diese **Teilhabe** und die Stärkung derselben dient der Verfestigung der **Identität** mit dem eigenen Landkreis und ist neben der **Daseinsvorsorge** auch ein wesentlicher Faktor für einen Verbleib im Landkreis oder die Rückkehr nach einem ausbildungsbedingten Wegzug. Die Themen **Teilhabe** und **Kommunikation** werden stark mit dem Querschnittsthema **Digitalisierung** besetzt. Wichtige Aspekte sind hier die **politische Teilhabe** in Jugendparlamenten oder Bürgerbeteiligungsprozessen, aber auch die **Ehrenamtsförderung** und die Entwicklung **gemeinschaftlicher Treffpunkte** in den Gemeinden.

Leitziel 1: Stärkung der Identität der Bürger mit ihrer Region durch Teilhabe

(S. 92)

Leitziel 2: Erhalt und Förderung gemeinschaftlicher Treffpunkte in den Gemeinden

(S. 94)

Leitziel 3: Pflege einer Kultur des Miteinanders und verbesserte Kommunikation zwischen den einzelnen Landkreis- und Kommunalverwaltungen

(S. 94)



7.4 Maßnahmenkatalog

7.4.1 Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Daseinsvorsorge

7.4.1.1 Leitziel 1: Angemessenes und vielfältiges Wohnraumangebot für alle Generationen

SOLLZIEL: Förderung der Wiedernutzung von Leerständen

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Leerstands- und Brachflächenkataster**
- **Potenzialflächen erfassen und deren Entwicklung/Nutzung vorantreiben**
- **Regionales Immobilienportal**
- **Umgang mit und Unterstützung für mischgenutzte Immobilien verfeinern**
- **Wohnen im historischen Bestand attraktivieren**
- **Nutzbarmachung von leerstehendem Wohnraum für erbrachte Hilfsleistungen**
- **Handlungsleitfaden zum Umgang der Kommunen mit „Schrottimmobilien“**

SOLLZIEL: Historische Bausubstanz erhalten und attraktivieren

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Beratungs- und Unterstützungsangebote für Eigentümer und Kaufinteressenten**
- **Zusammenarbeit der Denkmalpflege mit der Regionalentwicklung und den Kommunen ausbauen**
- **Hinwirken auf gesetzliche Anpassung: Handlungsmöglichkeiten von Kommunen bei ungeklärten Besitzverhältnissen von Immobilien**

SOLLZIEL: Stärkung von Eigentümerwechseln im Bestand

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Regionales Immobilienportal**
- **Wohnungstauschbörse**



SOLLZIEL: Ermöglichung alternativer Wohnraumangebote

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Schaffung kleinerer Bauflächen**
- **Nachverdichtung (baurechtliche Expertise zum Umgang mit Außenbereich im Innenbereich)**
- **Förderung von generationenfreundlichen Um- und Anbaumaßnahmen in Bestandsgebäuden durch baurechtliche Begleitung, Beratung**
- **kleine Wohnungen für junge Erwachsene im ländlichen Raum**
- **sparsamer Umgang mit vorhandenen Wohnbauflächen durch das Ermöglichen neuer Wohnformen**

SOLLZIEL: Hilfestellung für ältere und behinderte Menschen zum längeren Verbleib im eigenen Ort oder Wohnraum

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Wohnen für Hilfe**
- **Mehrgenerationenhäuser**
- **zentrale Beratungsstellen**

7.4.1.2 Leitziel 2: Stärkung einer nachhaltigen und umweltorientierten Siedlungsentwicklung

SOLLZIEL: Förderung des energetischen Sanierens und Bauens

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Beratungsangebote für energieeffizientes Bauen und Sanieren (Passivhaus, Nullenergiehaus)**
- **Energetische und zukunftsorientierte Sanierung von kommunalem Eigentum**



SOLLZIEL: Auf dem Weg zu klimaneutralen Kommunen

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Bewusstseinsbildung und Informationsübermittlung**
- **Förderungen im Bereich Erneuerbare Energien in Anspruch nehmen**
- **Förderung von Klimaschutzkonzepten durch Thüringer Aufbaubank Klima Invest**
- **kommunale Energieberater durch ThEGA (Th. Energie- und GreenTech-Agentur)**
- **Umsetzung der Maßnahmen aus dem Mobilitäts- und Radwegekonzept**

7.4.1.3 Leitziel 3: Eine erreichbare Grundversorgung ermöglicht eine gute Versorgungssicherheit

SOLLZIEL: Förderung und engere Verzahnung von Kinder-, Jugend- und Sozialhilfearbeit

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Unterstützung der Netzwerkstelle Frühe Hilfen, Thüringer Eltern-Kind-Zentren (ThE-KiZ), bessere Vernetzung und Abstimmung der Bereiche**

SOLLZIEL: Sicherung und bedarfsgerechter Ausbau der Kita-Betreuung und der Schulstandorte

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Fortführung der Kita-Bedarfsplanung**
- **Modernisierungsmaßnahmen**
- **Investitionen in die digitale Ausstattung**
- **Investitionen in den Breitbandausbau**
- **Schülerverkehr weiter optimieren**
- **Fachkräfteoffensive für Erzieher und Lehrkräfte**



SOLLZIEL: Bedarfsgerechte Bereitstellung von Pflegeangeboten, sowohl stationär als auch zu Hause

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Unterstützung stationärer und mobiler Palliativ- und Hospizangebote**
- **Schaffung von Pflegeeinrichtungen im naturnahen ländlichen Raum**
- **Unterstützung von digitalen und persönlichen Beratungsleistungen (Pfleigestützpunkt AGATHE)**
- **familienentlastende Dienste für die Angehörigen von Behinderten oder Pflegebedürftigen bereitstellen**

SOLLZIEL: Sicherstellung der medizinischen Versorgung

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Förderung medizinischer Versorgungszentren und Gemeinschaftspraxen**
- **Mentorenprogramme für neue Ärzte; Kooperation mit Südharz Klinikum Nordhausen (Lehrkrankenhaus)**
- **mobile, Patienten aufsuchende medizinische Angebote**
- **Förderung digitaler medizinischer Angebote, auch in der Veterinärmedizin**
- **Stärkung der Digitalkompetenz der Ärzte**

SOLLZIEL: Bündelung von Beratungs- und weiterführenden Angeboten

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Plattform zur gebündelten Kommunikation bestehender Angebote**
- **barrierefreie Informationsvermittlung in einfacher Sprache für Sehbehinderte und Blinde**
- **mehrsprachige Informationsvermittlung für Migranten**

SOLLZIEL: Unterstützung alternativer Nahversorgungsangebote

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Digitaler Dorfladen (Bsp. Emmas Tag und Nacht in Altengottern)**



- **Verkaufsautomaten mit regionalen Produkten des täglichen Bedarfes**
- **Sicherung und Ausbau mobiler Versorgungsangebote („rollender Supermarkt“)**
- **wechselnde Märkte, ggf. Wochenmarktkonzept**
- **Abholstationen**
- **Aufbau von kommunalen Lieferdiensten (Breitbandverfügbarkeit als Grundvoraussetzung)**

SOLLZIEL: Stetige Beobachtung und Nutzung von Mobilitätstrends

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Umsetzung des Mobilitätskonzeptes für den Landkreis Nordhausen**
- **Umsetzung des Radwegekonzeptes für den Landkreis Nordhausen**
- **Mitfahrgelegenheiten per App**
- **"Mitfahrbank"**
- **Unterstützung ehrenamtlicher Fahrdienste**
- **Beobachtung und Nutzung von sich verändernden weiteren Mobilitätstrends (z. B. Mikromobilität, Autonomes Fahren, Sharing-Dienstleister, Abo-Modelle)**
- **Ausbau des Elektroladenetzes**

7.4.1.4 Leitziel 4: Die Kultur ist ein wichtiges Element der Grundversorgung und Daseinsvorsorge

SOLLZIEL: Förderung von kulturellen Akteuren wie Kulturzentren, Gemeinde- bzw. Bürgerhäusern, Museen, Bibliotheken, Musik- und Kunstschulen, Volkshochschulen sowie Vereinen und Initiativen

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **bauliche Instandsetzung von Kultureinrichtungen**
- **Einrichtung und Stärkung von Dorfgemeinschaftshäusern**
- **gemeinsamer Veranstaltungs-/Belegungskalender**



- **Entwicklung digitaler Angebote/digitaler Präsenz und Vernetzung von Angeboten**
- **personelle Erweiterungen („Dorfkümmerer“/kulturelle Leitungskräfte/Fachkräfte Jugendkultur)**
- **Zusammenarbeit mit Freiwilligendiensten und Hochschulen/Anbietern von Volontariatsstellen oder Projektstätten**
- **Kulturverbund (Abosysteme bspw. auch in Zusammenarbeit mit Mobilitätsanbietern)**
- **Angebote für Senioren (Themenkurse, Beratungsstelle etc.)**

7.4.1.5 Leitziel 5: Förderung der Gesundheitsprävention

SOLLZIEL: Stärkung der gesundheitlichen Aufklärung von Kindern und Jugendlichen

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **"Präventionswegweiser" (Themen Ernährung, Bewegung, Konfliktbewältigung, Sexualität, Sucht, Gewalt)**
- **Etablierung neuer Angebotsformate (digital)**
- **Einbindung neuer Akteure für Angebote**

SOLLZIEL: Stärkung der generationenübergreifenden Gesundheitsförderung

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Bewegungsräume für alle Generationen schaffen bzw. erhalten und ausbauen (öffentliche Fitnesspfade, Spielflächen, Sportanlagen, Fitnessgeräte in Parkanlagen)**
- **Bewegungsangebote (z. B. Wander- und Sportvereine) in den Ortsteilen erhalten**
- **Aktivierung und Verknüpfung vorhandener Freiräume**
- **Förderung von Kulturangeboten als Teil der Grundversorgung und Beitrag zur mentalen und körperlichen Gesundheit**



7.4.1.6 Leitziel 6: Verbesserung bei Risikoprävention und Katastrophenresilienz

SOLLZIEL: Förderung von Präventionsmaßnahmen bei Unwetterereignissen

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Beratungsangebote zum Verhalten bei anstehenden Unwetterereignissen (digital, medial)**
- **Handlungsfähigkeit der Kommunen bei Sicherheitsinfrastruktur verbessern**
- **Verbesserung von digitalen und analogen Früh- und Akutwarnsystemen**
- **Retentionsflächen und Notwasserwege**
- **öffentliche Wasserspender**
- **Verschattung öffentlicher Plätze (Baumpflanzungen)**
- **Blitzschutz im öffentlichen Raum (Blitzschutzfachkraft, Blitzgefahrenpläne)**



7.4.2 Handlungsfeld Fachkräftesicherung und Wirtschaftsentwicklung

7.4.2.1 Leitziel 1: Der Landkreis bietet hervorragende Perspektiven für junge Berufseinsteiger und Fachkräfte

SOLLZIEL: Orientierungshilfen und Perspektiven für den Berufseinstieg

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Etablierung von frühzeitiger, langfristiger Heranführung von Kindern an (Handwerks-) Berufe**
- **Kooperationsformate von Unternehmen und Schulen/Hochschulen (Bildungsförderer, Mentoren)**
- **Regionalmanagement Nordthüringen schafft langfristig wiederkehrende Kooperationsformate zwischen Schulen und Unternehmen**
- **thematische Bildungspakete entwickeln und anbieten, die verschiedene kreisspezifische Themen in den Mittelpunkt rücken (z. B. Rohstoffgewinnung, Kreislaufwirtschaft)**
- **Thementage Berufsfelderkundung**
- **Einrichtungen schulischer Fab-Labs (Zugang zu modernen Fertigungsverfahren)**
- **"Gap-Year" (verschiedene Praktika in einem bestimmten Zeitraum)**
- **langfristige Sicherung der Ausbildungsplätze auch in kleinen Betrieben (z. B. Kampagnen, Beratungsangebote, Hilfestellungen; „Recruiting-Academy für Arbeitgeber“)**
- **MINT-Kampagnen**
- **Vernetzung von Schulen, Landkreis und Unternehmen zur Bewerbung vorhandener Ausbildungsplätze**
- **Förderung des Projektes Azubiboxen (Materialien und Videos zu verschiedenen Ausbildungsberufen zur Berufsorientierung) des Regionalmanagements Nordthüringen**



SOLLZIEL: Schaffung eines attraktiven Lebensumfeldes

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Kultureinrichtungen fördern**
- **Breitbandausbau weiter vorantreiben**
- **Integration von Neuankömmlingen in die Vereinslandschaft ("Willkommensportal", Gutscheinsystem)**
- **KubiMap - Kulturelle Bildungskarte besser kommunizieren**
- **Fab-Lab offene Werkstatt (Zugang zu modernen Fertigungsverfahren)**
- **Flexibilisierung von Arbeitsumfeldern**
- **der Zentralisierung von Ausbildungsstätten entgegenwirken**
- **Sicherung des Berufsschulstandortes im Landkreis mit Erweiterung von zukunftsorientierten Berufsfeldern -> Stichwort Elektromobilität/Wasserstoff**

SOLLZIEL: Beobachtung und Monitoring der Fachkräfteentwicklung

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Etablierung eines Frühwarnsystems zur Fachkräftesicherung (z. B. Kennzahlen-Monitoring)**
- **Evaluierung der Wegzugs- und Bleibegründe (bspw. durch Erfassung an der Hochschule)**
- **Erhebung, Auswertung und Kommunikation statistischer Daten der Agentur für Arbeit**
- **Evaluierung der Wirksamkeit und ggf. Nachsteuerung von Marketingmaßnahmen**

SOLLZIEL: Standortmarketing zur Ansprache von Zuzugs- und Rückkehrwilligen

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Stärkung des Hochschulstandortes Nordhausen und dessen intensive Zusammenarbeit mit den Unternehmen vor Ort**
- **Projekt Jobmarathon und weitere Projekte des Regionalmanagements Nordthüringen zur Vorstellung der vielfältigen Berufsfelder der Region**



- **Teilnahme des Freistaates an der Fachkräfte-Offensive des Bundes**
- **Teilnahme an Messen**
- **Beobachtung der Entwicklung von Arbeitsangeboten in den westlichen Nachbarländern**
- **Erarbeitung eines landkreis-/länderübergreifenden Marketings**
- **Potenzial von Arbeitskräften aus dem Ausland/deutschlandweit/überregional nutzen**
- **Sprachkurse und Hilfe bei Behördengängen für ausländische Fachkräfte**

7.4.2.2 Leitziel 2: Eine zukunftsfähige Infrastruktur und abgestimmte Flächenentwicklung ist die Basis für Gewerbe und Industrie

SOLLZIEL: Abgestimmte Gewerbeflächenentwicklung

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Vernetzung der verschiedenen Akteure als Voraussetzung eines attraktiven Marketings**
- **Überarbeitung des Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes 2020 und Ergänzung um digitale Roadmap für Attraktivitätssteigerung und Vermarktung in Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement Nordthüringen**
- **Co-Working-Angebote im ländlichen Raum (Einbezug der Ergebnisse der im Sommer 2021 vom Regionalmanagement Nordthüringen durchgeführten Testphase)**
- **Intensivierung der Zusammenarbeit von Landkreis und Kommunen mit der LEG Thüringen zu sämtlichen Industrie- sowie Gewerbestandorten**

SOLLZIEL: Gewerbeansiedlungen im Industriegebiet Goldene Aue

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Belegung vorhandener Flächen vor Gebietsneuausweisungen**
- **bedarfsgerechter Flächenzuschnitt**
- **branchenspezifische Betrachtungen für eine koordinierte Ansiedlung von Betrieben**



SOLLZIEL: Der Landkreis bietet Gewerbebetrieben eine moderne Infrastruktur

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Ausbau der Verkehrsinfrastruktur: Anbindung nach Süden (B4), Nordwesten (B243)**
- **Digitalisierung von Verwaltungsprozessen (E-Government)**
- **smartes Wasser- und Abfallmanagement**
- **flächendeckender Breitbandausbau**
- **flächendeckender Mobilfunknetzausbau**

7.4.2.3 Leitziel 3: Etablierung eines Gründungs- und Innovationsklimas im Landkreis

SOLLZIEL: Erhöhung innovativer Unternehmensgründungen

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Förderung der Entrepreneurship Bildung an Schulen und nachhaltige Implementierung des HIKE an der Hochschule im Landkreis Nordhausen sowie Angebote zur Weiterbildung von Unternehmens- und Verwaltungsmitarbeitern im Bereich Intrapreneurship²⁶**
- **Unterstützung von Bürgern des Landkreises (insb. auch Migranten) bei der Entwicklung eigener Geschäftsideen zur Steigerung der Gründungsaktivität**
- **Verstärkung des Austausches zwischen Gründungsinteressierten, Startups und etablierten Unternehmerinnen/ Unternehmern mit dem Ziel der Inspiration und Vermittlung von frühem Wagniskapital (sog. „Business Angels“)**
- **Sensibilisierung und Unterstützung der Unternehmen im Landkreis Nordhausen bei der Etablierung eines systematischen Innovationsmanagement**

7.4.2.4 Leitziel 4: Der Landkreis ist führend im Bereich der nachhaltigen Rohstoffgewinnung und Recyclingprozesse

SOLLZIEL: Förderung einer modernen Rohstoffgewinnung im Landkreis

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Stärkung von sozialen und ökologischen Arbeitsstandards**

²⁶ Entrepreneurship = Startup Unternehmertum; Intrapreneurship = Unternehmertum in etablierten Unternehmen



- **Förderung von intelligenten digitalen Lösungen**
- **Lösung von Konflikten zwischen der Rohstoffgewinnung und den Zielen des Naturschutzes sowie der weiteren Tourismusedwicklung**

SOLLZIEL: Stärkung moderner und innovativer Prozesse

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Förderung des Thüringer Innovationszentrums für Wertstoffe (ThiWert) an der Hochschule Nordhausen**
- **Recyclingprozesse durch Ausschreibungsverfahren der öffentlichen Hand unterstützen (Bsp. Gipsrecycling)**
- **Recycling von Kunststoff-, Baustellen- und Gewerbeabfällen**
- **Fachkräftesuche für Kunststoffrecycling vor Ort unterstützen**
- **Ausbau der Versorgung öffentlicher Gebäude mittels vor Ort gewonnener Energie**

SOLLZIEL: Aufbau und Stärkung von Forschungs- und Entwicklungsnetzwerken zwischen der Hochschule Nordhausen und Betrieben des Landkreises

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Errichtung eines Wirtschafts- und Forschungsclusters für Recycling und Wasserstoff**
- **enge Kooperation mit dem Thüringer Innovationszentrum für Wertstoffe**
- **Kooperationen mit dem Institut für regenerative Energietechnik der Hochschule Nordhausen**
- **Forschung und Entwicklung von Gipsalternativen/Gipsrecycling an der Hochschule Nordhausen**
- **Stärkung der Beziehungen zwischen Hochschule Nordhausen, Stadt Nordhausen und Landkreis Nordhausen**



7.4.2.5 Leitziel 5: Die Land- und Forstwirtschaft prägt die Kulturlandschaft und schafft vielfältige Wertschöpfungsmöglichkeiten

SOLLZIEL: Förderung regionaler Wertschöpfungsketten

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Etablierung einer Regionalmarke/eines Regionalportals (siehe auch Tourismus)**
- **Sensibilisierung der Bevölkerung für regionale Produkte**
- **Förderung von regionalen Erzeugern und Händlern**
- **Gastronomen für regionale Produkte begeistern**
- **Absatzmöglichkeiten produzierender Unternehmen in der Region ausweiten**
- **besondere Förderung von ökologischen Landbaubetrieben, die einen Beitrag zum Schutz der Kulturlandschaft und regionalen Biodiversität leisten**
- **Kooperationen mit filialisierten Lebensmittelmärkten zur Platzierung regionaler Produkte**
- **Etablierung virtueller Wochenmarkt**
- **Studie zur Standortermittlung für weitere 24h-Märkte durch Regionalmanagement Nordthüringen (demnächst Eröffnung eines 24h-Marktes in Görzbach)**

SOLLZIEL: Stärkung der Landwirtschaft als Energielieferant und Lebensgrundlage

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **auf die Mehrfachnutzung von Flächen für die Verbindung von Photovoltaik und Landwirtschaft hinwirken**
- **Priorisierung verschiedener Nutzungen und Überarbeitung von Gebietszuweisungen im Landkreis**
- **Landwirtschaft als Energielieferant begreifen und Biogasanlagen unterstützen**
- **Förderung von Agroforstsystemen zur Energie- und Klimaresilienz**
- **Methoden zur Konfliktbewältigung zwischen Natur-/Denkmalschutz und erneuerbaren Energien etablieren**
- **Verknüpfung der Themen Naturschutz/Landwirtschaft und Bildung/Schulen**



7.4.3 Handlungsfeld Natur und (Nah-)Erholung

7.4.3.1 Leitziel 1: Inwertsetzung vorhandener Naherholungsangebote und touristischer Destinationen findet statt

SOLLZIEL: Der Landkreis als Begleiter und Förderer von vorhandenen Einrichtungen zur Naherholung und ortstypischer Bebauung

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- als Teil der deutschen Fachwerkstraße wird Wert auf optisch und energetisch hochwertige Sanierungen und Neubauten gelegt
- Ermittlung der Bedarfe für Freizeit-/Sportstätten auf Gemeindeebene für den koordinierten Erhalt und die Modernisierung der Anlagen
- Bereitstellung finanzieller Mittel für die Sanierung von Sportanlagen
- Kommunikation und Vernetzung mit geeigneten Förderpartnern
- Instandsetzung von Freizeitbädern/Badestellen und Campingplätzen
- Qualitätssteigerung durch Anstreben erhöhter Zertifizierungsgrade (Mitgliedschaften in und Auszeichnungen durch Vereinigungen wie dem Landessportbund, DOSB, IAKS...)
- Förderung der Errichtung von Spielplätzen für alle Generationen in gemeinschaftlicher Erarbeitung
- Erhalt und Zugänglichkeit von Gedenkstätten
- Weiterentwicklung des Seengebietes Goldene Aue

SOLLZIEL: Verknüpfung von Naturschutz, Klimaanpassung und Naherholung durch Landschaftsgestaltung

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- Renaturierung von Gewässern für aktiven Hochwasserschutz und Naherholung
- zukunftsweisende Entwicklungen in der Landwirtschaft werden gefördert (Feldwege, Blühstreifen, Heckengehölze...)



- **der Erhalt unzerschnittener Landschaftsräume und Korridore wird prioritär behandelt (Frischluftschneisen...)**
- **Einrichtung von Beratungs- und Kompetenzstellen für die Aushandlung von Konflikten zwischen Naturschutz und Wirtschaft**
- **gezielte Fokussierung auf Nachverdichtung, Nachnutzung und Renaturierung zur Reduzierung der Versiegelung**
- **Schutz und Entlastung von beruhigten Naherholungs- und Naturschutzgebieten (ausreichende Beschilderung/Werbung...)**
- **Ausweisung von bestimmten Waldflächen als wichtige Naherholungsräume**
- **durch naturnahe Flächenbewirtschaftung innerhalb von Siedlungen Klimaanpassung und Bildung unterstützen**

SOLLZIEL: Die vielfältigen Natur- und Kulturlandschaften für alle Bevölkerungsgruppen und Menschen jeden Alters erlebbar machen

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Kommunikation von bestehenden Freizeitangeboten und Naturschutzgebieten sowie deren räumliche Trennung als Strategie zur Konfliktvermeidung**
- **Inklusive Angebote entwickeln (in Anbindung an Netzwerke und Vereine für generationenübergreifende Bildung, Anpassung der Infrastruktur...)**
- **die Orientierung vor Ort durch Verbesserung/Ausbau von Kommunikationsstrategien und Ausschilderungen erleichtern**
- **Sicherstellung der Erreichbarkeit der (touristischen) Naherholungsziele im Landkreis mit ÖPNV und Rad**
- **überregionale Anbindungen per Bahn und Bus ermöglichen**
- **Umsetzung des Radwegekonzeptes mit Fokus auf den Ausbau der Alltagsradwege, dem koordinierten Ausbau qualitativ hochwertiger Radwege abseits von Straßen**



SOLLZIEL: Stärkung der Aktiv- und Natursportarten sowie Jedermannveranstaltungen

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Ausbau der Infrastrukturen für Aktiv-/Radtourismus (z. B. Trailrunning, Downhill, Radwandern)**
- **Nutzung von Potenzialen von Lauf-/Wanderveranstaltungen**
- **Ausbau und Unterstützung von Amateur-/Jedermannveranstaltungen**

7.4.3.2 Leitziel 2: Vorhandene Kultur- und Sporteinrichtungen werden personell gefördert und thematisch vertieft

SOLLZIEL: Aktive Unterstützung und Wertschätzung der Träger von Kultur- und Sporteinrichtungen durch den Landkreis

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Verständnis von Kultur als Teil der Grundversorgung**
- **gleichmäßige finanzielle Förderung aller Sportstätten und deren Trägern im gesamten Landkreis**
- **Fokus finanzieller Förderung auf Basis- und Jugendförderung**
- **Vermarktung und digitale Sichtbarkeit von Vereinen/Kultureinrichtungen/Künstler durch gemeinsame Plattformen, Schulungen oder Beratungen stärken und vernetzen**
- **Förderung von Kulturschaffenden im ländlichen Raum**
- **Förderung von Sport als Pflichtaufgabe für Gemeinden**
- **Etablierung des Kreissportbundes als zentrale Anlaufstelle für alle Träger und Vereine**

SOLLZIEL: Verbindung von Tradition und Moderne forcieren

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **(Harzer) Sagenwelt und Bergmännische Traditionen (Bleicherode/Sollstedt) als Marketing für Touristen und Rückkehrer nutzen**



- **Wertschätzung von Ehrenamt mit Bezug zu Brauchtum/Traditionen und Heimatgeschichte**
- **Einrichtung von Storytelling/Geschichtenpfaden durch den Landkreis ("Sagenhafte Region")**
- **Harzer Hexenreich: Geplanter Aussichtsturm Hexenbesen**
- **Gesundheitsangebote individualisieren und spezialisieren (Anknüpfungspunkte: Kurorte, Lungenklinik Neustadt, naturnahe Pflegeeinrichtungen)**
- **Angebote im Luftkurort Neustadt/Harz ausweiten**
- **Angebote für Ökologie und Naturschutz unterstützen (Bsp.: Projekt Helmeausee - Kraniche)**

7.4.3.3 Leitziel 3: Der Landkreis tritt durch einheitliches Marketing als Region des sanften und aktiven Tourismus auf

SOLLZIEL: Stärkere gemeinsame Vermarktung der einzelnen Regionen/Destinationen

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **bestehende Vernetzung der touristischen Akteure im Landkreis, in den Städten und mit den angrenzenden Tourismuskoooperationen weiter ausbauen**
- **Entwicklung eigener Stellung in vorhandenen Dachmarken (Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Südharz Kyffhäuser)**
- **(digitale) Vermarktung und Sichtbarkeit bereits bestehender und neu entwickelter Angebote stärken**
- **überregional initiierte und strahlkräftige Veranstaltungen gemeinsam planen**
- **Binnenmarketing nutzen, um das Bewusstsein für touristische Potenziale der lokalen Angebote und die Identifikation damit zu stärken**
- **Vorstellung von Freizeitaktivitäten bei Projekten wie dem Jobmarathon etc.**
- **stärkere Vermarktung von regionalen Produkten durch den Tourismusverband**



- **Kooperationsprojekte zwischen dem Regionalmanagement Nordthüringen und dem Tourismusverband Südharz Kyffhäuser ausbauen (z. B. Hinweistafeln, (Neu-) Beschilderung von Wanderwegen, Erstellung einer 10-Tages Erlebnisradtour durch die Region)**

SOLLZIEL: Ausbau nachhaltiger Tourismusangebote

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Stärkung touristischer Arbeitsgemeinschaften rund um Naturparks/Natur- und Landschaftsschutzgebiete**
- **Urlaub „auf dem Land/Bauernhof“ fördern (Ansprechen von Partnern für informelle Plattformen)**
- **Erhalt und Verknüpfung gastronomischer Angebote**

7.4.3.4 Leitziel 4: Das Übernachtungsangebot diversifiziert und etabliert sich

SOLLZIEL: Angebote für den Bereich Camping/"Glamping"/Wohnmobile ausbauen

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **koordinierte Flächenermittlung für Camping, um Konflikte zu vermeiden**
- **Umfunktionierung/Nachnutzung von ungenutzten Flächen**
- **verstärkter Aufbau von Infrastrukturen wie Stellplätze, Sanitäreanlagen etc.**
- **Unterstützung von Beratungsstellen und Netzwerkarbeit mit informellen/privaten Anbietern (s. nachhaltiger Tourismus)**

SOLLZIEL: Förderung des Übernachtungstourismus

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **flexible und niederschwellige Mobilitätsangebote (Verhandlung von Tarifen und Sondertickets mit Verkehrsverbänden/Freizeitanbietern)**
- **Förderung überregionale Anbindung per Bahn (Ausbau Schienennetz/Verhandlung mit der Bahn, Bewerbung von Bahnreisen)**



- **Unterstützung durch dezentrale Hotelvarianten (Pixel-Hotel/Albergo Diffuso...)**
- **Ausbau von Erlebnis-/Aktivtourismus**
- **Aufbau von hochwertigen Übernachtungsmöglichkeiten (Hotels)**



7.4.4 Handlungsfeld bürgerschaftliches Engagement und kommunale Vernetzung

7.4.4.1 Leitziel 1: Stärkung der Identität der Bürger mit ihrer Region durch Teilhabe

SOLLZIEL: Etablierung und Stärkung verschiedener Formen der Teilhabe

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Unterstützung des Kinder- und Jugendparlamentes des Landkreises (KiJuPa)**
- **Werbung für kommunale Jugendparlamente**
- **lokale digitale Anwendungen und Plattformen für Bürgerinformationen, Online-Marktplatz, Suche und Gesuche, Nachbarschaftshilfe und Verwaltungskontakt (Breitbandausbau als Grundlage dafür)**
- **Heranführung der Jugend an die Theater-Museen-Kultur durch kostenfreie Einführungsangebote oder kostengünstige Ticketaktionen (Kooperationen mit Vereinen und Kulturschaffenden)**
- **zielführende Bürgerbeteiligungsprozesse mit wirklicher Teilhabemöglichkeit durchführen**
- **barrierefreie Informationsmöglichkeiten für Kommunalpolitik bereitstellen**
- **Fortführung des Integrationskonzeptes des Landkreises**

SOLLZIEL: Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen bei Fragen der Orts- und Stadtentwicklung

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Beteiligung von Kindergärten und Schulen bei der Gestaltung von Orten und (Spiel-) Plätzen**
- **Gemeindespaziergang mit Jugendlichen zu Lieblingsplätzen und Orten mit anschließender Entwicklung von Gestaltungsideen**



SOLLZIEL: Förderung der Strukturen und Anwerbung von Ehrenamtlichen in den Gemeinden

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Ehrenamtsförderung des Landkreises**
- **Motivation zu ehrenamtlichem Engagement (Informationsportale, soziale Netzwerke)**
- **bürokratische Entlastungen**
- **Unterstützung der Vereine durch Fortbildungs- und Beratungsangebote, Coachings, Mitgliedergewinnung, Nachwuchsförderung etc.**
- **Tag des Ehrenamtes**
- **gemeinsame Plattform der Ehrenamtlichen schaffen/Thüringer Ehrenamtsportal im Landkreis stärken**
- **Thüringer Ehrenamtskarte verstärkt kommunizieren**
- **Imagekampagne für das Ehrenamt**
- **Einsatz eines „Dorfkümmers“ für kleine Gemeinden als Ansprechpartner und Ortsentwicklungsprojekte**
- **Mitwirkung von Studierenden in lokalen Vereinen initiieren und unterstützen**

SOLLZIEL: Förderung von Brauchtum und Traditionen mit Anknüpfungspunkten an die Moderne

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Einrichtung von Sprachcafés zur Mundart (in Kooperation mit Bildungseinrichtungen/generationenübergreifenden Angeboten)**
- **Positionierung von Themen Berg(-bau), Sagen und Landwirtschaft im Tourismus/der Bildungsarbeit**
- **Unterstützung von Vereinen/Einrichtungen mit Bezug zum Thema Brauchtum und Heimatgeschichte in der Nachwuchsarbeit**
- **Unterstützung von Vereinen/Einrichtungen im Hinblick auf die Verknüpfung von Tradition und Moderne**



- **Förderung des Projektes Spuren hinterlassen von Studierenden der Hochschule Nordhausen**

7.4.4.2 Leitziel 2: Erhalt und Förderung gemeinschaftlicher Treffpunkte in den Gemeinden

SOLLZIEL: Dorfgemeinschaftshäuser als generationenübergreifende Begegnungsorte

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Revitalisierung/Nutzung von bevorzugt ortsbildprägenden Gebäuden**
- **Beteiligung von Vereinen und Bürgern**
- **Anerkennung von Gemeinschaftsorten in öffentlicher Trägerschaft**

7.4.4.3 Leitziel 3: Pflege einer Kultur des Miteinanders und verbesserte Kommunikation zwischen den einzelnen Landkreis- und Kommunalverwaltungen

SOLLZIEL: Stärkere Vernetzung

Maßnahmen und Handlungsansätze:

- **Selbstverständnis als geeinter Landkreis jenseits von Einzelinteressen der Ortschaften**
- **Etablierung von Runden Tischen zur Konfliktlösung**
- **Kooperationen/Vernetzung nach außen**
- **stärkere Vernetzung nach innen**
- **Expertise der Kommunen im Umgang mit Immobilien/Grundstücken mit ungeklärten Besitzverhältnissen ausbauen**



8 Schlüsselprojekte

Gemeinsam mit dem Landkreis wurden **Schlüsselprojekte** ausgewählt, deren Umsetzungen in **besonderem** Maße dazu geeignet sind, die **Entwicklungsziele** des Landkreises zu stärken und zu fördern.

8.1 Übersicht

Handlungsfeld Siedlungsentwicklung und Daseinsvorsorge

Leitziel 1: Angemessenes und vielfältiges Wohnraumangebot für alle Generationen

Sollziel: Förderung der Wiedernutzung von Leerständen

Schlüsselprojekt: Aufbau eines Leerstandskatasters/Leerstandsmanagements **S. 97**

Sollziel: Stärkung von Eigentümerwechseln im Bestand

Schlüsselprojekt: Aufbau eines regionalen Immobilienportals **S. 98**

Leitziel 3: Eine erreichbare Grundversorgung ermöglicht eine gute Versorgungssicherheit

Sollziel: Förderung und engere Verzahnung von Kinder-, Jugend- und Sozialhilfearbeit

Schlüsselprojekt: Unterstützung der Netzwerkstelle Frühe Hilfen, Thüringer Eltern-Kind-Zentren (ThEKiZ) - bessere Vernetzung und Abstimmung der Bereiche **S. 99**

Handlungsfeld Fachkräftesicherung und Wirtschaftsentwicklung

Leitziel 1: Der Landkreis bietet hervorragende Perspektiven für junge Berufseinsteiger und Fachkräfte

Sollziel: Orientierungshilfen und Perspektiven für den Berufseinstieg

Schlüsselprojekt: „Gap-Year“ (verschiedene Praktika in einem bestimmten Zeitraum) **S. 100**

Sollziel: Beobachtung und Monitoring der Fachkräfteentwicklung

Schlüsselprojekt: Etablierung eines Frühwarnsystems zur Fachkräftesicherung (Kennzahlen/Fachkräfte-Monitoring) **S. 101**

Leitziel 5: Die Land- und Forstwirtschaft prägt die Kulturlandschaft und schafft vielfältige Wertschöpfungsmöglichkeiten

Sollziel: Förderung regionaler Wertschöpfungsketten

Schlüsselprojekt: Einrichtung eines Regionalportals für regionale Produkte und Regionalinitiativen **S. 102**



Handlungsfeld Natur und (Nah-)Erholung

Leitziel 2: Vorhandene Kultur- und Sporteinrichtungen werden personell gefördert und thematisch vertieft

Sollziel: Verbindung von Tradition und Moderne forcieren

Schlüsselprojekt: Einrichtung von Geschichtenpfaden durch den Landkreis ("Sagenhafte Region")
S. 103

Handlungsfeld Bürgerschaftliches Engagement und kommunale Vernetzung

Leitziel 1: Stärkung der Identität der Bürger mit ihrer Region durch Teilhabe

Sollziel: Förderung der Strukturen und Anwerbung von Ehrenamtlichen in den Gemeinden

Schlüsselprojekt: Imagekampagne für das Ehrenamt
S. 104



8.2 Projektbeschreibung

8.2.1 Aufbau eines Leerstandskatasters/Leerstandsmanagements

Handlungsfeld	Siedlungsentwicklung und Daseinsvorsorge
Leitziel	Angemessenes und vielfältiges Wohnraumangebot für alle Generationen
Sollziel	Förderung der Wiedernutzung von Leerständen
Maßnahme	Aufbau eines Leerstandskatasters/Leerstandsmanagements
Beschreibung	<p>Die Realisierung der Innenentwicklungs- und Umnutzungspotenziale sollte vorrangig gegenüber der Aktivierung von neuen Flächenpotenzialen erfolgen. Die Verfügbarkeit von Baulücken und Leerständen und deren Umnutzungsmöglichkeiten bieten dafür hohe Potenziale. Eine Entwicklung ist nur durch den Eigentümer möglich. Dennoch können die Gemeinden den Eigentümern bei Fragen zu möglichen Nutzungen und in Frage kommenden Interessenten zur Seite stehen. Um die Wiedernutzung von Grundstücken oder leerstehenden Immobilien zu erleichtern, kann ein Leerstandskataster oder Leerstandsmanagement sinnvoll sein. Durch gezielte Kampagnen für die Weiternutzung freiwerdender Bestandsobjekte können weitere Wohnangebote gezielt am Markt platziert und ggf. städtebaulichen Missständen entgegengewirkt werden.</p> <p>Das Leerstandskataster kann auf das Segment Gewerbe ausgeweitet werden und ggf. mit einem regionalen Immobilienportal gekoppelt werden (s. nachfolgende Maßnahme).</p> <p>Beispiel Flächen- und Erdgeschosskoordination steg Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg: https://www.steg-hamburg.de/fleks/</p>
Empfohlener Ansatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schritt 1: Klärung zum (räumlichen) Umfang und zur Verwendung des Leerstandskatasters/Leerstandsmanagements (Kommunen, Ortskerne; Wohnen, Gewerbe) ▪ Schritt 2: ggf. Beauftragung eines Unternehmens zur Erhebung der Daten (Vor-Ort-Erhebung; Eigentümerabfrage) ▪ Schritt 3: Maßnahmen und Handlungsempfehlungen ▪ Schritt 4: Pflege und Aktualisierung der Daten
Einzubindende Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommunen ▪ Kommunale Wohnungsgesellschaften ▪ Immobilieneigentümer ▪ Projektentwickler ▪ Priv. Dienstleistungsunternehmen (Berater, Agentur)
Zeithorizont	mittelfristig
Kostenschätzung	Für externe Unternehmen ab 41.000 € (je nach Gebietsgröße und inhaltlicher Projekttiefe)
Mögliche Projektfinanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderprogramm Regionalentwicklung und Gestaltung des demografischen Wandels ▪ Städtebauförderung Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB)
Synergien mit anderen Leitzielen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung einer nachhaltigen und umweltorientierten Siedlungsentwicklung ▪ Pflege einer Kultur des Miteinanders und verbesserte Kommunikation zwischen den einzelnen Landkreis- und Kommunalverwaltungen ▪ Eine zukunftsfähige Infrastruktur und abgestimmte Flächenentwicklung ist die Basis für Gewerbe und Industrie



8.2.2 Aufbau eines regionalen Immobilienportals

Handlungsfeld	Siedlungsentwicklung und Daseinsvorsorge
Leitziel	Angemessenes und vielfältiges Wohnraumangebot für alle Generationen
Sollziel	Stärkung von Eigentümerwechseln im Bestand
Maßnahme	Aufbau eines regionalen Immobilienportals
Beschreibung	<p>Ein regionales Immobilienportal soll Eigentümer bei der Vermittlung ihrer Immobilien, Wohnungen oder auch Grundstücke unterstützen. Auf diese Weise sollen Leerstände einer Nutzung zugeführt und Orte belebt werden. Das Angebot ist für Eigentümer und Interessierte kostenlos. In diesem Rahmen ergibt sich auch die Möglichkeit, spezifische Interessengruppen zielgruppengenau anzusprechen, um zum Beispiel die Etablierung innovativer Nutzungskonzepte zu fördern. Denkbar sind hier multifunktionale Nutzungen in den Bereichen Wohnen, Gewerbe und Sport/Kultur. Auch Wohnungstauschbörsen können implementiert werden. Dies bietet sich für Eigentümer und Mieter an, die eine größere oder kleinere Immobilie oder Wohnung suchen.</p> <p>Beispiel Regionales Immobilienportal Fränkische Schweiz aktiv: https://immobilien.ile-fsa.de/</p>
Empfohlener Ansatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schritt 1: Ermittlung der Bedarfe, Auswahl einer geeigneten Plattform (eigene Plattform oder Integration in bestehende Angebote, Anforderungen an die Plattform bzgl. Informationsfreigabe, Registrierungspflicht, Darstellung, Suchfilter...) ▪ Schritt 2: Bewerbung des Portals sowohl bei Eigentümer als auch Interessierte (digitale und analoge Reichweite) ▪ Schritt 3: fortlaufende Betreuung und Aktualisierung der Daten ▪ Schritt 4: ggf. spätere Implementierung von Funktionen wie Wohnungstauschbörse etc.
Einzubindende Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Immobilieneigentümer ▪ Kommune ▪ Agentur/Anbieter ▪ komm. Wohnungsunternehmen
Zeithorizont	mittelfristig
Kostenschätzung	ab ca. 13.000 € je nach Art und Umfang der Plattform und des Pflegeaufwandes
Mögliche Projektfinanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ EFRE ▪ Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) ▪ Förderprogramm Digitales Europa (2021–2027) ▪ Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK)
Synergien mit anderen Leitzielen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung einer nachhaltigen und umweltorientierten Siedlungsentwicklung ▪ Der Landkreis bietet hervorragende Perspektiven für junge Berufseinsteiger und Fachkräfte



8.2.3 Unterstützung der Netzwerkstelle Frühe Hilfen, Thüringer Eltern-Kind-Zentren (ThEKiZ) - bessere Vernetzung und Abstimmung der Bereiche

Handlungsfeld	Siedlungsentwicklung und Daseinsvorsorge
Leitziel	Eine erreichbare Grundversorgung ermöglicht eine gute Versorgungssicherheit
Sollziel	Förderung und engere Verzahnung von Kinder-, Jugend- und Sozialhilfearbeit
Maßnahme	Unterstützung der Netzwerkstelle Frühe Hilfen, Thüringer Eltern-Kind-Zentren (ThEKiZ) - bessere Vernetzung und Abstimmung der Bereiche
Beschreibung	Frühe Hilfen sind einfach zugängliche Informations-, Beratungs- und Hilfsangebote für werdende Eltern und Familien mit Kindern von 0-3 Jahren. Ziel ist es, für alle Kinder gute Lebens- und Entwicklungsbedingungen zu ermöglichen. Frühe Hilfen sind vorbeugend ausgerichtet. Die Annahme der Angebote ist freiwillig. Die Ausstattung der Koordinierungsstellen mit Personalressourcen ist deutschlandweit recht unterschiedlich. 2017 verfügten weniger als 40 Prozent der Koordinierungsstellen nur über maximal 0,5 Vollzeitäquivalente. Ob die personelle Ausstattung bedarfsgerecht ist, sollte auch Gegenstand der besseren Vernetzung und Abstimmung sein.
Empfohlener Ansatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schritt 1: Auswahl der relevanten Akteure & Mitarbeiter ▪ Schritt 2: Runder Tisch: Darstellung der Aufgabenbereiche (wer macht was, welche Überschneidungen gibt es? Bedarfsermittlung) ▪ Schritt 3: Erarbeitung eines Ziel- und Maßnahmenplanes ▪ Schritt 4: Verstetigung der Runden Tische
Einzubindende Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendämter (Netzwerkstelle) ▪ Thüringer Eltern-Kind-Zentren (ThEKiZ) ▪ Landratsamt Nordhausen – Fachgebiet Jugendhilfe ▪ Kindertagesstätten ▪ Fachkräfte des Gesundheitswesens ▪ Jugendfreizeiteinrichtungen
Zeithorizont	mittelfristig
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeitaufwand für Runden Tisch ▪ Erarbeitung eines Maßnahmenplanes ▪ Bereitstellung eines Budgets für erste Maßnahmen
Mögliche Projektfinanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fonds Frühe Hilfen des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport ▪ Landesprogramm Kinderschutz des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport
Synergien mit anderen Leitzielen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Förderung der Gesundheitsprävention ▪ Erhalt und Förderung gemeinschaftlicher Treffpunkte in den Gemeinden ▪ Pflege einer Kultur des Miteinanders und verbesserte Kommunikation zwischen den einzelnen Landkreis- und Kommunalverwaltungen



8.2.4 "Gap-Year" (verschiedene Praktika in einem bestimmten Zeitraum)

Handlungsfeld	Fachkräftesicherung und Wirtschaftsentwicklung
Leitziel	Der Landkreis bietet hervorragende Perspektiven für junge Berufseinsteiger und Fachkräfte
Sollziel	Orientierungshilfen und Perspektiven für den Berufseinstieg
Maßnahme	"Gap-Year" (verschiedene Praktika in einem bestimmten Zeitraum)
Beschreibung	<p>Das Gap-Year bezeichnet eine Auszeit, meist für junge Menschen zwischen zwei Lebensabschnitten (z. B. zwischen Schule und Studium oder Studium und Beruf). Im Rahmen dieses Maßnahmenvorschlages soll jungen Menschen die Möglichkeit geboten werden, drei unterschiedliche Praktika bei drei unterschiedlichen Unternehmen im Landkreis Nordhausen zu absolvieren. Ziel ist es, den jungen Berufseinsteigern die vielfältigen Job-Perspektiven in der Region aufzeigen. Ein ergänzendes Rahmenprogramm dient dem weiteren Kennenlernen der Region. Dabei können unterschiedliche Zeiträume festgelegt werden. I. d. R. wird nicht der volle Zeitraum für Praktika in den Unternehmen genutzt. Es ist möglich, einen Zeitabschnitt für ehrenamtliche Aktivitäten zu reservieren, in denen der Landkreis noch einmal auf andere Weise kennengelernt werden kann und die Bindung stärkt. Denkbar ist hier auch die gezielte Ansprache von Migranten.</p> <p>Beispiel GAP-Year Südwestfalen: https://gapyear-suedwestfalen.com</p>
Empfohlener Ansatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schritt 1: Auswahl aller wesentlichen Akteuren und Informationen zum geplanten Projekt; Eruiierung der Beteiligungsbereitschaft ▪ Schritt 2: Erarbeitung eines Programmablaufes und Festlegung einer Koordinierungsstelle ▪ Schritt 3: Vernetzung mit Unternehmen in der Region ▪ Schritt 4: Informationen zum Gap-Year auf einer zu wählenden Plattform; Informations- und Werbemaßnahmen (auch auf den Unternehmensseiten)
Einzubindende Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landratsamt Nordhausen - Wirtschaftsförderung und Kreisplanung ▪ Berufsinformationszentrum (BiZ) Nordhausen der Bundesagentur für Arbeit ▪ Nordthüringer Unternehmerverband ▪ Unternehmen ▪ Schulen
Zeithorizont	mittelfristig
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Personalkosten für Koordinierungsstelle ▪ Zeitaufwand für Netzwerkakteure ▪ Kosten der Unternehmen für Praktikumsvergütung
Mögliche Projektfinanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sonderprogramme des Bundes ▪ Freistaat Thüringen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds ▪ Finanzielle Beteiligung teilnehmender Unternehmen
Synergien mit anderen Leitzielen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stärkung der Identität der Bürger mit ihrer Region durch Teilhabe ▪ Die Land- und Forstwirtschaft prägt die Kulturlandschaft und schafft vielfältige Wertschöpfungsmöglichkeiten



8.2.5 Etablierung eines Frühwarnsystems zur Fachkräftesicherung (Kennzahlen/Fachkräfte-Monitoring)

Handlungsfeld	Fachkräftesicherung und Wirtschaftsentwicklung
Leitziel	Der Landkreis bietet hervorragende Perspektiven für junge Berufseinsteiger und Fachkräfte
Sollziel	Beobachtung und Monitoring der Fachkräfteentwicklung
Maßnahme	Etablierung eines Frühwarnsystems zur Fachkräftesicherung (Kennzahlen/Fachkräfte-Monitoring)
Beschreibung	Per Fachkräftemonitoring können mittel- bis langfristig mögliche Fachkräfteengpässe für kritische Berufsgruppen prognostiziert werden. Es legt dar, in welchen Branchen künftig Arbeitsplätze wegfallen oder neu entstehen können und wie sich die Zahlen der Berufs- und Ausbildungseinsteiger, Renteneinsteiger und die berufliche Mobilität entwickeln. Diese Prognosen sollen als Grundlage für die Fachkräftestrategie des Landkreises dienen und somit vor allem die Versorgungssicherheit, kritische Infrastruktur und wirtschaftliche Stabilität aufrechterhalten.
Empfohlener Ansatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schritt 1: Auswahl aller wesentlichen Akteure und Informationen zum geplanten Projekt; Eruiierung der Beteiligungsbereitschaft und möglicher finanzieller Unterstützungen; Festlegung des Untersuchungs- und Verstetigungsumfanges; Festlegung möglicher Maßnahmen im Ergebnis des Fachkräftemonitorings und Verstetigung ▪ Schritt 2: ggf. Wahl eines externen Unternehmens oder Möglichkeiten der Verankerung bei Institutionen des Landkreises ▪ Schritt 3: Unternehmensbefragung zur Abfrage von Berufsprofilen und angebotenen Ausbildungsplätzen sowie nicht besetzter Stellen; sekundärstatische Analyse von Arbeitsmarkt- und Konjunkturdaten ▪ Schritt 4: Implementierung und Verstetigung des Fachkräftemonitorings
Einzubindende Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bundesagentur für Arbeit ▪ IHK Nordhausen ▪ Kreishandwerkerschaft Nordthüringen ▪ Hochschule Nordhausen
Zeithorizont	kurzfristig
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeitaufwand für beteiligte Akteure ▪ ggf. externes Unternehmen zur Erarbeitung der Grundlagendaten (40.000 – 70.000 €/variiert stark je nach Erhebungsaufwand und Analysetiefe)
Mögliche Projektfinanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterscheidung zwischen der Analyse und den Maßnahmen zur Fachkräfteentwicklung (hier u. a. Beratungsleistungen für KMU; ÖGB-Richtlinie des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie)
Synergien mit anderen Leitzielen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflege einer Kultur des Miteinanders und verbesserte Kommunikation zwischen den einzelnen Landkreis- und Kommunalverwaltungen



8.2.6 Einrichtung eines Regionalportals für regionale Produkte und Regionalinitiativen

Handlungsfeld	Fachkräftesicherung und Wirtschaftsentwicklung
Leitziel	Die Land- und Forstwirtschaft prägt die Kulturlandschaft und schafft vielfältige Wertschöpfungsmöglichkeiten
Sollziel	Förderung regionaler Wertschöpfungsketten
Maßnahme	Einrichtung eines Regionalportals für regionale Produkte und Regionalinitiativen
Beschreibung	<p>Durch die Einrichtung eines Regionalportals können das regionale Produktangebot wie auch die Regionalinitiativen selbst professionell online platziert werden. Das Portal kann den Verbraucher und den Akteuren des Landkreises einen Überblick über Erzeuger, Gastronomen und Verarbeiter liefern und über die Aktivitäten der Initiativen informieren.</p> <p>Das Regionalportal sollte in eine Regionalmarketinginitiative eingebettet sein, die ggf. auch angrenzende Landkreise einbeziehen kann. Der Nutzen für Erzeuger und Verbraucher liegt in einer kostenlosen Werbe- und Informationsmöglichkeit für die eigenen Produkte/den eigenen Betrieb; den Überblick über Ansprechpartner und andere Erzeuger für Erfahrungsaustausch und die Anbahnung neuer Kooperationen. Die interessierte Öffentlichkeit wird über regionale Produkte und Verkaufsstellen informiert.</p> <p>Beispiel Regionalsiegel Elbe Elster: www.reeregional.de</p>
Empfohlener Ansatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schritt 1: Abstimmung mit den regionalen Akteuren ▪ Schritt 2: Erstellung eines konkreten Agenturbriefings mit Anforderungen an Layout, Design, Aufbau, Funktionen und Kommunikationsstrategie ▪ Schritt 3: Finalisierung der Portaleinrichtung durch Auftragnehmer und Auftraggeber ▪ Schritt 4: öffentliche Vorstellung des Regionalportals mit der entsprechenden Kommunikation, d. h. Pressekonferenz/-meldung, Flyer zur Nutzung bzw. zu den Funktionen des Portals, Verlinkung zu z. B. sozialen Medien, Kommunikation über Kanäle der Akteure ▪ Schritt 5: kontinuierliche Pflege des Portals über Content Management-System und Erweiterung der Funktionen nach Bedarf unter Wahrung des Corporate Designs ▪ Schritt 6: Controlling/Analyse des Nutzerverhaltens zur Anpassung
Einzubindende Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regionalmanagement Nordthüringen ▪ Tourismusverband Südharz Kyffhäuser ▪ Produktionsstätten mit Direktverkauf ▪ Externe Agentur/externe Dienstleister
Zeithorizont	langfristig
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Agenturkosten: ca. 10.000€ - 25.000 € ▪ Kosten für Werbemittel (je nach getroffenen Maßnahmen) ▪ Zeitaufwand für Verstetigung/Aktualisierung
Mögliche Projektfinanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)
Synergien mit anderen Leitzielen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ eine erreichbare Grundversorgung ermöglicht eine gute Versorgungssicherheit ▪ Stärkung der Identität der Bürger mit ihrer Region durch Teilhabe ▪ Erhalt und Förderung gemeinschaftlicher Treffpunkte in den Gemeinden ▪ der Landkreis tritt durch einheitliches Marketing als Region des sanften und aktiven Tourismus auf



8.2.7 Einrichtung von Geschichtenpfaden durch den Landkreis ("Sagenhafte Region")

Handlungsfeld	Natur und (Nah-)Erholung
Leitziel	Vorhandene Kultur- und Sporteinrichtungen werden personell gefördert und thematisch vertieft
Sollziel	Verbindung von Tradition und Moderne forcieren
Maßnahme	Einrichtung von Geschichtenpfaden durch den Landkreis ("Sagenhafte Region")
Beschreibung	Die (Harzer) Sagenwelt und Bergmännische Tradition als Identitätsanker der Region sollen noch mehr herausgestellt werden. Mit der Einrichtung von Geschichtenpfaden durch den Landkreis ("Sagenhafte Region") als Schlüsselprojekt kann ein guter Überblick über vorhandene Traditionen geschaffen und Akteure miteinander in Verbindung gebracht werden. Landkreisweit können sich einzelne Teilregionen finden und ihre Geschichte erlebbar machen. Je mehr Akteure in den Prozess des Geschichtenpfades eingebunden werden können und je bildhafter/übertragbarer die Umsetzung ist, desto höher ist die Chance auf ergänzende Bausteine.
Empfohlener Ansatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schritt 1: Landkreisweiter Aufruf zum Projekt und Werbung zum Mitwirken, Sammlung von geeigneten Orten und Geschichten an zentraler Stelle oder Koordination von Projektgruppen vor Ort ▪ Schritt 2: Entscheidung über die Art des Pfades/der Pfade (mit Führungen, mit Stationen, mit Schautafeln, als Audio-Walk, zu Fuß oder mit dem Rad, mit bestehenden Angeboten, abgestimmtes Design etc.) ▪ Schritt 3: Festlegung der Routen und Inhalte ▪ Schritt 4: Installation und Ausweisung der Pfade ▪ Schritt 5: Bewerbung, Marketing und Instandhaltung
Einzubindende Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildungs- und Kultureinrichtungen ▪ Vereine ▪ Tourismusverband Südharz Kyffhäuser ▪ Ämter für Kultur und Bildung
Zeithorizont	kurzfristig
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Moderations-/Koordinationskosten ▪ Beauftragung von Design/Grafik/Audio-Medien ▪ Installation des Pfades
Mögliche Projektfinanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektförderung der Kulturstiftung des Freistaats Thüringen ▪ Förderprogramm Förderung von Kultur und Kunst ▪ Soforthilfeprogramm Heimatmuseen 2022 ▪ Fonds Soziokultur e. V.
Synergien mit anderen Leitzielen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inwertsetzung vorhandener Naherholungsangebote und touristischer Destinationen findet statt ▪ Stärkung der Identität der Bürger mit ihrer Region durch Teilhabe ▪ der Landkreis tritt durch einheitliches Marketing als Region des sanften und aktiven Tourismus auf



8.2.8 Imagekampagne für das Ehrenamt

Handlungsfeld	Bürgerschaftliches Engagement und kommunale Vernetzung
Leitziel	Stärkung der Identität der Bürger mit ihrer Region durch Teilhabe
Sollziel	Förderung der Strukturen und Anwerbung von Ehrenamtlichen in den Gemeinden
Maßnahme	Imagekampagne für das Ehrenamt
Beschreibung	Ehrenamtliches Engagement und die Vereinsarbeit sind eine wichtige Säule des Gemeinschaftslebens und stärken die Verbundenheit mit dem Wohnort und der Region. Vereine und ehrenamtliche Initiativen bieten Begegnungsorte für die Bewohnerschaft und sind in ihren Aktivitäten häufig Basis der Grundversorgung. Neben der Politik sind vor allem die Themenfelder Sport, Kultur und Daseinsvorsorge zu nennen, die bereits heute in vielen Gemeinden unter einem Rückgang des ehrenamtlichen Engagements leiden. Um einen Rückgang bei der ehrenamtlichen Tätigkeit zu minimieren und die Aktivitäten engagierter Bürger aufrechtzuerhalten, kann eine Imagekampagne der öffentlichkeitswirksamen Themenplatzierung dienen. Gleichzeitig kann hierüber auch zu Vergünstigungen für Aktive informiert werden (s. Vergünstigungen Thüringer Ehrenamts-card).
Empfohlener Ansatz	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schritt 1: Gründung einer Zukunftswerkstatt „Ehrenamt“ – ggf. Wahl eines Fokusthemas (Katastrophenschutz, Sportvereine...) ▪ Schritt 2: Beauftragung einer Agentur zur Erstellung einer Imagekampagne ▪ Schritt 3: Beauftragung der benötigten Medien ▪ Schritt 4: zielgruppenabgestimmte wiederkehrende Marketingkampagne
Einzubindende Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landkreis Nordhausen ▪ Thüringer Ehrenamtsstiftung ▪ Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt ▪ Kommunen ▪ Vereine und gemeinnützige Unternehmen/Kirche ▪ Hochschule/Bildungseinrichtungen
Zeithorizont	kurzfristig
Kostenschätzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ je nach Art und Anzahl der Werbemedien ▪ Erarbeitung eines Marketingkonzeptes durch externe Unternehmen von 12.000 - 20.000 €
Mögliche Projektfinanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutsche Stiftung für Ehrenamt ▪ Förderprogramm Zusammenhalt durch Teilhabe ▪ Förderprogramm Solidarisches Zusammenleben der Generationen ▪ gemeinnützige Unternehmen ▪ private Spenden
Synergien mit anderen Leitzielen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erhalt und Förderung gemeinschaftlicher Treffpunkte in den Gemeinden ▪ Förderung der Gesundheitsprävention ▪ der Landkreis bietet hervorragende Perspektiven für junge Berufseinsteiger und Fachkräfte ▪ Inwertsetzung vorhandener Naherholungsangebote und touristischer Destinationen findet statt ▪ vorhandene Kultur- und Sporteinrichtungen werden personell gefördert und thematisch vertieft



9 Monitoring und Evaluation

Im Rahmen des Monitorings und der Evaluation ist ein Verfahren aufzustellen, mit dem geprüft werden soll, inwieweit die im REK aufgestellten Ziele im Umsetzungsprozess erreicht werden und wie wirksam regionale Vorhaben sind. Das Konzept soll es dem Landkreis ermöglichen, die geplanten und tatsächlichen Auswirkungen der Maßnahmen zu überprüfen und auch die eigenen Aktivitäten hinsichtlich ihrer Zielübereinstimmung zu überwachen.

Während **Monitoring** ein kontinuierliches Sammeln von **Umsetzungsinformationen** bezeichnet, z. B. Projektmonitoring, messen die **Evaluationsinstrumente** die **Wirkung der umgesetzten Maßnahmen**. Bei der Wahl der geeigneten Instrumente ist zu berücksichtigen, dass zunächst nur die Ziele und deren unmittelbare Ergebnisse, wie z. B. Projekte, evaluiert werden können. Die **regionalen Wirkungen** können erst nach einigen Jahren der Umsetzung festgestellt werden.

Im Zuge der künftigen Umsetzung des REK kann es erforderlich werden, aufgrund der neu gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen das Evaluations- und Monitoringkonzept weiter auszudifferenzieren, um so die Ausrichtung der Ziele, Handlungsfelder und Projekte am regionalen Bedarf richtig zu steuern.

Instrumente des Prozess- und Projektmonitorings

Eine geeignete Methode des **Projektmonitorings** ist ein Monitoringbericht als Zwischen- und Enddokumentation. Er kann folgende Inhalte haben:

- Darstellung des REK-Prozesses: Anlass, Prozessverlauf, Umsetzungsschritte
- Bericht über die umgesetzten Projekte
- Wirkung der umgesetzten Projekte
- Ausblick, weitere Umsetzungsschritte

Die **Dokumentation** fungiert dabei nicht nur als Monitoring-Instrument, sondern auch als **Kommunikationsmittel** für beteiligte Bürger, Institutionen und die Presse. Neben dem Monitoringbericht über den gesamten Prozess können umgesetzte Projekte dokumentiert werden. Hier eignet sich die Erstellung von **Projektblättern**. Diese enthalten Projektziele und Projektbeschreibung, Kosten und Fördermittelanteil, Umsetzungszeitraum sowie Ansprechpartner und sind mit aussagekräftigen Bildern versehen.

Instrumente der Prozess- und Projektevaluierung

Die Messung und Bewertung des Gesamtprozesses können sowohl intern als auch extern erfolgen. Für die interne Evaluation empfiehlt sich die Bewertung durch den Landkreis in regelmäßigen Abständen, am besten jährlich. Die Evaluierung kann zum Beispiel durch eine Lenkungsgruppe Regionalentwicklung anhand eines Erhebungsbogens oder im Rahmen einer Regionalkonferenz durchgeführt werden. Mögliche Abfragepunkte für die qualitative Prozessevaluierung können folgende sein:

- Bewertung des Umsetzungsprozesses (Wirksamkeit, Transparenz)
- Bewertung/Begründung, falls die Umsetzung nicht (mehr) eigenständig durch die Region weitergeführt werden kann (Hemmnisse, u. ä.)
- Einbindung der regionalen Akteure und der Bevölkerung
- Erreichen der regionalen Entwicklungsziele
- Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen
- Anpassen des Prozesses an sich ändernde Rahmenbedingungen



Neben dieser internen Evaluierung kann eine Bewertung durch externe Berater im Rahmen eines **Bilanz-Workshops**, z. B. nach zwei Jahren, durchgeführt werden, um analog zu den oben genannten Kriterien ein Resümee über den bisherigen Prozessverlauf im Hinblick auf die Gesamtstrategie und die erfolgten Umsetzungsschritte zu ziehen und künftige Schritte zu konkretisieren.

Die **Projektelevaluation** kann anhand eines einfachen standardisierten **Projekterfassungsbogens** erfolgen, der qualitative und quantitative Indikatoren enthält. Die Abfragepunkte des Formulars bzw. des Erfassungsbogens sind vorab festzulegen (u. a. Erfolg eingeleiteter Maßnahmen, Projektfortschritt, für Projektumsetzung erforderlicher finanzieller Aufwand, positive Effekte für die Kooperation beteiligter Akteure und der Bewohnerschaft des Landkreises).



Anhang

Anhang 1 Abstimmungs- und Diskussionsprozess

Termin	Inhalt	Teilnehmerkreis
15.10.2020	Auftaktgespräch	Auftraggeber
18.02.2021	Auftaktveranstaltung	Öffentlichkeit
18.02.2021–30.04.2021	Online-Bürgerbefragung und WikiMap	Öffentlichkeit
04.05.2021	Landkreisbefahrung	Auftraggeber
10.05.2021	Arbeitskreis 1 SWOT-Analyse	Arbeitsgruppe
08.07.2021	Arbeitskreis 2 SWOT-Analyse	Arbeitsgruppe
21.10.2021	Arbeitskreis Leitbild	Arbeitsgruppe und interessierte Öffentlichkeit
02.02.2022	Zwischenbesprechung	Auftraggeber
29.03.2022	Arbeitskreis 1 Maßnahmenprogramm	Arbeitsgruppe und interessierte Öffentlichkeit
31.03.2022	Arbeitskreis 2 Maßnahmenprogramm	Arbeitsgruppe und interessierte Öffentlichkeit
30.06.-14.08.2022	Online-Kommentierung Maßnahmenprogramm	Arbeitsgruppe
15.09.2022	Abschlussforum	Öffentlichkeit



Anhang 2 Beschlussvorlage

DER KREISTAG NORDHAUSEN

Nordhausen, den 13.08.2019



Vorlage zum Beschluss Nr. 066/19

Vorlage wurde ohne Änderungen am **03.09.2019** zum Beschluss erhoben

Vorlage wurde am/..... abgelehnt; Vorlage wurde am/..... zurückgezogen

1. Bezeichnung der Beschlussvorlage	Regionales Entwicklungskonzept Landkreis Nordhausen
2. Einreicher	Der Landrat
3. Begründung der Zuständigkeit des Kreistages (Aufgrund welcher gesetzlichen Bestimmungen wurde die Beschlussvorlage erarbeitet?)	§ 101 (3) ThürKO
4. Welche Beschlüsse müssen aufgrund der o.g. Beschlussvorlage aufgehoben bzw. ergänzt werden?	keine
5. a) Mit welchem Personenkreis wurde die Beschlussvorlage beraten (Datum) bzw. b) mit wem soll sie beraten werden?	Kreistag Nordhausen 03.09.2019 Ausschuss für Wirtschaft und Kreisentwicklung 29.08.2019, Ausschuss für Finanzen und Rechnungsprüfung 29.08.2019,
6. a) Welches juristische Urteil liegt vor bzw. b) soll die Beschlussvorlage vor Beschlussfassung einem Juristen vorgelegt werden?	nein
7. Welche absehbaren finanziellen Auswirkungen hat die Beschlussvorlage? Mit wem soll dies geklärt werden?	Förderantrag "Thüringer Richtlinie zur Förderung von Projekten und Maßnahmen der Regionalentwicklung und zur Gestaltung der Folgen des demografischen Wandels" – Umsetzung des Vorhabens bei einer Förderquote von 90%
8. Welche Terminstellung ist zu beachten?	Frist Antragstellung 30.09.2019
9. Öffentlichkeitsstatus	öffentlich
10. Verteiler	Kreistag
11. Stichwort	Regionales Entwicklungskonzept



Landratsamt Nordhausen
Der Landrat

Nordhausen, den 16.08.2019

Beschlussvorlage Nr. **066/19**

Regionales Entwicklungskonzept Landkreis Nordhausen

Der Kreistag Nordhausen beschließt:

Der Landrat wird ermächtigt, in Abstimmung mit den beteiligten Kommunen einen Förderantrag über die "Thüringer Richtlinie zur Förderung von Projekten und Maßnahmen der Regionalentwicklung und zur Gestaltung der Folgen des demografischen Wandels" zur Erarbeitung eines Regionalen Entwicklungskonzepts für den Landkreis Nordhausen einzureichen.

Begründung:

In Abstimmung mit den Kommunen soll möglichst für den gesamten Landkreis ein Antrag zur Förderung eines Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) gemäß der im Juli 2019 in Kraft getretenen „Thüringer Richtlinie zur Förderung von Projekten und Maßnahmen der Regionalentwicklung und zur Gestaltung der Folgen des demografischen Wandels“ (Richtlinie Regionalentwicklung) gestellt werden. Die entsprechenden Förderunterlagen wurden den Kommunen bereits zur Information übermittelt.

Mit dem flächendeckenden Ansatz wird angestrebt, im Rahmen einer Kooperation der interessierten Gebietskörperschaften als Modellvorhaben die Potenziale zu bündeln und Maßnahmen sowie gemeinsame Projekte zu entwickeln, welche die gesamte Region voranbringen. Dabei können auch die in den 90er Jahren erarbeiteten REK „Gipskarstlandschaft Südharz“, „Westlicher Landkreis“ und „Regionales Handlungs- und Maßnahmenkonzept Stadt und Landkreis Nordhausen“ fortgeschrieben und in den Gebietskulissen dieser Konzepte bisher nicht berücksichtigte, aber am aktuellen REK interessierte Kommunen mit einbezogen werden.

Im Landkreis Nordhausen wurden bereits Konzepte mit unterschiedlichen Gebietskulissen, Handlungsfeldern und zahlreichen Projekten erarbeitet. Bisher nicht realisierte Maßnahmen könnten u.a. im Rahmen des zu beantragenden REK unter den aktuellen Förderbedingungen auf Dringlich- und Umsetzbarkeit geprüft werden.

Veränderte Handlungsansätze für das REK ergeben sich insbesondere aus den aktuellen demografischen Herausforderungen und der kommunalen Neugliederung im Landkreis mit einer Reduzierung der Gemeinden in 8 Verwaltungseinheiten. Auch die weiterhin begrenzten finanziellen Spielräume der Kommunen gehen mit dem Erfordernis, aber auch der Chance einher, die kommunale Gemeinschaftsarbeit zu vertiefen und geeignete Handlungsfelder zu verknüpfen.

Gemäß dem Förderziel sollen mit der Erstellung und Umsetzung des REK gemeinsame Aktivitäten lokaler und regionaler Akteure gestärkt und interkommunale, ggf. auch modellhafte innovative Projekte und erfolgreiche Kooperationen entwickelt werden. Damit



steigen auch die Chancen für die finanzielle Förderung gemeinsamer investiver Projekte. Denn es kann davon ausgegangen werden, dass Vorhaben, die Bestandteil eines REK sind, höhere Chancen auf eine Förderung haben werden. Erfahrungsgemäß sind in diesem Prozess auch die Genehmigungsbehörden frühzeitig zu beteiligen, um aus der Konzeptphase zügig in die Projektrealisierung zu kommen.

Der Landkreis würde bezüglich der Fördermittelbeantragung für das REK als Träger fungieren, den Eigenanteil von 10 % der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben tragen und bei der Konzepterstellung eine koordinierende Funktion übernehmen. Voraussetzung für die entsprechende Antragstellung ist die Zustimmung des Kreistages und der interessierten Kommunen.

Da der Förderantrag für das Jahr 2020 bereits bis zum 30.09.2019 beim TMIL einzureichen ist, wurden die Ober- bzw. Bürgermeister der 8 Gebietskörperschaften des Landkreises bereits vorab unter dem Vorbehalt der noch erforderlichen Zustimmung des Kreistages gebeten, mit den zuständigen politischen Gremien eine Beteiligung am REK zu beraten.


 Jendricke
 Landrat

Kreistag Nordhausen	
Beschlussvorlage	
Nr.	066/19
wurde durch den Kreistag am	03.09.2019
mit	40
.....	0
.....	3
.....	0
bestätigt	
Jendricke	
Landrat	